

Nord Handwerk

IM BLICKPUNKT
Berufskleidung
> ab Seite 40

Kammer-Infos
> ab Seite 20

DIE FIRMA IMMER AUF DEM SCHIRM

Mobile Business
im Handwerk



Handwerkszeug
Neue Richtlinie für
Verbraucherrechte



**Typisch Ford:
Top Angebot. Full-
Service. Null Stress.**

FORD MONDEO TURNIER

Ford Full-Service-Leasing:

- NULL Anzahlung
- NULL Wartungssorgen
- NULL Verschleißsorgen

€ **299,-**¹

monatliche Ford Full-Service-Leasingrate¹

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 5,6 (innerorts); 4,0 (außerorts); 4,6 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 120 g/km (kombiniert).



Eine Idee weiter

Mehr Informationen unter ford.de/firmenkunden oder 0800 80408046, kostenlos aus dem deutschen Fest- und Mobilfunknetz; Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr, Fr. 8.00–16.30 Uhr.
Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

¹Z. B. der Ford Mondeo Turnier Business Edition mit 2,0 l TDCi ECONetic-Motor 103 kW (140 PS) 6-Gang-Schaltgetriebe, inklusive Metallic-Lackierung, ohne Leasing-Sonderzahlung, bei 36 Monaten Laufzeit und 45.000 km Gesamtleistung, zzgl. Überführungskosten und gesetzl. Umsatzsteuer. Eingeschlossen sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang und die Kosten für HU/AU. Die HU wird von einer staatl. anerkannten Prüfstelle durchgeführt. Details und Ausschlüsse zu allen Services entnehmen Sie bitte unserer ausführlichen Produktbeschreibung. Diese erhalten Sie bei allen teilnehmenden Ford Partnern. Ford Lease Fleet ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Angebot gilt bei Vertragsabschluss vom 01.04.2014 bis 30.06.2014.

Handfeste Karrierechancen für Studienabbrecher

Viele Hochschullehrer beklagen sich seit Jahren: Die Zahl der Studienabbrecher steigt stetig an. Ein Zustand, der aus verschiedenen Gründen nicht hingenommen werden kann, denn häufig absolvieren diese jungen Menschen im Anschluss an das abgebrochene Studium keine Ausbildung in der Wirtschaft.

Das Handwerk begrüßt die im Koalitionsvertrag formulierte Absicht, „Angebote für Menschen, die aus einem Studium in eine berufliche Bildung wechseln, weiterzuentwickeln und zu systematisieren“. Damit greift die Bundesregierung ein drängendes Handlungsfeld auf, um auch Studiaussteigern eine attraktive, alternative Bildungsperspektive zu eröffnen und die Erschließung des inländischen Fachkräftepotenzials weiter zu verbessern. Bei der Umsetzung dieses Entwicklungsziels wird das Handwerk die Bundesregierung auf der Basis der vorhandenen Untersuchungen unterstützen.

Dabei sieht das Handwerk den größten Handlungsbedarf bei der hohen und steigenden Quote der Studienabbrüche. Ziel kann es jedoch nicht sein, die Hochschulen zu ermuntern, die Qualitätsansprüche an Abschlüsse zu Gunsten von niedrigeren Studiaussteigerquoten abzusenken. Im Gegenteil: Das hohe Niveau muss beibehalten werden.

Großer Optimierungsbedarf besteht allerdings in der dem Studium vorgelagerten Berufs- und Studienorientierung. Schluss muss sein mit der Devise, möglichst allen Schülern den Weg zum Abitur ebnen zu wollen. Der Wirtschaftsstandort Deutschland ist gerade deshalb so erfolgreich, weil er ein großes Potenzial an gut ausgebildeten Facharbeitern und Gesellen besitzt.

Bereits in den Schulen muss eine Ausbildung vor allem in der gewerblichen Wirtschaft und im Handwerk als echte Alternative dargestellt werden! Oder mit den Worten von Julian Nida-Rümelin auf der Vollversammlung der Handwerkskammer in München ausgedrückt: „Wir sollten den Akademisierungswahn stoppen.“

An den Hochschulen muss es gemeinsame Beratungsangebote der Kammern und der jeweiligen Agentur für Arbeit geben für diejenigen, die sich mit dem Gedanken an den Abbruch ihres Studiums tragen. Die Aufgabe lautet dabei keineswegs, Studenten abwerben. Sie lautet, alternative Karrierechancen aufzeigen in einer individuell schwierigen Lebenssituation. Darüber hinaus gibt es angesichts immens hoher Kosten für Studienplätze in Deutschland auch eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, Studiaussteigern eine berufliche Perspektive zu bieten.

Deutschland kann es sich nicht leisten, aufgrund einer in der Vergangenheit häufig einseitigen Bildungsberatung wichtige Fachkräftepotenziale zu verschwenden und bei jungen leistungsbereiten Menschen Frust und Demotivation schon in jungen Jahren hervorzurufen.

Gerade das Handwerk bietet interessante Karriereperspektiven auch im zweiten Anlauf: Das Handwerk ist Vorreiter und Innovationstreiber in zentralen gesellschaftliche Herausforderungen – beispielsweise in Bereichen wie altersgerechtes Wohnen, Energiewende oder Elektromobilität. Es kommt hinzu, dass eine sehr große Anzahl von Handwerksunternehmern in den nächsten Jahren einen Nachfolger bzw. eine Nachfolgerin suchen, ein immenses Potenzial für Fach- und Führungskarrieren im Handwerk!

Lassen Sie uns gemeinsam mit den Hochschulen und der Arbeitsverwaltung Wege gehen, diese Chancen umzusetzen!




Udo Hansen,
Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer
Flensburg.

Ihre Meinung unter E-Mail
u.hansen@hwk-flensburg.de

Inhalt

STANDPUNKT

03 Handfeste Karrierechancen für Studienabbrecher.

HANDWERKSNACHRICHTEN

- 06 **Gemeinsam für Fachkräftesicherung**
ZDH und Bundesagentur für Arbeit kooperieren.
- 09 **Weniger tödliche Arbeitsunfälle**
Unfallversicherung legt Statistik für 2013 vor.

TITEL: DAS MOBILE BÜRO

- 10 **Besser werden mit Tablet-PC und Co.**
Dem „Mobile Business“ gehört die Zukunft.
- 13 **Möglichkeiten ausprobieren**
Interview mit eBusiness-Lotse Wolfram Kroker.
- 14 **Zehn von Millionen**
Nützliche Apps für den Betriebsalltag.

HANDWERKSINTERESSEN

- 16 **25. Mai 2014 – Europa eine Stimme geben**
Das Projekt Europa ist alternativlos.
- 18 **Allianz für Aus- und Weiterbildung**
Berlin plant Neuauflage des Ausbildungspakts.

REGIONALES

20 **Berichte und Bekanntmachungen aus**
Kammerbezirk und Bundesland

HANDWERKSLEBEN

- 36 **Holzhäuser in bester Lage**
Stern Hausboote auf der Insel Fehmarn.
- 38 **Fortsetzung folgt**
Ausbildung des Speiseeisherstellers ausgeweitet.



36 **Holzhäuser in bester Lage**
Auf der Suche nach einem Büro in Hafennähe, entwickelte Stefan Bode eine Geschäftsidee. Auf Fehmarn baut er seit drei Jahren nach schwedischem Vorbild Hausboote.



40 **Blaumann war gestern**
Heute gibt es Berufskleidung, in der man sich bewegen kann und die sich auch gut anfühlt. Hightechfasern und moderne Schnitte machen es möglich. Dafür lohnt es sich, bei der Pflege einiges zu beachten.

FOTOS: SEEMANN, MEWA

HANDWERKSZEUG

- 40 **Im Blickpunkt: Berufskleidung**
Blaumann war gestern.
- 45 **Schnell mal regeln wird zum Risiko**
Die neue Verbraucherrechterichtlinie der EU.
- 47 **Kündigung schließt Bonuszahlung nicht aus**
Rechtstipp.

HANDWERKSKULTUR

50 **Wette verloren – Idee geboren**
Thomas Dahm verziert E-Gitarren mit Intarsien.

RUBRIKEN

- 35 **Rundblick**
- 48 **Handwerksbörse**
- 49 **Impressum und Kleinanzeigen**

facebook.com/Magazin.Nordhandwerk
twitter.com/Nordhandwerk

Unsere Onlineausgabe unter: www.nord-handwerk.de



Das gute Gefühl,
jederzeit Hilfe zu
bekommen, gibt
es jetzt auch für
Ihren Betrieb.

Das Leben könnte so einfach sein – wenn die Absicherung Ihres Betriebes nicht oft so umständlich wäre. Deshalb haben wir Ihnen jetzt das Versicherungspaket MeisterPolicePro geschnürt. So viel Schutz wie nötig, so wenig Aufwand wie möglich. Ob gegen Feuer, Einbruch oder Ertragsausfall: Sie sind optimal versichert. Kompakt, flexibel und ganz einfach. Jetzt informieren!

Infos unter 0231 135-7997
oder www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen



ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer (2. v. li.) mit BA-Vorstand Heinrich Alt (M.) beim Orts-termin im Bonner Autohaus Thomas.

Gemeinsam für Fachkräftesicherung

Mit Informationskampagnen wollen die Bundesagentur für Arbeit und der Zentralverband des Deutschen Handwerks neue Zielgruppen für die Ausbildung im Handwerk erschließen.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Bundesagentur für Arbeit (BA) wollen bei der Fachkräftesicherung miteinander kooperieren. Das bekräftigten ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer und BA-Vorstand Heinrich Alt auf der Bundespressekonferenz Anfang April anlässlich der „Woche der Ausbildung“. Dabei sei es insbesondere für das Handwerk wichtig, weitere Zielgruppen zu gewinnen und neue Wege in der Ausbildung zu gehen. Bei den Betrieben soll das Interesse geweckt werden, **MENSCHEN OHNE AUSBILDUNG** eine Perspektive zu ermöglichen.

Mit gemeinsamen Informationskampagnen in den Handwerksmedien soll dafür geworben werden, jungen Erwachsenen eine nachhaltige Beschäftigungsperspektive durch eine duale Erstausbildung zu sichern. Die Betriebe sollen umfassend über die vorhandenen Fördermöglichkeiten informiert. Außerdem sollen die Chancen und Möglichkeiten deutlich gemacht werden,

die die Qualifizierung junger Erwachsener ohne Berufsabschluss bieten.

Durch die demografische Entwicklung sind allein im Handwerk rund 15.000 Lehrstellen im vergangenen Jahr unbesetzt geblieben. Die Schulabgängerzahlen sind seit Jahren rückläufig. Während die Zahl der Schulabsolventen mit Abitur drastisch angezogen hat, ist die Zahl der Absolventen mit Haupt- und Realschulabschluss – der klassischen Nachfragern der dualen Berufsausbildung im Handwerk – überproportional gesunken. Gleichzeitig steigt durch die stabile Konjunktur in vielen Berufen der Bedarf an gut qualifizierten Fachkräften.

Das Handwerk setzt sich für eine Fortführung des Ausbildungspaktes in einer **ALLIANZ FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG** unter Beteiligung der Gewerkschaften ein, sagte Wollseifer. Die neuen Herausforderungen ließen sich nur meistern, wenn alle Kräfte aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sich beteiligten. ■ TM

„Die Sicherung des Fachkräftebedarfs heißt insbesondere für das Handwerk, weitere Zielgruppen zu gewinnen und neue Wege in der Ausbildung zu gehen. Wir setzen uns daher nachdrücklich für eine Fortführung des Ausbildungspaktes in einer Allianz für Aus- und Weiterbildung ein.“

(Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks)

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Bund verlängert Mikrokreditprogramm mit der Mikrokredit Schleswig-Holstein

Die Bundesministerien setzen die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem führenden Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, der Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH, mit Niederlassungen in Lübeck, Hamburg, Rostock und Bargtheide-Todendorf fort. Die schnelle unbürokratische Kreditvergabe hat sich inzwischen als sichere Finanzierungsalternative etabliert.

Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Neben Existenzgründern können gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, Kredite erhalten, um ihren Finanzbedarf zu decken“. Das akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Mehr als 500 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Handwerker und Dienstleistungsbetriebe stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Ob Vorfinanzierung von Aufträgen, die Einrichtung einer Werkstatt oder die Anschaffung von neuem Werkzeug für einen Spezialauftrag. Der Zinssatz liegt bundeseinheitlich bei 8,9 Prozent, Gebühren und Bearbeitungskosten fallen nicht an. Weitere Informationen unter www.mikrokredit-sh.de oder Telefon 0451 5859-222 oder 040 238800-88.

Das will ich:
Autos aufpolieren

Das brauch ich:
6.000 € für
Farben und Lacke

Das schaff ich:
allen zeigen,
was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

MikroKredit SH
Banknote für Unternehmer

Wir finanzieren den nächsten Schritt.
Schnell, einfach und unbürokratisch.

mein mikrokredit
Ich mach was draus



EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

- **Sonderpublikation rund um das Thema Energie, Energieversorgung und Energiewende** in der Doppelausgabe 07/08 des NordHandwerks
- Buchen Sie eine **klassische Anzeige oder Sonderwerbform**
- **Erreichen Sie Ihre relevante Kundengruppe** – Keine Streuverluste durch zielgruppengenaue Ansprache
- **Hohe Glaubwürdigkeit & Aufmerksamkeit**

Erscheinungstermin: 02.07.2014 als Beilage im NordHandwerk
Anzeigenschluss: 10.06.2014



ERREICHEN SIE MIT IHRER WERBUNG
54.000 HANDWERKSBETRIEBE
NORDDEUTSCHLANDS IM DIREKTVERSAND

Anzeigen- und Mediaverkauf:

Frach + Kunst Medien GmbH, Virchowstraße 65b, D-22767 Hamburg
Birgit Haß, Tel. 040 6008839-84, Fax 040 6008839-89, birgit.hass@fk-medien.de

Neuer Aufkleber

Bekenntnis zum Meisterbrief

Auf den ersten Blick wirkt er wie ein Werbemittel der großen Imagekampagne des Handwerks. Das ist kein Zufall. Doch der neue vom ZDH produzierte Aufkleber „Ja zum Meister“ führt nicht Imagewerbung im Schilde. Betriebe und Organisationen, die ihn verwenden, geben ein politisches Bekenntnis ab für den Erhalt des Meisterbrief. Anlass sind die europäischen Deregulierungsbemühungen der Berufszugänge, die den Meister als Spitzenqualifikation im Handwerk infrage stellen. Der Aufkleber kann bestellt werden unter www.marketinghandwerk.de. ■ TM



Armin Rohde

Ich bin fasziniert vom Handwerk



Ihm nimmt man jede Rolle ab und glaubt ihm jedes Wort. Jetzt outete sich Schauspieler Armin Rohde als Fan des Handwerks. Dem SZ-Magazin verriet er: „Ich bin fasziniert vom Handwerk und Leuten, die Handwerker sind. Wenn so ein Fachmann sagt: Gib mir mal den Fünftehnerschlüssel, halt fest, etwas höher, so läuft das. Oder ein Innenausstatter, der in einem Raum steht, zu dem dir nichts mehr einfällt als: Da hinten kann man ein Poster hinhängen und hier vorn einen Stuhl hinstellen.“ ■ TM



Finanzierungsstruktur

Stetig mehr Eigenkapital

Stabile Ertragslage, gute Zahlungsmoral der Kunden: Die Eigenkapitalsituation im Handwerk hat sich weiter verbessert. Das ist ein Ergebnis der Frühjahrsumfrage des Verbands der Vereine Creditreform zur Wirtschaftslage im Handwerk. Danach weist mittlerweile jeder fünfte Betrieb (20,6 Prozent) eine Eigenkapitalquote von über 30 Prozent aus im Verhältnis zur Bilanzsumme (Vorjahr: 19,8 Prozent). Aber: Mehr als ein Drittel der Betriebe (34,6 Prozent) ist mit einer Eigenkapitalquote von weniger als zehn Prozent unterkapitalisiert (Vorjahr: 36,9 Prozent). Gegen den Trend ist die Eigenkapitalentwicklung im Kfz-Gewerbe und im Nahrungsmittelhandwerk rückläufig. An der aktuellen Umfrage haben sich bundesweit rund 3.100 Handwerksbetriebe beteiligt. ■ TM

Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2014

Vorbildliche Betriebe gesucht

Ab sofort können sich Betriebe und Kommunen des Landes um den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2014 bewerben. Prämiert werden Unternehmen, die in vorbildlicher Weise soziale und ökologische Verantwortung mit erfolgreichen Geschäftsmodellen verbinden, sowie Kommunen, die im Rahmen ihrer Haushaltsmöglichkeiten eine besonders nachhaltige Stadtentwicklung betreiben.

Die **BEWERBUNGSFRIST ENDET AM 6. JUNI.**

Der Wettbewerb ist eine Initiative der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, kommunalen Spitzenverbänden, Wirtschaftsvereinigungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrichtungen. Weitere Infos unter www.nachhaltigkeitspreis.de. ■ PM



WWW.NACHHALTIGKEITSPREIS.DE. ■ PM

Bürokratieabbau

Konzept dringend notwendig

Gemeinsam mit den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft fordert der Zentralverband des Deutschen Handwerks von der Bundesregierung mehr Engagement beim Bürokratieabbau. In einer gemeinsamen Erklärung zum Jahresbericht der Bundesregierung heißt es, es sei „unbefriedigend“, dass die Belastung der Wirtschaft durch Bürokratie erneut angestiegen ist. Notwendig sei ein „ambitioniertes und konkretes Konzept“. Dies gelte insbesondere angesichts zahlreicher Regierungsprojekte, etwa in der Arbeitsmarkt- und Energiepolitik sowie der Finanzmarktregulierung. Sie brächten absehbar zusätzliche bürokratische Belastungen mit sich. ■ TM



Statistik für 2013

Weniger tödliche Arbeitsunfälle

Im Jahr 2013 sind weniger Menschen als im Vorjahr bei der Arbeit oder auf dem Weg dorthin tödlich verunglückt. Das geht aus einer vorläufigen Erhebung der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen hervor, die ihr Spitzenverband, die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), veröffentlicht hat.

Die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle ging um 45 auf insgesamt 455 zurück, die der tödlichen Wegeunfälle um 74 auf 312. „So wenige Todesfälle haben wir noch nie verzeichnet. Dieses Ergebnis ist ein weiterer wichtiger Schritt hin zu einer Arbeitswelt, in der

kein Mensch sein Leben aufgrund eines Unfalls verliert“, sagte Joachim Breuer, Hauptgeschäftsführer der DGUV.

Leicht gestiegen ist hingegen die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle. Sie nahm um 0,5 Prozent zu. Deutlicher noch war der Anstieg bei den meldepflichtigen Wegeunfällen. Ihre Zahl stieg um 4,9 Prozent auf 184.936. Die DGUV führt dies auf die extremen Witterungsbedingungen zu Jahresbeginn zurück. ■ PM



FOTO: IMAGO (2), FOTOLIA (2), FENDLER



Wir suchen Deutschlands beste Ausbilder, damit sie Anerkennung und Nachahmer finden:

Wir suchen Unternehmen, die

- sich in Sachen Ausbildung außer-gewöhnlich engagieren, ihre Auszubildenden überdurchschnittlich fördern,
- neue oder kreative Wege gehen,
- auch Jugendlichen eine Chance geben, die eine besondere Förderung brauchen,
- besonders begabte Jugendliche intensiv fördern.

Wir suchen Initiativen, Institutionen und Schulen, die

- einen Beitrag zur Schaffung neuer Ausbildungsplätze leisten,
- Jugendliche in besonderer Weise dabei unterstützen, den Weg ins Berufsleben zu finden.

Machen Sie mit! Ihre Teilnahme ist wichtig!

Weitere Informationen, wie auch Ihr Online-Bewerbungsformular, finden Sie unter www.ausbildungsass.de

Einsendeschluss: 31. Juli 2014

INTER Versicherungsgruppe
Stichwort: „Ausbildungs-Ass“
Erzbergerstraße 9-15
68165 Mannheim
Telefon 0621 427-1370
Telefax 0621 427-8565
iris.glatzer@inter.de

Besser werden mit Tablet-PC und Co.

Dem „Mobile Business“ gehört die Zukunft. Das sagen alle Experten. Wir haben einen e-mobilen Unternehmer getroffen und nach seinen Erfahrungen befragt. Welche Dienste leisten mobile Endgeräte? Kann jeder Betrieb sie nutzen. Was ist mit der Datensicherheit?

IT-Junkie. Dieses Attribut könnte man Stefan Wolf mit einigem Recht ans Revers heften. Vermutlich ließe er es sich sogar gefallen. Dabei ist das schnelle Urteil so naheliegend wie verfehlt. Richtig ist, der Lübecker Unternehmer geht selten ohne sein iPad aus dem Haus, nie ohne Laptop ins Kundengespräch. Die Firma hat er stets dabei. Mit seinen Leuten ist er über Smartphone und Handheld-PC verbunden, für Geschäftspartner – zumindest theoretisch – immer erreichbar.

Monate bevor die ersten Content-Management-Systeme auf den Markt kamen, war seine Firmen-Homepage bereits dynamisch. Bei Facebook hat der Betrieb, das Natursteinwerk Rechtgläub-Wolf aus Lübeck, wahrscheinlich als erster der Branche mitgemischt. Inzwischen pflegt Wolf dort elf Profile mit 24 Seiten. In allen anderen wichtigen sozialen Netzwerken – von Instagram, Twitter und Xing

bis hin zu YouTube – ist das Natursteinwerk präsent. Bespielt werden die Kanäle nicht nach Lust und Laune, sondern auf Grundlage verbindlicher Wochenpläne.

Man könnte Stefan Wolf also als Junkie bezeichnen. Doch sein Interesse an Information und Kommunikation ist kein nervöser Selbstzweck. Hinter allem steckt kein unruhiger Geist, sondern unternehmensstrategisches Kalkül: „Mobile Business“ ist sein Name.

„Das A und O ist die Optimierung von Produktionsabläufen und Dienstleistung“, sagt der Unternehmer. „Unser Material

können wir nicht verbessern, die Qualität der Arbeit de facto auch nicht. Wo wir immer noch besser werden können, das ist die Effizienz. Dabei helfen Vernetzung und mobile Zugangsgeräte.“

Mobile Business

Für viele Menschen, die jüngerer zumal, ist mobile Kommunikation im privaten Bereich selbstverständlich. Mobilität gehört zum Alltag. Wer sich nicht bewegt, wird abgehängt. Auch im geschäftlichen Verkehr setzt sich E-Mobilität immer stärker durch. Schnelle Internetverbindungen, externe Speicher und Serverdienste, leistungsstarke Hardware wie Notebook, Handheld-Computer, Tablet-PCs und natürlich Smartphones, dazu laufend verbesserte Software schaffen die Voraussetzungen.

Mobile Business ist für das Handwerk besonders interessant. Mobilität bei der Leistungserbringung ist für viele Gewerke Normalität. Die moderne Informations- und Telekommunikationstechnologie erlaubt es nun, auch administrative Arbeiten sowie Managementaufgaben ortsunabhängig zu erledigen und darüber hinaus miteinander zu verknüpfen.

Mode mit begrenzter Halbwertszeit?

Mobile Business unterstützt und integriert vom Anspruch her auf Knopfdruck die Anbahnung, Abwicklung und Aufrechterhaltung sämtlicher betrieblicher Leistungsaustauschprozesse. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Sie reichen von der mobilen Lagerbestandsführung, der Zeiterfassung, Buchhaltung und Auftragsdatenbearbeitung über den gesamten Bereich der Marketingkommunikation bis hin zum mobilen Flottenmanagement mittels satellitengesteuertem GPS-Tracking. Natürlich geht es auch bescheidener. Schon wer Auftragsdaten in der Firma auf einen USB-Stick speichert, um zuhause ein Angebot zu kalkulieren oder ein paar Rechnungen zu schreiben, arbeitet mobil.

:: SMARTPHONE SICHERN – 6 TIPPS

1. Geschäftlich genutzte Smartphones sollten von einem kompetenten Fachmann für den Zugriff auf E-Mails und virtuelle Netzwerke eingerichtet werden.
2. Um unbefugten Zugriff zu verhindern, sollte das Smartphone mit einem Passwort gesichert werden – je kryptischer, desto besser.
3. Soweit das mobile Gerät dies zulässt, sollten alle Nutzungsdaten verschlüsselt werden.
4. Verwendete Apps dürfen nur aus vertrauenswürdiger Quelle bezogen werden.
5. Um das Smartphone vor Schadsoftware zu schützen, ist die Installation eines Virenscanners dringend anzuraten.
6. Verwendete Software sollte stets auf dem aktuellen Stand gehalten werden: Updates installieren!



Stefan Wolf, Chef des Lübecker Natursteinwerks Rechtgläub-Wolf, setzt auf ITK-Technologie.

„Das mobile Büro, Mobile Business überhaupt, ist die Zukunft“, sagt Wolfram Kroker. „Man kann das toll finden oder beklagen. Aber der Zeitgeist will keine Entschleunigung. Der will Bewegung. Alle möchten überall arbeiten können, ständige Erreichbarkeit, schnelle Information, kurze Wege. Und die im Wettbewerb stehenden Unternehmen wollen vor allem eines: Effizienzsteigerung. Darum geht es im Kern und das ist das wichtigste Argument, sich mit dem Thema zu beschäftigen.“

Kroker leistet Hilfestellung und unterstützt als **eBUSINESS-LOTSE** bei der Handwerkskammer Lübeck kleine und mittlere Unternehmen bei der Nutzung moderner ITK-Technologien. Die regional arbeitenden eBusiness-Lotsen sind in der bundesweiten Initiative „eKompetenz-Netzwerk für Unternehmen“ miteinander verbunden. Als Förderschwerpunkt „Mittelstand-Digital“ wird das Projekt aus Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert.

Chancen und Möglichkeiten

Das Natursteinwerk Rechtgläub-Wolf ist ein Unternehmen mit 185-jähriger Geschichte. Seit fast 100

Jahren wird die Firma von der Familie Wolf geleitet. Bereits in vierter Generation führt heute Stefan Wolf die Geschäfte – mit einem guten Blick für die Anforderungen der Zukunft. Der Rohmaterial verarbeitende Industriebetrieb ist vom Leistungsspektrum her der größte seiner Branche in Norddeutschland. 42 Personen, darunter sechs Meister und vier Techniker, arbeiten an den sechs Standorten des Unternehmens sowie im Außendienst. Eine logistische Herausforderung, die Wolf mit seinem mobilen Büro meistert.

Naturstein Rechtgläub-Wolf ist in der digitalen Gegenwart angekommen und vielleicht schon ein Stückchen weiter. Elektronisches Herzstück ist ein eigener Terminalserver in der Firmenzentrale. Mit ihm sind die Standorte miteinander vernetzt. Jeder einzelne Mitarbeiter verfügt über ein Smartphone. Sie ermöglichen im Bedarfsfall kontinuierlich in- und externe Kommunikation. Außerdem werden die Geräte für die Fotodokumentation vor Ort genutzt.

Einen zusätzlichen Handheld-Computer verwenden die Mitarbeiter für die Auftragsdatenbearbeitung und mobile Zeiterfassung. „Für unsere Leute ist das eine wirkliche Arbeiterleichterung“, sagt Stefan >>

»Mobile Business ist die Zukunft. Die im Wettbewerb stehenden Unternehmen wollen vor allem eines: Effizienzsteigerung. Darum geht es im Kern, und das ist das wichtigste Argument, sich mit dem Thema zu beschäftigen.«

»Nichts ist blöder als der auf einschlägigen Workshops gepredigte Satz, jede E-Mail sei binnen 24 Stunden zu beantworten. Wer das befolgt, lässt sich von der Technik steuern.«

>> Wolf. „Früher musste über Tagesberichte und Auftragszettel alles doppelt und dreifach aufgeschrieben werden. Das fällt jetzt Schritt für Schritt weg, je mehr sich das System hier etabliert.“

Die Unternehmensleitung ihrerseits gewinnt ein Mehr an Transparenz, Leistungskontrolle und – durch die unproblematische Aufbereitung der verknüpften Daten – verlässlichere Zahlen für die Kalkulation zukünftiger Aufträge. „Die Technik hat wesentlichen Anteil daran, dass ich mich inzwischen voll und ganz auf meine Leitungsaufgaben konzentrieren kann. Das ist ungemein wertvoll“, sagt Wolf.

Regeln und Voraussetzungen

Produziert E-Mobilität neben allem unbestreitbaren Nutzen nicht auch Nachteile? Stefan Wolf verneint. Der Einsatz habe keine Nachteile, sagt er. Er habe vielmehr Voraussetzungen und benötige feste Regeln. „Die wichtigste Voraussetzung ist, jedem im Unternehmen verständlich zu machen, worum es geht. Ich will nicht den Arbeitsdruck über verstärkte Kontrolle erhöhen. Es geht darum, Probleme zu erkennen und in den Griff zu bekommen, um das Unternehmen optimal am Markt zu positionieren. Und: Nichts, was wir im Betrieb digital anstellen, ersetzt das persönliche Gespräch und die menschliche Begegnung.“

Auch die Last ständiger Erreichbarkeit spürt der Unternehmer nicht. Nichts sei „blöder“ als der auf einschlägigen Workshops gepredigte Satz, jede E-Mail sei binnen 24 Stunden zu beantworten. „Wer das befolgt, lässt sich von der Technik steuern, statt sich ihrer als eines Hilfsmittels zu bedienen. Ich bestimme, wann und wie ich reagiere. Dafür überlege ich mir Regeln und halte mich daran.“ Dies allerdings, gesteht Wolf, bereite ihm noch Schwierigkeiten. Doch er arbeite daran.

Viele aufgeschlossene Handwerksunternehmer scheuen vor der E-Mobilität zurück, weil sie sich um die Sicherheit ihrer Daten sorgen. Auch IT-Experte Wolfram Kroker sieht hierin ein großes Problem, allerdings eines eher grundsätzlicher Art. Vor Datenklau und Sabotage sei niemand sicher. Aktenschranke ließen sich aufbrechen, sogar Farbbänder einer Schreibmaschine auslesen. „Die Sicherheitsfrage stellt sich immer. In den meisten Fällen sind es die Anwender, die gängige Regeln zum Datenschutz außer acht lassen oder auf die leichte Schulter nehmen. So ist es für viele schon lästig, das Passwort zu ändern oder gar eines zu wählen, das länger als acht Zeichen ist. Doch das Risiko lässt sich minimieren durch Information und/oder externe Hilfestellung.“

Das Wichtigste zum Schluss

Muss jeder Betriebsinhaber ins Mobile Business einsteigen? „So bestimmt würde ich das nicht formulieren“, sagt eBusiness-Lotse Kroker. „Jeder kluge Unternehmer sollte aber zumindest um die Möglichkeiten wissen, die die Technik eröffnet. Dann kann er kompetent entscheiden, ob das seiner Firma nutzt oder nicht.“

Als absolutes Muss betrachtet Kroker den firmeneigenen Internetauftritt. Knapp 40 Prozent der Handwerksbetriebe glaubten noch immer, ohne auskommen zu können. Das dürfte aber nur für die wenigsten perspektivisch funktionieren.

Den übrigen 60 Prozent empfiehlt der IT-Fachmann, ihre Homepage besser heute als morgen für die Ansicht auf mobilen Endgeräten zu optimieren. Die Unternehmer müssten sich darauf einstellen, dass die Nutzer immer häufiger mit mobilen Geräten im Netz unterwegs seien. „Homepages, deren Layouts auf dem Tablet auseinanderfliegen, werden vom mobilen Besucher kaum noch akzeptiert.“ ■ TM

Möglichkeiten ausprobieren

Woher kommt die Furcht vor dem Einsatz mobiler Endgeräte und wer hilft sie überwinden? Antworten gibt **Wolfram Kroker**, eBusiness-Lotse an der Handwerkskammer Lübeck.



Wolfram Kroker.

Muss jeder Handwerksunternehmer seinen Betrieb quasi jederzeit in der Hosentasche mit sich führen? Welches Maß an Mobilität ist für wen nützlich?

Wolfram Kroker Ein absolutes Muss sehe ich nicht. Es gibt Bereiche, da ist es sicher sinnvoll, sofort auf Unternehmensdaten zugreifen zu können. Etwa beim Einsatz der Gesellen vor Ort, könnten diese direkt auf den vorhandenen Artikelstamm in der Firma zugreifen. Eine Friseurin, die auch Außentermine wahrnimmt, kann auch immer über die Termine im Salon informiert sein. Ein Aufmaß beim Kunden, kann ebenfalls vor Ort eingetragen und ins Büro übertragen werden.

Was ist die größte Hemmschwelle für Betriebe, mobile Endgeräte einzusetzen?

Kroker Oft ist es die Verunsicherung, wie mit diesen Geräten umzugehen ist oder wo der Mehrwert für die Firma liegt. Natürlich ist es auch die Angst davor, was passiert mit meinen Daten, sind sie sicher et cetera. Manchmal reicht es, den jüngeren und zuverlässigen Mitarbeitern diese neuen Geräte an die Hand zu geben und die Möglichkeiten in der Praxis auszuprobieren. Gerade diese sind es doch, die mit der Technik umgehen können und im Berufsalltag auch umgehen müssen. Die Frage, ob es sinnvoll ist, sollte der Inhaber mit den Mitarbeitern zusammen besprechen. Wie Datensicherheit und Datenschutz richtig erfolgt, erklären ihnen die eBusiness-Lotsen oder kompetente Firmen Ihrer Wahl.

An wen können sich Betriebe, wenn sie die modernen Kommunikationstechnologien strategisch nutzen wollen. Wo gibt es Informationen, Beratung, Unterstützung?

Kroker Für diese Fragestellungen, gibt es zum einen die eBusiness-Lotsen der Förderinitiative Mittelstand-Digital des BMWi. Diese veröffentlichen auch kostenlose Leitfäden zu unterschiedlichen Themen, wie Datensicherheit, das mobile Büro oder Sicherheit mit dem Smartphone. Die Leitfäden können auf der Seite www.mittelstand-digital.de heruntergeladen werden. Im Anschluss an diese Hilfestellung kann dann der Hilfesuchende selber oder mit einem Partner seiner Wahl, seine Ideen umsetzen. ■

:: HIER LESEN SIE MEHR ZUM THEMA

Leitfaden „Mit Hammer, Säge und Smartphone. Mobiles Arbeiten im Handwerk“, hrsg. v. Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr (Download unter www.mittelstand-digital.de/DE/wissenspool,did=516218.html).pdf).

Leitfaden „Mobile Auftragsbearbeitung im Handwerk“, hrsg. v. eBusiness-Lotsen Münster (Download unter <http://www.mittelstand-digital.de/DE/wissenspool,did=634354.html>).

Kostenlose Beratung erhalten Betriebe bei den eBusiness-Lotsen des eKompetenznetzwerks für Unternehmen. Die Kontaktadressen der zuständigen Berater gibt es auf www.mittelstand-digital.de (Förderinitiativen).

dbl service
Miettextilien



Kansas Icon One –
nur bei uns
im Mietservice.

JETZT
NEU!

Kansas Icon One – das steht für beste Qualität. Für Konzentration auf das Wesentliche. Für die Einzigartigkeit unserer neuen Kollektion. Natürlich im bewährten Mietservice der DBL. Rufen Sie an unter 0800/3103110.



DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH
Albert-Einstein-Str. 30 | 90513 Zirndorf
info@dbl.de | www.dbl.de

Zehn von Millionen

Welche Apps brauchen Betriebsinhaberinnen und -inhaber unbedingt? Keine Ahnung. Wir haben uns trotzdem im Google Play Store nach originellen Angeboten für Smartphones und Tablets (Android) umgeschaut. Das Ergebnis finden Sie hier – und noch viel mehr im Internet.

Guter Schutz vor Schadsoftware



Unverzichtbar: Ein Virenscanner gehört auf jedes Handy, jeden Tablet-PC, Egal ob die Geräte privat oder geschäftlich genutzt werden. Zu den beliebtesten Scannern gehört **AVAST! MOBILE SECURITY**. Die App schützt zuverlässig vor Viren, Mal- und Spyware. Fernsperre und Fernlöschung des Speichers sorgen für Datensicherheit, sollte das Handy verloren gehen oder gestohlen werden. (kostenlos)



Zeit erfassen, Projekte verwalten



Sehr empfehlenswert: Mit dem Programm **TIMESHEET** können Anwender bequem ihre Arbeitszeit erfassen, Projekte erstellen und verwalten. Die Arbeitszeiten können Projekten zugeordnet und mit Notizen versehen werden. Mit der umfangreichen Berichterstellung ist es möglich, die Daten in Microsoft Excel zu exportieren. Übersichten und Statistiken geben einen verlässlichen Überblick über die aktuelle Arbeitszeit, Projektdetails und weitere Informationen. Alle Daten können automatisch oder manuell auf SD-Karte oder in die Dropbox gespeichert werden. (kostenlos)



Die Übersicht behalten



Sehr hilfreich: Mit dem **DATEI MANAGER** (File Manager) behalten die Nutzer von Tablet-Computern und Smartphones den Überblick über ihre Dateien und Ordnerstruktur. Das auch optisch ansprechend gestaltete Programm gestattet Listen- und Gridansichten für den Dateibrowser. Dateien können gesucht, freigegeben, komprimiert und dekomprimiert werden. Zahlreiche zusätzliche Funktionen wie das Ausschneiden, Kopieren und Einfügen von Daten sowie ein Text-Editor runden den positiven Eindruck ab. (kostenlos)

Wenn's mal wieder spät wird



Einen mobilen Draht zum Pizza-Lieferservice muss man nicht unbedingt haben. In bestimmten Momenten retten die entsprechenden Apps aber, wenn nicht das Leben, so doch die gute Laune. Über **PIZZA.DE** zum Beispiel lassen sich Lieferservices für Pizza, Döner, Sushi und Burger schnell finden. Einfach Speisen auswählen, bestellen, checken ob die Bestellung angekommen ist, sich etwas gedulden und ... essen. (kostenlos)



Büro in der Hosentasche

Richtig praktisch: Mit der App **FOLIO** können Unternehmer immer und vor allem überall auf ihre Geschäftsdokumente zugreifen – sofern sie die Unterlagen vorher digitalisiert haben und ein Smartphone oder Tablet mit sich führen. (kostenlos)



Portabler Scanner



Ein Scanner sollte in keinem Büro fehlen. Auch nicht in einem mobilen. **HANDY SCANNER FREE PDF CREATOR** erfüllt alle Anforderungen an einen Hosentaschen-Scanner. Mit der Software lassen sich Bilder und Texte ohne Aufwand digitalisieren und im PDF- oder JPG-Format ablegen. Besonders praktisch sind die Zusatzfunktionen: Die Dokumente lassen sich zuschneiden; Bilderreihen können aufgenommen werden. Die Scanqualität könnte einen Tick besser sein, ist aber für das Smartphone-Display absolut ausreichend. Pluspunkt ist die einfache Bedienung. (kostenlos)



Niemals wieder etwas vergessen



EVERNOTE gehört laut New York Times zu den Top-Ten Anwendungen für Smartphone und Tablet-PC. Das mag so sein oder auch nicht. Ein digitales Notizbuch der Extraklasse ist die App allemal. Mit ihr lassen sich Notizen und Aufgabenlisten erstellen, durchsuchen und synchronisieren – auch wenn sie auf verschiedenen Computern liegen. Sprachmemos aufnehmen, fotografieren ... alles kein Problem. (kostenlos)

Online-Banking

Auf Knopfdruck den Kontostand prüfen. Mehr Flexibilität, als die Apps der Kreditinstitute für die Bankgeschäfte bieten, ist nicht möglich. Für viele Unternehmer ist die App ihrer Hausbank deshalb die wichtigste Anwendung. Andere lassen unter dem Eindruck diverser Cyberattacken und der NSA-Affäre die Finger davon. Fakt ist: Die Mehrzahl der Deutschen nutzt Onlinebanking. Viele wahrscheinlich mit ungutem Gefühl.



Die andere Art der Büroarbeit



Kürzlich stand zu lesen, der Mann von heute trage wieder Bauch. Wer statt mit dezenter Plauze lieber mit Sixpack am Strand gesehen werden möchte, kann im Büro zwischendurch mit **RUNTASTIC SIX PACK TRAINER** arbeiten. Mit intensiven Trainingseinheiten und individuellen Workouts unterstützen Avatare den Nutzer bei der Modellierung seines Traumkörpers. (kostenlos)



Komplettes Office-Paket für unterwegs

Leider nicht kostenlos, aber richtig gut: **OFFICE SUITE PRO 7** ist die komplette Büro-Software für unterwegs. Mit dem Programmpaket lassen sich Word-, Excel- und Powerpointdateien erstellen, bearbeiten, weiterleiten und ausdrucken.

Auch PDFs können geöffnet werden. Die Open Office-Formate ODT, ODS und ODP werden unterstützt. Eigene Schriften können problemlos zusätzlich geladen werden. (kostenpflichtig)



ZDH IN KÜRZE

Voreilig und unreflektiert

Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Hans Peter Wollseifer, ist kürzlich erhobenen Forderungen nach einer **ABSCHAFFUNG DES STEUERBONUS** entgegengetreten. Der Steuerbonus sei eine

Erfolgsgeschichte. Er dränge die Schwarzarbeit zurück und habe einen Anteil daran, dass das Handwerk gut durch die Wirtschaftskrise gekommen ist. „Aktuelle Wortmeldungen sind voreilig und unreflektiert“, so Wollseifer.

Anfang April ist ein vom Bundesfinanzministerium beauftragtes Gutachten öffentlich geworden, das die Wirkung des Steuerbonus in Zweifel zieht und seine Abschaffung empfiehlt. Dazu kommen dürfte es allerdings nicht. Weder das Bundesfinanzministerium noch das Wirtschaftsministerium sehen Handlungsbedarf. ■

Langfristig und nachhaltig

Der ZDH lehnt Teilqualifizierungen und eine **MODULARISIERUNG DER AUSBILDUNG** ab. Gegenüber dem Handelsblatt sagte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke, entsprechende Pläne „leisten einer Abkehr von der erfolgreichen dualen Ausbildung Vorschub“. Das Handwerk wolle langfristige und nachhaltige Berufsperspektiven geben. Immer kürzere Innovationszyklen und wachsende Dienstleistungsansprüche stellten hohe Anforderungen an Aus- und Weiterbildung, so Schwannecke. ■

Substantielle Erfolge notwendig

Nach Ansicht von ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer geht der am 8. April vorgelegte Entwurf zur Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) „richtige Schritte hin zur gleichmäßigen Verteilung der Förderlasten“. Für das Erreichen der klimapolitischen Ziele seien aber auch substantielle Erfolge bei der **ERHÖHUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ** notwendig. Eine Aufstockung des KfW-Gebäudesanierungsprogramms reiche nicht. „Notwendig bleibt die steuerliche Anreizförderung.“ ■

25. Mai 2014 – Europa eine Stimme geben

Europa beeinflusst das Leben jedes Einzelnen stärker, als vielen bewusst ist. Die Beteiligung an der Europawahl bietet die Chance, den Spieß umzudrehen und Einfluss auf die EU-Politik zu nehmen.

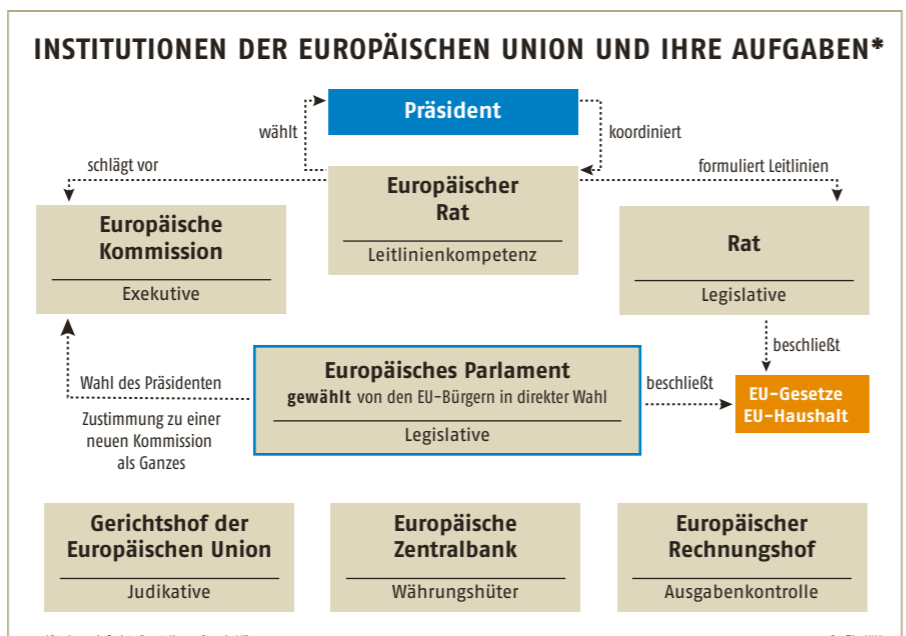
Es gibt viele Gründe, an Europa zu zweifeln. Auch als Handwerker. Bestes Beispiel ist die Mitte Juni in Kraft tretende Verbraucherrichtlinie (mehr dazu auf Seite 45). Wer Brüssel und Straßburg für wirklichkeitsfremd hält, darf sich bestätigt fühlen. Doch es gibt einen Grund, an das Projekt Europa zu glauben, und das am 25. Mai mit dem Gang ins Wahllokal zu unterstreichen: Die Europäische Union ist alternativlos. Im nationalen Rahmen lassen sich die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts nicht mehr bewältigen.

Der Zentralverband des deutschen Handwerks hat als Orientierungshilfe zur Europawahl eine kleine Broschüre herausgebracht. Darin werden die Erwartungen des Handwerks an die deutsche Europapolitik zusammengefasst:

FINANZEN. Die Bundesregierung muss an ihrer klaren Absage an eine Transferunion festhalten. Eine Vergemeinschaftung von Schulden lehnt der ZDH strikt ab. Risiko und Haftung gehören in die Hand nationaler Entscheidungsträger. Genauso muss an der auf dem Hausbankenprinzip basierenden Kultur der Mittelstandfinanzierung festgehalten werden.

ARBEITSMARKT. Daueraufgaben bleiben die weitere Flexibilisierung der Arbeitsmärkte, die Beseitigung von Beschäftigungshürden und die Förderung der Mobilität von Arbeitnehmern. Bei der Fachkräftesicherung bedarf es einer abgestimmten ganzheitlichen Strategie, so der ZDH. Das deutsche System der dualen Ausbildung kann Vorbild für Europa sein.

ENERGIE. Das Handwerk erwartet von Berlin, das Projekt der Energiewende verstärkt in den gesamteuropäischen Rahmen einzubinden. Stärker als bisher müsse auch



Spätestens seit dem Vertrag von Lissabon (2009) ist Europa auf Demokratisierungskurs. Erstmals wird das Europäische Parlament den Präsidenten der EU-Kommission wählen.

die Bedeutung von Kompetenzen und Qualifikationen in die energiepolitische Debatte eingebracht werden.

BÜROKRATIEABBAU. Die Verantwortung für europäische Bürokratie darf nach Ansicht des ZDH nicht länger auf Brüssel abgewälzt werden. Bei europäischen Gesetzesvorhaben ist die deutsche Politik gefordert, sich frühzeitig für bürokratiearme Lösungen stark zu machen.

WIRTSCHAFT. Das Handwerk erwartet von der Politik, dass sie ihr Verständnis von wettbewerbsfähigen KMU, von Un-

ternehmertum und unternehmerischer Verantwortung nach Brüssel trägt. Hierzu gehören neben anderem faire Wettbewerbsbedingungen und die Beseitigung struktureller Nachteile bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten. ■ TM

DOWNLOAD DER BROSCHÜRE

► Die Broschüre „Handwerk und Mittelstand stärken. Erwartungen des Handwerks zur Europawahl 2014“ gibt es als Download unter www.zdh.de.

Schwarzarbeiter

Keinerlei Anspruch auf Lohn

Schwarzarbeiter haben weder einen Anspruch auf Lohn noch auf Ersatz für ihre Arbeitsleistung. Das hat der Bundesgerichtshof am 10. April in einem Grundsatzurteil entschieden.

In dem verhandelten Fall war ein Elektrobetrieb aus Schleswig-Holstein vor Gericht gezogen. Er hatte für einen Bauträger Installationsarbeiten in Reihenhäusern vorgenommen. Auftraggeber und Auftragnehmer kamen überein, einen Teil der Kosten – immerhin 5.000 Euro – ohne Rechnung bar auf die Hand zu begleichen. Weil der Bauträger diesen Teil der Rechnung schließlich nicht zahlte, versuchte der Handwerksbetrieb die Summe

einzuklagen. Der BGH hat die Klage mit der Begründung abgelehnt, wer sich mit Schwarzarbeit außerhalb des Gesetzes stelle, könne sich nicht auf das Gesetz bei der Einforderung seines Lohns berufen. Der Kläger hat nicht einmal einen Anspruch auf einen Teil des Geldes wegen sogenannter „ungerechtfertigter Bereicherung“ des Bauherrn.

Bereits im August vergangenen Jahres hatte der Bundesgerichtshof höchstrichterlich geurteilt, dass bei Verträgen,



bei denen beide Parteien gegen das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz verstoßen, von einer Gesamtnichtigkeit auszugehen ist. Dieser Richtung sind die Karlsruher Richter nun gefolgt. ■ TM

Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH & Co. KG
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 · Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Material-Container

Vom Marktführer!

3 x 2 m • Verzinkt • Zweiflügelige Tür

Erfragen Sie unsere Sonderpreise!

HANSABAUSTAHL
RAUF, FÜR DEN WEG, FÜR RAUM

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

Neue Allianz für Aus- und Weiterbildung

Die Große Koalition plant einen neuen Ausbildungspakt. Auch über eine Ausbildungsgarantie soll diskutiert werden.



Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU).

Der in diesem Jahr ausgelaufene Ausbildungspakt soll fortgesetzt werden. Das hat Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU) in einem Interview mit der Passauer Neuen Presse angekündigt. Aufgabe sei es, Angebot und Nachfrage am Lehrstellenmarkt zusammenzubringen. „Leider sehen wir jetzt, dass sich immer mehr, vor allem kleinere Betriebe verabschieden. Andererseits haben wir zumeist mehr freie Plätze als unversorgte Bewerber“, sagte die Ministerin.

Laut aktuellem Berufsbildungsbericht haben im vergangenen Jahr über 20.000 ausbildungswillige Schulabgänger keine Lehrstelle gefunden. Auf der anderen Seite blieben weit mehr als 33.000 Lehrstellen



Angebot und Nachfrage finden auf dem Ausbildungsmarkt immer weniger zueinander. Über 33.000 Lehrstellen blieben im vergangenen Jahr unbesetzt.

unbesetzt. Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge sank gegenüber 2012 um weitere 22.500.

Die Bundesregierung werde den Ausbildungspakt zu einer „**ALLIANZ FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG**“ fortentwickeln, an dem nicht nur die Betriebe, sondern auch die Gewerkschaften mitwirken sollten.

Wichtig sei es, dass sich die Unternehmen auch um schwächere Bewerber kümmerten. In diesem Zusammenhang werde auch das Thema **AUSBILDUNGSGARANTIE** diskutiert werden, denn es bedürfe belastbarer Absprachen. „Unser Ziel ist: kein junger Mensch darf zurückbleiben“, sagte Wanka. ■ TM



Duales Studium

Angebot wächst dynamisch

Die Zahl der dualen Studiengänge nimmt seit Jahren zu. So verzeichnete die „AusbildungsPlus“-Datenbank des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) im vergangenen Jahr mit 11,4 Prozent eine zweistellige Zuwachsrate bei der Anzahl dualer Studiengänge für die Erstausbildung. Die Datenbank erfasst aktuell 1.014 duale Studiengänge mit einer gleichzeitigen Ausbildung im Betrieb und an einer (Fach-)Hochschule beziehungsweise Universität.

Vor allem die Universitäten haben im vergangenen Jahr ihr Angebot kräftig aufgestockt. Es stieg von 30 auf jetzt 57 Studiengänge. Dies ist laut BIBB insofern

bemerkenswert, als es in den vergangenen Jahren an den Unis in diesem Bereich kaum Bewegung gab.

Auch die Nachfrage nach dualen Studiengängen steigt kontinuierlich. Nach der BIBB-Statistik verbanden im Jahr 2004 rund 41.000 junge Leute Studium und betriebliche Ausbildung. Aktuell sind weit über 64.000 Studierende bei AusbildungsPlus registriert.

Die meisten dualen Studiengänge gibt es in Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften sowie in der Informatik. Doch auch andere Bereiche, besonders das Sozialwesen, verbreitern ihr Angebot. ■ TM



– Trikotsponsoring zu gewinnen!

Hyundai sucht das beste Mannschaftsfoto eines Handwerksbetriebes

ES GEHT WIEDER LOS: Vom 12.06.-13.07. 2014 findet in Brasilien zum 20.igsten Mal die Fußball-Weltmeisterschaft statt. Als offizieller Sponsor der FIFA WM 2014™ sucht Hyundai deutschlandweit das originellste Team- oder Mannschaftsfoto eines Handwerksbetriebes. Machen Sie mit und gewinnen Sie ein Trikotsponsoring für eine Fußballmannschaft Ihrer Wahl.

ANPFIFF: Senden Sie uns bis zum 14.07.2014 Ihr bestes Teamfoto an die E-Mailadresse daten@fk-medien.de. Machen Sie mit, egal, wie groß Ihr Betrieb ist – auch ein Zwei-Mann-Betrieb kann ein hervorragendes Team bilden! Aus allen Einsendern wählt Hyundai die zwei besten Motive. Zu gewinnen gibt es einen 15-teiligen Trikotsatz* für eine Fußballmannschaft aus der Regi-

on. Und das Beste: Die Trikots im Gesamtwert von ca. 1.000 EUR werden mit dem Logo des Gewinnerbetriebes bedruckt! Die beiden Siegerbetriebe können bestimmen, welche Fußballteams die Trikotsätze mit dem haus-eigenen Logo erhalten. Es kann frei gewählt werden zwischen Kinder- und Jugendmannschaften oder Herren- und Damentteams.

ALLE IM GLEICHEN RHYTHMUS: Mit der WM-Aktion für das Handwerk möchte Hyundai die Betriebe „vor Ort“ unterstützen und die regionale Verbindung zwischen Wirtschaft und Sport stärken – getreu dem Slogan der FIFA WM 2014™: All in one rhythm™/Juntos num só ritmo™!



Foto: Privat



Foto: Schornsteinfeger-Innung MV



*Adidas Trikotsatz mit Trikot, Shorts und Stutzen für 15 Feldspieler

Bei Fragen zur Aktion wenden Sie sich gerne an frach+kunst@medien.de unter 040 6008839-80.

Unsere Themen



22 **Erfolgreich mit Hai und Hightech**
Senatsempfang zu Ehren
von sieben Bundessiegern



30 **Beim Grundstein helfen alle**
Handwerkerhof Ottensen
nimmt Gestalt an

Weitere Themen

24 **Neue Vielfalt im Ehrenamt**
Migranten engagieren sich

25 **Handwerk und Freunde**
Ehrenamt feiert am Holstenwall

26 **Dankeschön für Strom**
Firma lädt E-Mobil bei Kunden

27 **Vollversammlung am Start**
Entscheidung über Vorstand

28 **Mit Lust an der Verantwortung**
Handwerks-Junioren laden ein

30 **Anstand rechnet sich**
Amtsköst: Ökonom Geyer
nennt Handwerk ein Vorbild

www.facebook.com/hwk-hamburg

twitter.com/hwk_hamburg

Das lokale Netzwerk funktioniert

Politik von nebenan trifft auf Wirtschaftsmacht von nebenan: In den Hamburger Bezirken entscheidet sich konkret, unter welchen Bedingungen das Handwerk arbeitet. Im Mai wird dort gewählt. Worauf es aus Sicht der Bezirkshandwerksmeister ankommt.

Eine Wäscherei, der wegen Eigenbedarfs gekündigt wurde, dient Bernd Thielk zur Illustration. Die Suche nach einem Ausweichstandort im Viertel geriet zum Marathon. Der Wandsbeker Bezirkshandwerksmeister sieht daher eine zentrale Aufgabe auf Bezirksebene darin, dass ausreichend bezahlbare Gewerbeflächen zur Verfügung stehen: „Man muss versuchen, den Wohnungsbau mit dem Gewerbebau zu synchronisieren.“ Am Sitz seiner Firma, der Thiele-Gruppe, am Hinschenfelder Stieg ist es in den 1960er Jahren gelungen, Handwerk und Wohnen in Einklang zu bringen. Thielks Amtskollege aus Hamburg-Nord, Lutz-Matthias Peters, schlägt in dieselbe Kerbe: „Einen kleinen



Wandsbek:
Bezirkshandwerksmeister
Bernd Thielk
Betriebe: 3.700
Beschäftigte: 30.700



Hamburg-Nord:
Bezirkshandwerksmeister
Lutz-Matthias Peters
Betriebe: 2.316
Beschäftigte: 20.000

Handwerksbetrieb bringt man schnell mal um die Existenzgrundlage.“ Sein Beispiel ist ein Autohaus in Barmbek, das für neue Wohnungen weichen soll.

Bezirke im Wahlmodus

Wer diese Aufgabe politisch in Angriff nehmen wird, entscheidet sich in Kürze. 2014 ist ein Superwahljahr in Hamburgs sieben Bezirken: Am 25. Mai werden die Bezirksversammlungen als kommunale Parlamente von den Bürgerinnen und Bürgern neu gewählt, am selben Tag wie das Europaparlament, das am anderen Ende der Skala von Nähe und Ferne rangiert.

Auch die sieben Bezirkshandwerksmeister sind am 1. April in eine neue Amtsperiode gestartet, die fünf Jahre, bis 2019, währt. Sie werden von den Bezirksmeisterversammlungen gewählt, in denen zwischen 15 und 25 Meisterinnen und Meister die Interessen des Handwerks vertreten. Dabei ist die Kontinuität groß: Lediglich in Harburg hat es einen Wechsel an der Spitze gegeben. Konditormeister Dierk Eisenschmidt kandidierte aus Altersgründen nicht mehr. Nun ist der 51-jährige Peter Henning die Stimme des Handwerks südlich der Elbe. In den Bezirken Nord und Wandsbek wurden nach langer Vakanz mit Tischlermeister Samuel Rieger und Dachdeckermeister Fred Bendig auch wieder die Stellvertreterposten besetzt. „Wir bauen die Bezirksarbeit aus“, stellt Peters zufrieden fest.

Zuhören erwünscht

Wie eng der Draht zur Bezirkspolitik ist, unterscheidet sich von Fall zu Fall. Thielk und Peters legen die Betonung stärker auf



Ein Gefühl für die Themen des Handwerks bekommen Politiker durch Betriebsbesuche. Hier ist der CDU-Bundestagsabgeordnete Rüdiger Kruse (3. v. li.) mit Bezirkshandwerksmeister Hjalmar Stemmann (3. v. re.) zu Gast auf dem Bauhof von Maurermeister Günter Meeder (2. v. li.).

die Bezirksverwaltung. So ist der Wirtschaftsförderer im Bezirk, Cornelius Benchen, Gast beim Wandsbeker Mittagstisch, zu dem sich interessierte Handwerker zweimal jährlich treffen. Und der Bezirksamtsleiter in Hamburg-Nord, Harald Rösler, redet mit Peters über die Chancen neuer Gewerbehöfe. Auch die Parkplatznöte von Handwerkern werden mit der Verwaltung verhandelt.

„Wir wünschen uns, dass die Politik mehr auf Handwerker zugeht“, sagt Peters gleichwohl. Auch an Verbindlichkeit ließen es die Politiker mitunter fehlen, erinnert der Schornsteinfegermeister an einen geplanten, aber nicht durchgeführten „Tag der Wirtschaft“ im Bezirk Nord. Andere, wie Eimsbüttels Bezirkshandwerksmeister Hjalmar Stemmann, tragen Handwerksinteressen direkt in die Politik, weil sie auch dort aktiv sind. Stemmann ist Wirtschaftsabgeordneter der CDU und Vorsitzender der christdemokratischen Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung.

Kandidaten auf Werkstatt-Tour

Vor den Bezirkswahlen zumindest gelingt die Begegnung von Handwerk und Bezirkspolitik. Organisiert von der Geschäftsstelle Bezirke der Handwerkskammer Hamburg finden von Altona bis Harburg „Handwerkspolitische Rundgänge“ mit den Spitzen-

kandidaten der Parteien statt. In Bergedorf richtete Bezirkshandwerksmeister Christian Hamburg bei einer Podiumsdiskussion klare Forderungen an die Bezirkspolitik: Am Zustand der Straßen vor Ort müsse sich etwas ändern, die laufende Pflege und Kleinreparaturen müssten wieder mehr Gewicht erhalten. Der Ruf nach „Flächen mit guter Anbindung“ fehlte ebenfalls nicht.

Bei einem Problem, das die Betriebe quer durch alle Bezirke beschäftigt, können Lokalpolitiker indes nur wenig ausrichten: Fachkräfte zu gewinnen und „Lehrlinge, Lehrlinge, Lehrlinge“ (Peters). Andere Akteure sind hier als Partner gefragt. Die Kammer erarbeitet aktuell Broschüren für alle Bezirke, in denen die Ausbildungsbetriebe sich vorstellen. Peters berichtet von einer Zusammenarbeit mit der Heinrich-Hertz-Schule: Bei einem Berufsorientierungstag können sich die Handwerksbetriebe der Umgebung mit ihrem Ausbildungsangebot in der Stadtteilschule präsentieren. Gut, wenn das lokale Netzwerk funktioniert. ■ CRO

INFORMATION

Kontaktaten der Bezirkshandwerksmeister und ihrer Stellvertreter: www.hwk-hamburg.de > *Hamburger Handwerk* > *Handwerksvertretung in den Bezirken*



Altona:
Bezirkshandwerksmeister
Burkhard Jansen
Betriebe: 2.034
Beschäftigte: 16.000



Eimsbüttel:
Bezirkshandwerksmeister
Hjalmar Stemmann
Betriebe: 2.038
Beschäftigte: 18.000



Harburg:
Bezirkshandwerksmeister
Peter Henning
Betriebe: 1.365
Beschäftigte: 11.500



Hamburg-Mitte:
Bezirkshandwerksmeister
Heiko Gebertshan
Betriebe: 2.910
Beschäftigte: 24.000



Bergedorf:
Bezirkshandwerksmeister
Christian Hamburg
Betriebe: 1.131
Beschäftigte: 10.500

FOTOS: FISCHER/HWK HAMBURG



Preis für schönes Schuhwerk: Schuhmacherin Hanna Selig (mit Senator Ties Rabe, links, und Ausbilder Benjamin Kleemann).



Senatsempfang zu ihren Ehren: die sieben Bundessieger (es fehlt Florian Herzig) und Preisträgerinnen beim Wettbewerb „Die gute Form“. Handwerkskammerpräsident Josef Katzer (re.) teilt die Freude.

Erfolgreich mit Hai und Hightech

Begeisterung für ihren Beruf hat sie beflügelt. Sieben Bundessieger im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks kamen 2013 aus Hamburg. Jetzt wollte man sie auch im Rathaus kennenlernen.

Es war eine lehrreiche Stunde für Ties Rabe. Aus erster Hand erfuhr der Senator für Schule und Berufsbildung etwa, dass rostiges Eisengeflecht im Betonbau nicht von Schaden ist und dass Fischhaut zu Schuhen werden kann. Eingeladen zum Senatsempfang im Bürgermeistersaal des Hamburger Rathauses waren acht junge Handwerkerinnen und Handwerker mit ihren Ausbildern und Angehörigen – weil sie Hamburg alle Ehre gemacht haben. Zwei Gesellinnen und fünf Gesellen aus Hamburger Betrieben kehrten als Bundessieger vom Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2013 zurück, vier von ihnen holten Gold, drei Bronze in ihrem Gewerk. Hinzu kamen zwei Preisträgerinnen im Wettbewerb „Die gute Form im Handwerk“, eine davon auch Bundessiegerin.

„Die richtige Berufswahl kann Flügel verleihen“, stellte Rabe fest – und gab eine Definition von Traumberuf, die ohne Verklärung auskommt: Dazu werde ein

Beruf dann, „wenn man sich begeistern lässt“. An die Betriebe gerichtet warb er dafür, Ausbildung als Teil des Erwachsenwerdens zu verstehen und keine „fertigen Menschen“ zu erwarten.

Schippe obendrauf

Unter solchen Prämissen kann aus einer jungen Frau wie Bonnie Bianca Althof, die vom autofreien Helgoland stammt, die beste Nachwuchs-Fahrzeugsattlerin Deutschlands werden. „Sie haben noch eine Schippe draufgepackt“, strich Handwerkskammerpräsident Josef Katzer heraus, was die acht Ausgezeichneten von der Masse der motivierten Auszubildenden abhebt: „Sie waren besonders akribisch, besonders professionell, besonders kreativ.“ Im Wechsel hielten Katzer und Rabe die Lobreden auf die Bundessieger. Mit nach vorn traten deren Ausbilder – auch ihr Verdienst wurde gewürdigt. So ist Robin Eisele, 2013 bundesweit bester Metallbildner der Fachrichtung Gürtler-

und Metalldrucktechnik, bereits der sechste Bundessieger aus dem Betrieb von Michael Schmidt. Seltenheitswert hat dagegen ein Hamburger Bundessieger im Uhrmacherhandwerk. Patrick Thernes glänzte zudem mit dem besten Ergebnis seit fünf Jahren. Den 1. Preis im Wettbewerb „Die gute Form“ trugen Schuhmacherin Hanna Selig Haifischlederschuhe in Pink ein – wie Senator Rabe im lockeren Gespräch herausfand.

Dass es auch nach dem Bundessieg noch berufliche Herausforderungen gibt, bewies Florian Herzig, der im Behälter- und Apparatebau an der Spitze rangierte: Der 20-Jährige musste sich bei der Ehrung vertreten lassen, die Prüfungen zum Fachabitur hatten Vorrang. ■ CRO

Außerdem als 3. Bundessieger geehrt: Johanna Wallmeier, Buchbinderin (zudem 3. Preis „Die gute Form“); Timo Niß, Beton- und Stahlbetonbauer; Johannes Petersen, Elektroniker.



Hyundai i40

Der Handwerker-Kombi

- 5 Jahre Garantie ohne Kilometerbegrenzung.
- Bis zu 1.719 Liter Kofferraumvolumen.
- ab 16.097,- €^{2,3} (für den i40 Kombi 1.7CRDi, 6-Gang, 85 kW (116 PS), Frontantrieb)

Auf welches Ziel Ihr Handwerksbetrieb auch hinsteuert: Ihr Fuhrpark leistet einen entscheidenden Beitrag dazu – mit dem Hyundai i40. Inklusive 5 Jahre Fahrzeug-Garantie ohne Kilometerbegrenzung, 5 Jahre Mobilitätsgarantie. Und 5 Sicherheitschecks. Im Ergebnis: ein halbes Jahrzehnt reibungsloses und kosteneffizientes Flottenmanagement. Vereinbaren Sie am besten gleich schnell und direkt einen Probefahrtstermin mit Ihrem Hyundai Fleet Center (Telefon: +49 69 380 767 379, E-Mail: fleet@hyundai.de) – und lassen Sie sich begeistern.

HYUNDAI Leasing
Full-Service-Leasing
Ab 168,- € mtl.¹

HYUNDAI | NEW THINKING.
NEW POSSIBILITIES.



Kraftstoffverbrauch kombiniert: 7,7-4,3 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 179-113 g/km; Effizienzklasse: D-A+, Abbildung ähnlich, Fahrzeug enthält z. T. aufpreispflichtige Sonderausstattung. 1. Freiblebendes Leasingangebot von Hyundai Leasing, ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH (Nedderfeld 95, D-22529 Hamburg). Alle Angebotspreise verstehen sich zzgl. MwSt. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Überführungskosten werden extra berechnet. Monatliche Leasingrate für den i40 Kombi 1.7CRDi Comfort (Kraftstoffverbrauch innerorts: 5,5 l/100 km, außerorts: 4,2 l/100 km, kombiniert: 4,6 l/100 km; CO₂-Emission: 122 g/km; Effizienzklasse: A+); 168 EUR inklusive Technik-Service (inklusive Wartungen und Verschleißreparaturen) mit einer Laufzeit von 36 Monaten und bei einer Gesamtaufleistung von 30.000 km sowie 0 EUR Sonderzahlung. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. * 5 Jahre Fahrzeug- und Lack-Garantie ohne Kilometerbegrenzung sowie 5 Jahre Mobilitäts-Garantie mit kostenlosem Pannendienst und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen); 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxen und Mietfahrzeuge gelten modellabhängige Sonderregelungen. 2. Konditionen für gewerbliche Kunden bei Bezug mit einem Abrufschein über ein Rahmenabkommen mit der Hyundai Motor Deutschland GmbH, z.B. SDH-Servicegesellschaft Deutsches Handwerk. 3. Zuzüglich MwSt.

Neue Vielfalt im Ehrenamt

Ein Viertel der Hamburger Handwerksbetriebe wird von einem Inhaber mit ausländischem Pass geführt. Im Ehrenamt des Handwerks sind bisher jedoch erst wenige Menschen mit Migrationsgeschichte vertreten. Kfz-Meister Dursun Turan ist einer von ihnen.

Sein Lebensweg ist eine Erfolgsgeschichte: Als 12-Jähriger zog Dursun Turan aus der Türkei zu seinen Eltern nach Hamburg. Da sprach er noch kein Wort Deutsch. Nur vier Jahre später erlangte er den Hauptschulabschluss und begann eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker.

Heute leitet der 51-jährige Meister das Autohaus Turan mit 25 Mitarbeitenden, bildet sieben Jugendliche aus und sitzt im Meister- und Gesellenprüfungsausschuss. „Ich bin stolz darauf, mich in einem so wichtigen Zweig des Handwerks zu engagieren“, sagt Turan.

Denn obwohl jeder vierte Betriebsinhaber im Hamburger Handwerk einen ausländischen Pass hat, sind Migranten in Innungen und Ehrenamt eine Seltenheit. Für Turan jedoch ist dieses unentgeltliche Engagement eine Selbstverständlichkeit – trotz des Zeitaufwands. „Ich möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben und eine Begegnung verschiedener Kulturen unterstützen.“ So profitiert auch das Ehrenamt von der Ansprache von Handwerkern mit Migrationshintergrund.

An die Hand genommen

Dursun Turan wurde während seines Meisterlehrgangs von Mitarbeitern der Kfz-Innung gefragt, ob er sich vorstellen könne, im Gesellenprüfungsausschuss mitzuarbeiten. „Zwei Kollegen von der Innung hatten mich damals an die Hand genommen“, erinnert er sich. Doch viele Handwerker mit Migrationshintergrund wissen nicht, wie sie sich engagieren können. Turan: „Sie haben kaum Berührungspunkte. Deshalb sollte das Handwerk stärker auf sie zugehen.“

Der Kfz-Meister begrüßt die Initiative der Akademie des Ehrenamtes Handwerk Nord in Kooperation mit dem IQ-Netz-



Kfz-Meister Dursun Turan kümmert sich nicht nur im eigenen Betrieb um den Nachwuchs. Er engagiert sich auch im Meisterprüfungsausschuss.

werk Hamburg – NOBI im Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ (IQ). Gemeinsam wird erstmals ein Kurs insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund angeboten, die sich für das Ehrenamt interessieren.

Dursun Turan möchte zeigen, „dass man es schaffen kann“. Nachwuchs für das Ehrenamt kommt bereits aus der eigenen Familie: Sohn Tolga, ebenfalls Meister im Familienbetrieb, wird in

Zukunft die Gesellenprüfungen unterstützen. „Auch er soll seinen Beitrag leisten.“ ■ ML

► INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG

Für Einsteiger: Das Ehrenamt im Handwerk, Mittwoch, 3.9.2014, 18–20 Uhr, Elbcampus, Anmeldung: www.akademie-des-ehrenamtes.de, Teilnahme kostenlos; Informationen: Eliane Clauditz, Tel.: 040 35905-468, E-Mail: eclauditz@hwk-hamburg.de



Geehrt für ihr Engagement wurden acht langjährige Prüfer. Besondere Auszeichnung für Gebäudereinigermeister Jörn Spletter (Bild o. re.): Er nahm die Verdienstmedaille in Silber entgegen.

Ehrenamt

Solche Freunde braucht das Handwerk

Gutes Essen, Getränke frei, Geschenke und nette Gespräche – einmal im Jahr sollen es sich die Ehrenamtlichen des Hamburger Handwerks richtig gut gehen lassen. Denn ohne eine Gegenleistung dafür zu erwarten, investieren sie viel Zeit und Energie als Prüferinnen und Prüfer in Meister- und Gesellenprüfungsausschüssen sowie in den Gremien der Selbstverwaltung des Handwerks. Die Handwerkskammer Hamburg hatte sie deshalb eingeladen zu „Handwerk und Freunde – ein Frühlingsfest“. Bei Krustenbraten und Frittata vom Buffet sowie Musik von der „Rubin Combo“ ging es am Holstenwall an einem Abend im April gesellig zu. Bewirtet von freiwilligen Helfern aus dem Kreis der Kammermitarbeiter amüsierten sich rund 350 Gäste im Gewerbehau. ■ CRO



Bezirks- und Europawahl

Rumeiern oder anpacken?

Außen vor oder mittendrin? Die Wahl dürfte nicht schwerfallen. Mit Gegenatzpaaren wie diesen und inhaltlichen Argumenten wirbt derzeit eine überparteiliche Kampagne der Hamburgischen Bürgerschaft unter den Hamburger Bürgerinnen und Bürgern dafür, am 25. Mai zur Wahl zu gehen. Dann wird nicht nur über die Zusammensetzung der Bezirks-

versammlungen in den sieben Hamburger Bezirken entschieden, die als Parlamente vor Ort arbeiten. Parallel dazu findet die Wahl des Europäischen Parlaments statt. 96 der insgesamt 751 Abgeordneten entfallen auf Deutschland. Wer noch gute Gründe für den Urnengang braucht, ist richtig auf der Internetseite www.du-bist-entscheidend.de. ■

Azubi des Jahres

Ganz nah am Ideal

Einsatzfreude und fachliches Können, gepaart mit einem gewinnenden Auftreten, sind die besten Voraussetzungen, um „Hamburgs Azubi des Jahres“ zu werden. Betriebe, die diese Eigenschaften unter ihren Lehrlingen entdecken, schicken den oder die Beste ins Rennen. Neben der begehrten Trophäe erwartet den Sieger oder die Siegerin ein Gewinn von 1.000 Euro für Weiterbildungen. Der Ausbildungsbetrieb freut sich über kostenlose Werbung. Außerdem wird ein Sonderpreis Integration verliehen. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 21. Juli 2014. Die 20 besten Azubis messen sich in einem „Contest“ in der Handwerkskammer, bei dem Geschick, Wissen und Nerven gefragt sind. Immer wieder landeten Lehrlinge aus dem Handwerk dabei ganz vorn. Der Sieger oder die Siegerin wird im Rahmen einer Gala in der Handelskammer gekürt. Der Wettbewerb, 2005 ins Leben gerufen, wird gemeinsam ausgerichtet von Handelskammer, Handwerkskammer und „Bild“ Hamburg. Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen und zum Ablauf finden sich im Internet unter www.azubidesjahres.de.



Wer folgt auf Arianna Giese? 2013 war sie Hamburgs Azubi des Jahres.

Wer folgt auf Arianna Giese? 2013 war sie Hamburgs Azubi des Jahres. Immer wieder landeten Lehrlinge aus dem Handwerk dabei ganz vorn. Der Sieger oder die Siegerin wird im Rahmen einer Gala in der Handelskammer gekürt. Der Wettbewerb, 2005 ins Leben gerufen, wird gemeinsam ausgerichtet von Handelskammer, Handwerkskammer und „Bild“ Hamburg. Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen und zum Ablauf finden sich im Internet unter www.azubidesjahres.de.

:: AMTLICHES

Neuerung von Rechtsvorschriften

Beschluss zur Regelung der Berufsausbildung nach § 42m HWO zum/zur Fachpraktiker/in für Metallbau (01.08.2014)

Die ausführlichen Neuerungen finden Sie im Internet unter

www.hwk-hamburg.de/amtliches



Botschafter in Sachen E-Mobilität: Kim Kiepke, Monteur der Firma Auf der Hart

Danke schön für Strom

Wenn Monteur Kim Kiepke im Einsatz ist, bringt er das Stromkabel mit, um sein E-Mobil aufzuladen – am Netz der Kunden. Seine Firma revanchiert sich mit einem Gutschein.

Statt viele Worte zu machen, schafft er lieber drei E-Mobile für seine Firma an: Frank Körbelin ist ein Mann der Tat. Der Geschäftsführer und Gesellschafter der Sanitärfirma und Bauklempnerei Berthold Auf der Hart in Jenfeld identifiziert sich mit dem Ziel der Bundesregierung, dass bis zum Jahr 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf den Straßen in Deutschland rollen sollen. Auch die von Kammerpräsident Josef Katzer angestoßene Initiative „1.000 Elektrofahrzeuge für Hamburger Handwerksbetriebe“ knüpft hier an.

Lange hielt Körbelin Ausschau nach einem Fahrzeug, bis er einen Elektro-Transporter erwerben konnte, der als Leasing-Rückläufer preisgünstig war. „Für unseren Einsatz ist der genau das Richtige“, ist er überzeugt – auch wenn die Laufleistung einer Akkuladung bei minus 14 Grad nur 58 statt sonst 120 Kilometer beträgt. Körbelins Devise ist: „Man muss einfach nachdenken ...“ Mittlerweile hat die Firma mit 50 Mitarbeitern zwei weitere E-Mobile für Meister im Fuhrpark – und es sollen mehr werden. Täglich unterwegs mit dem Transporter ist Kundendienstmonteur Kim Kiepke. Körbelin hat ihn mit einer pfiffigen



Frank Körbelin

Marketingidee zum Botschafter der E-Mobilität gemacht: Wenn Kunden ihm gestatten, das Fahrzeug während des Einsatzes an ihrem Stromnetz aufzuladen, erhalten sie von Auf der Hart einen Gutschein über fünf Euro. Um den Betrag verringert sich ihre Rechnung. Werbung für das Angebot machen eine Akku-Attrappe auf dem Dach, ein QR-Code am Fahrzeug, ein Hinweis auf der Firmen-Website sowie Faltpapier. „Wir erleben es tatsächlich, dass dieses Auto speziell gebucht wird“, berichtet Körbelin vom Sympathiebonus durch die Elektromobilität. Nur wenigen ginge es primär um den Gutschein. Den erhält man auch, versichert Körbelin, wenn man im dritten Stock wohnt – aus Kulanz und im Dienst der guten Sache. ■ CRO

► INFORMATIONEN ZUR E-MOBILITÄT

Handwerkskammer Hamburg, Projekt ZEWUmobil+, www.zewumobil.de, Punkt „Unsere Beratungsthemen“

Neue Vollversammlung am Start

Am 7. Mai tritt das neu gewählte Parlament des Hamburger Handwerks erstmals zusammen. Am Anfang steht die Wahl von Vorstand und Präsident der Handwerkskammer Hamburg.

Fünf Jahre, bis 2019, währt die Amtsperiode der neuen Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg. Turnusgemäß sind die 33 Mitglieder des höchsten Beschlussgremiums neu gewählt worden. Das erfolgte im Rahmen einer Friedenswahl. Josef Katzer, amtierender Kammerpräsident, gratulierte: „Meinen herzlichen Glückwunsch allen Mitgliedern der Vollversammlung und ihren Stellvertretern. Den Modernisierungskurs der Kammer gilt es auch in der neuen Amtsperiode konstruktiv fortzusetzen. Ziel sind gute Rahmenbedingungen für Handwerk und Mittelstand – zum Wohle der ganzen Stadt.“ Katzer steht als Präsident zur Wiederwahl. Auf der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung am



Alter Ort, neue Zusammensetzung: Im Plenarsaal des Gewerbehause nimmt die neue Vollversammlung am 7. Mai die Arbeit auf.

Mittwoch, 7. Mai, im Gewerbehause werden der Vorstand mit dem Präsidenten und je einem Vizepräsidenten als Arbeitgeber- und als Arbeitnehmervertreter gewählt. Bestimmt

werden zudem die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse, wie des Wirtschafts- und des Umweltausschusses. Die Vollversammlung ist das Parlament des selbstverwalteten Hamburger Handwerks. Zwei Drittel der Mitglieder sind als Arbeitgebervertreter Inhaber eines kammerzugehörigen Betriebes. Ein Drittel sind als Arbeitnehmervertreter Gesellen oder andere Beschäftigte mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung, die in einem Hamburger Handwerksbetrieb arbeiten. Die verschiedenen Gewerbegruppen sind nach einem satzungsgemäß festgelegten Schlüssel vertreten. Eine Liste mit den Mitgliedern der neuen Vollversammlung findet sich im Internetauftritt der Handwerkskammer unter www.hwk-hamburg.de/amtliches. ■ CRO



Neu in Wandsbek.

Neu in Wandsbek: gebrauchte Transporter ohne Risiko.

Besuchen Sie unser neues Transporter-Gebrauchtwagen-Center.

Neu eröffnet und voller Highlights:

das Mercedes-Benz Transporter-Gebrauchtwagen-Center in Wandsbek. Profitieren Sie von attraktiven Angeboten für Viano-Jahreswagen, Vito und Sprinter – und von einem Gesamtbestand von über 100 gebrauchten Transportern vor Ort und im Bornkampweg. Wir freuen uns auf Sie!

TGC Transporter Gebrauchtwagen Center
Gebrauchte Transporter ohne Risiko

Plus3-Finanzierung
Vito 113 CDI¹
ab 149,- €



¹Vito 113 CDI: Kaufpreis netto 13.900,00 €, Kaufpreis inkl. gesetzl. Umsatzsteuer (19 %) 16.541,00 €, Anzahlung 3.500,00 €, davon entfallen auf Umsatzsteuer 2.641,00 €, Darlehensbetrag 13.041,00 €, Gesamtschuldung 45.000 €, Laufzeit 36 Monate, Zinssatz nominal 3,92 %, Gesamtdarlehen 14.345,91 €, Schlussrate 8.982,91 €, inkl. Plus3-Finanzierungsrate 149,00 €. Bei Plus3-Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart.

Marketing
Zusammen mehr Wirkung

Den Nutzen von Marketingkooperationen lernen die Teilnehmer des nächsten Seminars im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Marketing im Handwerk“ der Handwerkskammer Hamburg am 21. Mai kennen. Marketingberater Nils Pickenpack erläutert, wie Firmen geeignete Partner für Kooperationen gewinnen. Kathrin Collin und Frank Pielot berichten als Handwerksvertreter über ihre Erfahrungen mit Kooperationen im Gesundheits- und Ausbaugewerbe. Vorgeschaltet ist dem bei Interesse ein Grundlagenworkshop, der in vier Schritten mit Marketing vertraut macht. ■

► **INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG**

Marketingkooperationen im Handwerk, Mittwoch, 21.5.2014, 18–20 Uhr, Anmeldung: 040 35905-299, E-Mail: veranstaltung@hwk-hamburg.de, Kosten: 30 Euro mit, 50 Euro ohne Handwerkskarte



Das neue Führungsquartett der Handwerks-Juniores: Pressesprecherin Fenja Bartholl (li.), Schatzmeisterin Stefanie Schultz, der stellvertretende Vorsitzende Andreas Uhlisch (li.) und Vorsitzender Henning Kreth.

Mit Lust an der Verantwortung

Unter neuer Führung intensivieren die Handwerks-Juniores Hamburg den Austausch unter ihren Mitgliedern. Für einen Einstieg bieten sich die Topless-Abende an.

Mit frischem Elan und frischen Gesichtern sind die Handwerks-Juniores Hamburg in den Frühling gestartet. Das neu gewählte Vorstandsteam um Henning Kreth, Zimmerermeister und neuer Vorsitzender, hat ein Jahresprogramm für 2014 auf die Beine gestellt, das einen Mix aus Fortbildung, Netzwerkarbeit und geselligen Terminen umfasst.

Bewährt haben sich die Betriebsbesichtigungen reihum – im zweiten Halbjahr stehen die Tischlerei Bartholl und die Rudolf Richers GmbH, ein Unternehmen des Behälter- und Apparatebaus, auf dem Programm. Das Augenmerk gilt guten Beispielen auf unterschiedlichen Feldern der Betriebsführung. Der Reiz hierbei: Die Teilnehmer erfahren, wie in anderen Gewerken verfahren wird, welche Standards dort gelten. Der fachliche Austausch untereinander ist ein starkes Argument für eine Mitgliedschaft bei den Handwerks-Juniores. Vertreten sind Gewerke von der Bäckerin über Tischler bis zum Etuimacher. Fragen rund um die Nachfolge sind für viele der zurzeit knapp 20 Mitglieder

aktuell, berichtet Pressesprecherin Fenja Bartholl. Nicht zu kurz kommen soll zudem die Interessenvertretung. Kreth strebt ein Rederecht in der Vollversammlung der Handwerkskammer an, wie es auch sein Vorgänger, Thomas Kliewe, hatte.

Vernetzt auch über Facebook

Als Gelegenheit, die Gemeinschaft aus jungen Meistern, Führungskräften und Unternehmern aus dem Handwerk kennenzulernen, bieten sich die Topless-Abende an – zwanglose Treffen an wechselnden Orten ohne vorgegebenes Programm. Damit zielt das Vorstandsquartett darauf ab, auch bei Jüngeren, das sind im Kreis der Juniores die 25- bis 35-Jährigen, Interesse zu wecken. Der nächste Topless-Abend findet am 13. Mai im Restaurant „Trude“ in Barmbek statt – genaue Angaben zu allen Veranstaltungen finden sich auf der Webseite www.handwerks-junioren-hamburg.de. Auch auf Facebook und im Karriereportal Xing sind die Handwerks-Juniores präsent. Ein eigener Newsletter ist in Vorbereitung. ■ **CRO**

Harburger Bildungsmesse
Lernen bleibt Thema

Die Harburger Bildungsmesse wird bei ihrer neunten Auflage am 16. Mai auf zwei Standorte ausgedehnt, denn mit 2.000 Besuchern war das Interesse im vergangenen Jahr groß. Egal ob Schüler oder Erwachsener, Arbeitssuchender oder Vollzeitbeschäftigter: Alle (Weiter-)Bildungsinteressierten können sich auf der Messe aus erster Hand informieren. Für junge Menschen unter 25 Jahren dreht sich in der Jugendberufsagentur Harburg alles um den Berufseinstieg, um Ausbildung, Studium und Praktika. Für Bildungsinteressierte über 25 Jahre präsentieren sich Anbieter auf dem Harburger Rathausplatz zu den Themen Umschulung, berufliche Qualifizierung, Stellenangebote und lebenslanges Lernen. Regionale Unternehmen



Welche Wege gibt es? Auf dem Rathausplatz wird zu Qualifizierungsangeboten informiert.

und Bildungsanbieter helfen praxisnah bei der Berufsorientierung, beraten zu Qualifizierungsangeboten und zeigen Chancen für Menschen über 50 Jahre, Migranten und Arbeitsuchende auf. Neben der Agentur für Arbeit, Handelskammer und Jugendberufsagentur sind die Handwerkskammer Hamburg sowie der Elbcampus Mitveranstalter der Messe. Das Bildungszentrum präsentiert sein umfangreiches Seminarprogramm. Ausgewählte Kammerprojekte helfen Migranten bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse, weisen Wege zur Externenprüfung, unterstützen Schüler bei Berufswahl und Lehrstellensuche und demonstrieren Handwerksberufe zum Anfassen. ■

► **INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG**

Harburger Bildungsmesse, Freitag, 16.5.2014, 10–15 Uhr, Harburger Rathausplatz und Jugendberufsagentur Harburg, Neue Straße 50; Eintritt frei

FOTOS: PRIVAT; HWK HAMBURG



Große Leistung. Kleiner Preis. Der Profi-Transporter.

Im Profi-Transporter rückt jeder Profi genau das, was er sucht. Und zwar bei 14-tägiger Miete. Inklusive des Meters und der Versicherung mit voller Ausstattungsliste ist die Miete-Betrachtung nicht nur günstig, sondern auch als Leasing die beste Wahl. Die Miete-Betrachtung ist die beste Wahl für alle, die sich für die Miete-Betrachtung interessieren. Die Miete-Betrachtung ist die beste Wahl für alle, die sich für die Miete-Betrachtung interessieren.

Unser Mercedes-Benz Sprinter ist ab 16.690,- €

Die Miete-Betrachtung ist die beste Wahl für alle, die sich für die Miete-Betrachtung interessieren.

Handelskammer

Die Bildungsmesse

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

WIR SIND DIE BEZUGSPUNKT FÜR ALLE, DIE SICH MIT DER NACHHALTIGKEIT BEFASSEN. WIR SIND DIE BEZUGSPUNKT FÜR ALLE, DIE SICH MIT DER NACHHALTIGKEIT BEFASSEN.

GEWERBEBAU NORD

MC-office DER BÜRO-DISCOUNTER

10.000 qm Büromöbel!

Deutschlands größte Ausstellung für gebrauchte und neue Büromöbel!

- Alles zum Bruchteil des Neupreises!
- Vom Chefbüro bis zu 100 Arbeitsplätzen!
- Hauseigener Liefer- und Montageservice!
- Täglich neue Ware!
- Verkauf an jedermann!

Hamburg – Harburg • Radickestr. 28 • Tel. 040 20 00 5461
Öffnungszeiten: Mo – Fr 10 – 19 Uhr • Sa 10 – 14 Uhr
info@mc-office.de • www.mc-office.de

Handwerkerhof Ottensen

Beim Grundstein helfen alle mit

Die Zeitkapsel hatten die künftigen Mieter reich gefüllt. Martin Junk verschweißte sie vor Ort – praktisch, wenn man den Installateur im Haus hat. Obwohl: Das Haus entsteht gerade erst. Gemeinsam legten Handwerker an der Gaußstraße den Grundstein für den Handwerkerhof Ottensen.

Das Projekt, getragen von einem Verein, in dem alle Mieter Mitglied sind, und dem bundesweiten Mietshäuser-Syndikat, nimmt Formen an. Die ersten Außenwände für das vierstöckige Gebäude mit 1.400 Quadratmetern Nutzfläche stehen. Rund drei Millionen Euro werden investiert. Der Hof kommt dem Modell nahe, das die Stadt in Kooperation mit der Handwerkskammer Hamburg am Offakamp in Lokstedt umsetzen will. „Fünf beteiligte Betriebe mussten der Neuen Mitte Altona weichen“, berich-

tete Cornelia Ganten-Lange, die mit einer Anwaltskanzlei in den Handwerkerhof Ottensen einziehen wird, von der Motivation der 15 Initiatoren: Sie wollen Gewerberaum zu bezahlbaren Mieten dort, wo sie ihre Kunden haben. Und möchten „weg von der Vereinzelung“. Das und die Nähe zu seiner Wohnung sind für Gitarrenbauer Carsten Kobs Gründe, seine Werkstatt von der Elbinsel Peute nach Altona in den zweiten Stock zu verlagern. Für schwere Maschinen, wie er sie benötige, sei das Gebäude ausgelegt, zeigt sich Kobs zufrieden. Harfenbauer Henrik Schupp gehört dagegen zu jenen, die im Stadtentwicklungsgebiet der Neuen Mitte beheimatet waren und ein Übergangsquartier benötigen. Die Fertigstellung des Handwerkerhofs ist für November dieses Jahres geplant. ■ CRO



Die Zeitkapsel ist eingemauert – der Handwerkerhof Ottensen wächst in die Höhe.

Ökonom bei Amtsköst: Anstand rechnet sich

Das Handwerk taugt zum Vorbild für die ganze Wirtschaft. Die Gäste der Amtsköst der Betriebswirte des Handwerks erfuhren, warum.

Es sind zwei Seiten einer Medaille: Anstand und Profitabilität. Nur mit Anstand seien Unternehmen langfristig profitabel. Diese Überzeugung vertrat Gunnar Geyer, Geschäftsführer des Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitutes (HWWI), bei der Amtsköst im Gewerbehaus, einem Höhepunkt im Jahresprogramm der Betriebswirte des Handwerks (BdH) Hamburg.

Vor rund 180 Gästen aus Handwerk, Politik, Behörden und Verbänden warb Geyer in seinem Festvortrag für die Idee des neu gegründeten Club of Hamburg als „Sprachrohr der großen Mehrheit der Anständigen“ unter den Unternehmern. Dieses Forum haben neben anderen das HWWI und der Handwerksunternehmer Frank Breckwoldt (Ryf Coiffeur) ins Leben gerufen. Thomas Effenberger, der als neuer Vorsitzender des BdH-Regionalvereins durch die Veranstaltung führte, machte



Festredner Gunnar Geyer: Unternehmer müssen Vorbildfunktion wahrnehmen.

aus seiner Wertschätzung für die Arbeit des Club of Hamburg ebenfalls kein Hehl.

Im Handwerk sieht Geyer ein Vorbild für unternehmerische Verantwortung. Aufgrund ihrer lokalen Verankerung könnten sich die Betriebe gar nicht unverantwortlich verhalten, Engagement für das Gemeinwohl werde vielfach als selbstverständ-

lich empfunden. Führungskräfte im Handwerk seien „anfassbar und authentisch“. Zu diesen Qualitäten dürfe man sich ruhig bekennen, forderte Geyer Mut zum Marketing. Die Herausforderungen, die sich durch wirtschaftlichen Strukturwandel und den Wertewandel der jungen Generation ergeben, streifte Geyer nur. Es war an Kammerpräsident Josef Katzer, darauf genauer einzugehen, nachdem sich die Gäste mit Roastbeef und Bratkartoffeln gestärkt hatten: „Die junge Generation erwartet mehr von ihrer Arbeit als ein Auskommen.“ Junge Leute seien zu Leistung bereit, wenn sie sich mit den Aufgaben identifizieren können und dafür qualifiziert werden. Das Handwerk biete genau das, so Katzer. Woran es fehlt, ist die Kenntnis davon in der Zielgruppe. Genug Stoff für Gespräche bei Kaffee und Kuchen war damit gegeben – bis das Dom-Feuerwerk den Abend farbenfroh beendete. ■ CRO

FOTOS: MIT HAMBURG; ROSENAU (2); ARCHIV/HWK HAMBURG

Zum Tode von Dr. Hans Koch

Viel bewirkt für die Weiterbildung

Junge Handwerker fit zu machen für neue Technologien und Erwachsenen neue berufliche Perspektiven zu eröffnen, dieser Aufgabe hatte er sich verschrieben: 1970 wurde Dr. Hans Koch nach Stationen in der freien Wirtschaft Leiter der Gewerbebildungsanstalt der Handwerkskammer Hamburg in Altona und Harburg, der größten Berufsbildungseinrichtung der gewerblichen Wirtschaft in Norddeutschland. Koch legte das Fundament für das heutige Kompetenzzentrum der Kammer, den Elbcam-

pus. 1978 wurde er zum Geschäftsführer der Kammer ernannt. Bescheidenheit, profundes Wissen und eine zuversichtliche Ausstrahlung waren ihm eigen. Die große Verbundenheit zum Handwerk zeigte sich noch im Ruhestand. Koch engagierte sich nach dem Fall der Mauer für den Aufbau der Weiterbildung in Dresden und war für einige Jahre Hauptgeschäftsführer der dortigen Handwerkskammer. 89-jährig verstarb Dr. Hans Koch, der mit seiner Familie in Hamburg-Niendorf lebte, am 15. Februar 2014. ■ CRO



Dr. Hans Koch (†) leitete viele Jahre die Gewerbebildungsanstalt der Kammer.

Zum Tode von Paul Haarmeyer

Spuren bis in die Bundespolitik

Die Interessen des Handwerks und des Mittelstandes waren bei Paul Haarmeyer gut aufgehoben, sein Horizont reichte weit über die eigene Backstube hinaus. Der selbstständige Bäckermeister und Diplomkaufmann gestaltete über zwei Dekaden, von 1974 bis 1994, als ordentliches Mitglied in der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg die Rahmenbedingungen für das Handwerk in der Hansestadt mit. Er schuf wichtige Grundlagen für die Entwicklung des Bäckerhandwerks. Sein Wissen und seine langjährige

Erfahrung setzte er auch in der Hamburgischen Bürgerschaft ein, der er als CDU-Abgeordneter 27 Jahre angehörte. Fast ein Vierteljahrhundert stand Haarmeyer der von ihm mitbegründeten Hamburger Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU vor. Sein Name ist nicht zuletzt verbunden mit dem Existenzgründungsprogramm der Bundesregierung unter Kanzler Helmut Kohl, das auf einem Hamburger Konzept fußte. Am 10. März 2014 ist Paul Haarmeyer im Alter von 85 Jahren verstorben. Er hinterlässt Frau und Familie. ■ CRO



Stimme für Mittelstand und Handwerk: Paul Haarmeyer (†)

:: AMTLICHES

Einladung zur Vollversammlung

Die Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg findet statt am Mittwoch, 07. Mai 2014, um 17:00 Uhr im Plenarsaal der Handwerkskammer Hamburg, Holstenwall 12, 20355 Hamburg. Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Zuwahl von sechs Personen zur Vollversammlung
3. Wahl des Präsidenten
4. Weitere Vorstandswahlen
- a) Wahl eines Vizepräsidenten aus dem

Kreis der Selbstständigen

- b) Wahl eines Vizepräsidenten aus dem Kreis der Gesellen
- c) Wahl eines Vorstandsmitgliedes aus dem Kreis der Selbstständigen
- d) Wahl eines Vorstandsmitgliedes aus dem Kreis der Selbstständigen
- e) Wahl eines Vorstandsmitgliedes aus dem Kreis der Gesellen
5. Wahlen zu den Ausschüssen der Vollversammlung
- a) Berufsbildungsausschuss
- b) Ausschuss für Wirtschafts- und EU-Politik sowie Gewerbeförderung

c) Ausschuss für Organisation und Recht

- d) Widerspruchsausschuss
 - e) Rechnungsprüfungsausschuss
 - f) Medaillenausschuss
 - g) Umweltausschuss
 6. Information über ein gemeinsames Grundsatzzapier von Handwerkskammer Hamburg und Evangelisch-Lutherischer Kirche
 7. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg am 27. März 2014
 8. Verschiedenes
- Handwerkskammer Hamburg ■

:: FORTBILDUNG



CAD-Computer Aided Design

AutoCAD 3-D-Konstruktionen > VZ
12.-16.5.2014 | 40 U-Std., Mo-Fr,
 9-16 Uhr, 1.230,25 € mit Hwk-Karte,
 1.295 € ohne

Gebäudetechnik

Gas-Brennwerttechnik > WE
 30.5.-7.6.2014 | 20 U-Std., Fr,
 17-20.30 Uhr, Sa, 8-15.15 Uhr,
 304 € mit Hwk-Karte, 320 € ohne

Kleine Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (Mikro-BHKW) > VZ
21.5.2014 | 9 U-Std., Fr, 8-16 Uhr,
 147,25 € mit Hwk-Karte, 155 € ohne

Kontrollierte Wohnraumlüftung DIN 1946-6 > VZ
21.-23.5.2014, 22 U-Std., Mi, 14-19 Uhr,
 Do, 12-19 Uhr, Fr, 8-15 Uhr,
 356,25 € mit Hwk-Karte, 375 € ohne

Neue Trinkwasser-Hygienschulung > WE
9.-10.5.2014 | 16 U-Std., Fr+Sa, 9-16 Uhr,
 427,50 € mit Hwk-Karte, 450 € ohne

Praktischer Intensivkurs Kälte-, Klima, Elektrotechnik > VZ
19.-23.5.2014 | 40 U-Std., Mo-Fr,
 8-15.15 Uhr, 1.292,00 € mit
 Hwk-Karte, 1.360 € ohne

Gesundheitswesen und Arbeitsschutz

Logistiker/in im Gesundheitswesen > VZ

5.5.-29.10.2014 | 1.000 U-Std., Mo-Fr,
 8.30-15.45 Uhr, 4791,80 € mit
 Hwk-Karte, 5.044 € ohne

Reinigungsfachkraft im Gesundheitswesen > VZ
15.5.-25.7.2014 | 400 U-Std., Mo-Fr,
 8.30-15.45 Uhr, 3.255,65 € mit
 Hwk-Karte, 3.427 € Ohne

Serviceassistent/in im Gesundheitswesen > VZ
5.5.-30.7.2014 | 480 U-Std., Mo-Fr,
 8.30-15.45 Uhr, 3.728,75 € mit
 Hwk-Karte, 3.925 € ohne

Hydraulik

Messtechnik für die Hydraulik > VZ
20.-21.5.2014 | 16 U-Std., Di+Mi,
 8-15.15 Uhr, 427,50 € mit
 Hwk-Karte, 450 € ohne

Proportional-Hydraulik > VZ
5.-7.5.2014 | 24 U-Std., Mo-Mi,
 8-15.15 Uhr, 484,50 € mit
 Hwk-Karte, 510 € ohne

Kaufmännische Weiterbildung

Grundlagen der Kalkulation > TZ
6.-27.5.2014 | 28 U-Std., Di+Do,
 8.30-21.45 Uhr, 213,75 € mit
 Hwk-Karte, 225 € ohne

Mitarbeiter erfolgreich und motivierend führen > WE
16.-17.5.2014 | 16 U-Std., Fr+Sa,
 9-16 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte,
 300 € ohne

Professionelle Kundenbetreuung > WE
23.-24.5.2014 | 16 U-Std.,
 Fr, 14.30-21.30, Sa, 9.30-16.30,
 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne

Technische/r Fachwirt/in (HWK) > VZ
12.5.-2.7.2014 | 240 U-Std., Mo-Fr,
 8.-15.15 Uhr, 1.368,00 € mit
 Hwk-Karte, 1.440 € ohne

Kunststofftechnik

DVS-EWF-Klebfachkraft > TZ
5.-11.7.2014 | 120 U-Std., Mo-Fr,
 8-16 Uhr, 4.032,75 € mit Hwk-Karte,
 4.245 € ohne

Einführung in die Kunststofftechnik > VZ
2.5.2014 | 8 U-Std., Fr, 8-16 Uhr,
 327,75 € mit Hwk-Karte, 345 € ohne

**Fachkraft für die Verarbeitung thermo-
 plastischer Halbzeuge** > VZ
19.5.-15.7.2014 | 320 U-Std., Mo-Fr,
 8-16 Uhr, 3.648,00 € mit Hwk-Karte,
 3.840 € ohne

Rotorblattreparaturen von Windkraftanlagen > VZ
5.-16.5.2014 | 80 U-Std., Mo-Fr, 8-16
 Uhr, 1.054,50 € mit Hwk-Karte,
 1.110 € ohne

Metall

CNC-Fertigungstechnik > VZ
30.5.-19.9.2014 | 480 U-Std., Mo-Fr,
 8-16 Uhr, 5.237,35 € mit Hwk-Karte,
 5.513 € ohne

► BERATUNG UND INFORMATIONEN
 Tel.: 040 35905-777
 E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de
 Internet: www.elbcampus.de

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT / WE = WOCHENENDE
 HWK-KARTE = HANDWERKSKARTE

Angebot des Monats

Heizen, lüften, Energie sparen

Der Trend zum energieeffizienten Bauen und Sanieren fordert optimale Lösungen für Heizungs- und Lüftungssysteme. Der Markt entwickelt sich rasant – eine Herausforderung für alle, die in diesem Bereich beraten und planen. Der Elbcampus arbeitet mit allen gängigen Herstellern zusammen und verfügt über neue, voll funktionstüchtig installierte Heizungsanlagen. Im Mai können Installateure, Architekten und Energieberater mit einer Vielzahl an Kursen ihr Wissen auffrischen – praxisnah und effektiv. Es gibt Kurse zu den Themen: kontrollierte Wohnraumlüftung, Wärmebrücken, Mikro-Blockheizkraftwerk und Gas-Brennwerttechnik. Die Starttermine sind in der Übersicht auf dieser Seite zu finden.



► INFORMATION UND ANMELDUNG
 Telefon: 040 35905-777,
 E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Bergedorfer Bautage

Know-how von nebenan

Die Mitmachwerkstatt war ein Magnet: Kinder und Jugendliche griffen selbst zum Werkzeug, während ihre Eltern sich zu Bau- oder Renovierungsvorhaben informierten. Die 14. Bergedorfer Bautage sind im Osten Hamburgs die Fachmesse für das Bau- und Ausbauhandwerk – für jede Altersgruppe. Als sich die Tore nach zwei Messetagen schlossen, verbuchten die Veranstalter mehr als 8.000 bauinteressierte Besucher und sehr zufriedene Aussteller. Ein Höhepunkt der Messe war erneut der Gemeinschaftsstand des Bergedorfer Handwerks. Lange vor dem Trend „Aus der Region für die Region“ präsentierte sich das ortsansässige Handwerk hier unter dem Motto „Hand in Hand“. Der Gemeinschaftsstand füllt heute mit einer Fläche von über 1.000 Quadratmetern fast

eines der drei Ausstellungszelte auf dem Frascatiplatz. „Mich freut besonders die Vielfalt der Ideen und die Qualität der Stände. Wirtschaftsmacht von nebenan – wir zeigen, dass wir es sind!“, so der Bergedorfer Bezirkshandwerksmeister Christian Hamburg. Und doch sehen die Messemacher im Bergedorfer Handwerk Möglichkeiten zur Verbesserung. Im kommenden Jahr soll es noch mehr handwerkliche Mitmachaktivitäten und Schaustücke an vielen Stellen des Standes geben. „Der stetige Wandel unseres Gemeinschaftsstandes ist das Geheimnis des Erfolges“, betonen Glasermeister Karsten Sommer und Tischlermeister Sönke Burwieck, die zusammen mit Christian Hamburg das Bergedorfer Bezirkshandwerksmeister-Team bilden. ■ KF



Nebenbei ein bisschen Nachwuchswerbung: Die Mitmachaktivitäten am Gemeinschaftsstand des Handwerks kommen gut an.

Ein Angebot nur für gewerbliche Kunden: peugeot-professionel.de

EIN BOXER IN NULL KOMMA NIX

FINANZIERUNG Fahrzeugpreis brutto: € 19.026,10
 Anzahlung (= 19% MwSt.): € 3.026,10
€ 266,50 mtl.* Nettokreditbetrag: € 15.000,-
 Laufzeit: 60 Monate Summe aller Zahlungen: € 19.026,10

zzgl. **SORGLOSPAKET**** für nur € 50,99 mtl.
 • 5 Jahre Garantie
 • 5 Jahre Übernahme aller Werkstattkosten und Verschleißreparaturen
 • 5 Jahre Mobilitätsgarantie „PROFESSIONAL ASSISTANCE“

HANDWERKER-EDITION inkl.: • Radio CD • Freisprecheinrichtung • Außenspiegel, elektr. verstell- und beheizbar • Bades-/Seitenverkleidung „Sobogrip“ und „SowaFlex“
 • Ladungssicherung **AVANTAGE**: • 2x Aluminium-Spannketten korrosionsbest. • 2x Verzugsurte mit Ratsche und Fitting • 2x Verzugsurte mit Ratsche und Korabis • Trennwand verlast.

* Ein Finanzierungsangebot der PEUGEOT BANK, ein Geschäftsbereich der Banque PSA Finance SA, für den PEUGEOT Boxer Kostenwagen L1H1 330, zzgl. Überführungskosten. Laufzeit: 60 Monate, monatliche Rate: 266,50 €, Anzahlung: 3.026,10 €, Nettokreditbetrag: 15.000,- €, Summe aller Zahlungen: 19.026,10 €. Das Angebot gilt nur für gewerbliche Kunden, solange der Vorrat reicht. ** Zusätzlich zur Herstellergarantie gelten für 60 Monate bzw. eine Laufleistung von max. 60.000 km die Bedingungen des optionalen ServicePlus-Vertrages.

PEUGEOT BOXER Handwerker-Edition

WARTUNG + REPARATUR

PEUGEOT COMMERCE GMBH Niederlassung Hamburg • Verkauf Businesskunden
 Hamburg-Lokstedt • Nedderfeld 55 • Tel. 040 / 41 622-127 und 41 622-128
 Hamburg-Wandabek • Friedrich-Ebert-Damm 132 • Tel. 040 / 694 200-271 und 694 200-272 peugeot-hamburg.de

FOTOS: FISCHER/HANDWERKSKAMMER HAMBURG

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Horst Steinberg G.m.b.H.
Reinigung von Industrieanlagen
und Gebäuden, Holsteinischer
Kamp 80, 22081 Hamburg
- Dierk Eisenschmidt, Konditor,
Schafshagenberg 17, 21077 Hamburg

25-jähriges Bestehen

- Thomas Thiede, Zimmerer,
Reitdeich 51, 21037 Hamburg.
- Gerald Eggers Stahlbeton GmbH,
Ochsenwerder Elbdeich 301 a,
21037 Hamburg
- Jürgen Hoffmann Fliesenleger-
meister e. K., Erikastr. 89,
20251 Hamburg
- Zahntechnisches Laboratorium
Gerd Tichatzki – Michael
Krannich, Hammer Steindamm 123,
20535 Hamburg
- BWS Möbel in Stahl eK,
Wichmannstr. 4, 22607 Hamburg

Arbeitsjubiläum: 40 Jahre

- Andreas Knudsen, Lagerleiter,
Ernst Dello GmbH & Co. KG,
Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 25 Jahre

- Christian Millies, Kundendienst-
monteur, Kopperschmidt Service
GmbH, Wendenstr. 408, 20537
Hamburg
- Frank Menzel, kfm. Angestellter,
Ernst Dello GmbH & Co. KG,
Nedderfeld 91, 22529 Hamburg

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht den Jubilaren für die Zukunft alles Gute. ■

Aktueller geht es nicht: Auf www.facebook.com/hwkhamburg sowie www.twitter.com/hwk_hamburg informieren wir laufend über Neuigkeiten aus dem Hamburger Handwerk und der Handwerkskammer. **Im Mai:** Impressionen vom Azubi-Speeddating.

Gala-Auftritt in Nachtblau: Ann-Kathrin Preisler gewann die Konkurrenz der Auszubildenden im ersten Lehrjahr.

**Azubi-Modenschau**

Elegant durch die Nacht

Kleider, die zu aufregenden Nächten passen, waren bei der Modenschau von Hamburgs Schneidernachwuchs im Opernloft zu bewundern. Unter dem Motto „Oh, what a night!“ führten die jungen Talente aus den Ateliers der Stadt ihre Kreationen vor. Diese sind für den praktischen Leistungswettbewerb entstanden, zu dem die Innung des Bekleidungshandwerks und die G 6 – Berufliche Schule Holz, Farbe, Textil aufgeru-

fen hatten. Daran nehmen Auszubildende zum Maßschneider, Modenäher, Modeschneider und Änderungsschneider teil. Merle Marie Hassner (2. Lehrjahr, Betrieb Kadir Pek), Ann-Kathrin Preisler (1. Lehrjahr, Doris Pause) und – ausgezeichnet mit dem Publikumspreis – Natalia Cediell Magana (Torrox Hamburg) hießen die strahlenden Gewinnerinnen. Mehr Bilder: www.facebook.com/hwkhamburg ■

Jazz-Konzert

Vital wie in Armstrongs Ära

Wer glaubt, Jazz der 1920er bis 1940er Jahre sei angestaubt oder gar zum Tanzen ungeeignet, kann sich von „Shreveport Rhythm“ vom Gegenteil überzeugen lassen. Die 2008 gegründete Band heizt ihrem Publikum mit Raffinesse, rhythmischem Drive und Entertainment ein. Über die gemeinsame Liebe zu den unzähligen Varianten des traditionellen Jazz – von New Orleans bis zum New York Swing Style – haben die vier Hamburger Musiker zusammengefunden. Helge Sachs spielt Klarinette und Saxofon. Markus Pohle zählt zu den erfahrensten Stride- und Ragtime-Pianisten seines Alters. Andreas Nolte, Gitarre, und Matthias Friedel am Schlagzeug komplettieren das Quartett. Lustvoll wan-



Jazz-Jünger: „Shreveport Rhythm“

deln die vier unter anderem auf den Spuren von Jelly Roll Morton, Count Basie, Louis Armstrong und Duke Ellington. ■

► INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG

„Shreveport Rhythm“, Konzert, Mittwoch, 28.5.2014, 19.30 Uhr. Handwerkskammer Hamburg, Kleiner Saal, Eintritt: 12 Euro

Unsere Themen



22 **Frische Fachkräfte**
Ergebnisse der Winterprüfungen und die Freisprechungen im Kammerbezirk



28 **Auf dem Weg zum Kulturerbe**
Landesinnung der Reetdachdecker stellt UNESCO-Antrag auf Kongress in Südafrika vor

Weitere Themen

24 **Wo der Schuh drückt**
Kammer hat Betriebe zur Wirtschaftsfreundlichkeit ihrer Kommune befragt

26 **Europa vor Ort**
Unternehmerforum in Schwerin mit Kandidaten für das EU-Parlament

32 **Weiterbildung lohnt sich**
Aktuelle Seminar- und Kursangebote im Bildungszentrum der Handwerkskammer



www.facebook.com/hwkschwerin



twitter.com/HWK_Schwerin

Beste Aussichten

Der Konjunkturindex für das Handwerk im Kammerbezirk Schwerin steigt im Frühjahr auf ein neues Rekordhoch: den besten Wert seit der Wende. Der ausbleibende Winter sorgt offensichtlich mit für die anhaltend guten Geschäfte.

Die Ergebnisse der Frühjahrsumfrage der Handwerkskammer beruhen auf den Angaben von 562 Betrieben aus dem ganzen Kammerbezirk. Mit 25,4 Punkten hat der Geschäftsklimaindex gegenüber dem Vorjahr (15,6) einen kräftigen Satz nach oben gemacht. Im vergangenen Jahr hatte sich die Konjunktur durch einen harten und kalten Winter eingetrübt. In diesem Frühjahr sorgen anhaltend gutes Wetter, eine nach wie vor stabile Binnennachfrage, eine deutlich bessere Auftragslage der Zuliefererbetriebe, vor allem aber äußerst optimistische Erwartungen an den Sommer für den besten Frühjahrskonjunkturwert seit der Wende.

Aktuelle Geschäftslage

Insgesamt schätzen 89 % (Vorjahr: 79 %) der befragten Betriebe ihre aktuelle geschäftliche Lage als gut (48 %) oder befriedigend (41 %) ein. 11 % bezeichnen sie als schlecht (Vorjahr: 21 %).

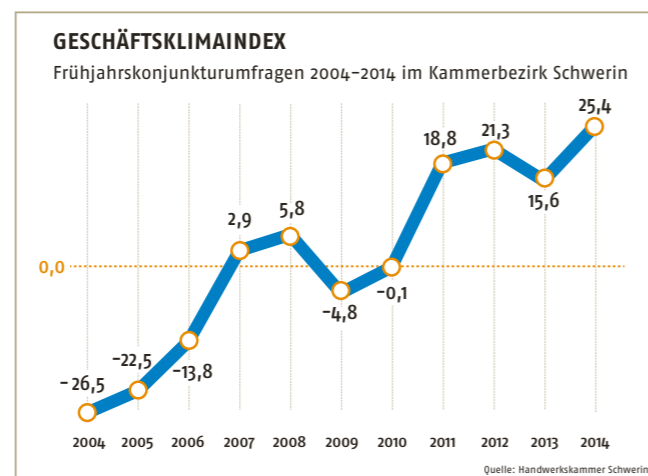
Überdurchschnittlich gute Bewertungen finden sich bei den Ausbauhandwerkern, die ihre Lage jetzt zu 95 % (Vorjahr: 87 %) als gut oder befriedigend einschätzen. Auch im Bauhandwerk sorgt der fehlende Winter für deutlich bessere Ergebnisse: Hatten im Vorjahr nur 73 % der Betriebe ihre Lage als gut oder zufriedenstellend bezeichnet, sind es jetzt 90 %.

Auch der Zuliefererbereich hat angezogen. Hier sind 92 % (Vorjahr: 87 %) mit ihrer aktuellen Lage mindestens zufrieden. Negativer schätzen nach wie vor die Gesundheitshandwerke, die Nahrungsmittelhandwerke und auch die Kfz-Branche ihre derzeitige Lage ein. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich aber auch hier die Werte verbessert. So bewerten jetzt wieder 28 % der Bäcker und Fleischer ihre aktuelle Geschäftslage als gut. Der Anteil der Bewertungen als schlecht ist jedoch nur um vier Prozentpunkte auf jetzt 27 % gesunken. Hier wirken sich nach wie vor der harte Preiskampf mit den Discountern sowie hohe Rohstoff- und Energiepreise aus.

Umsatzentwicklung
Die positive Einschätzung der Geschäftslage basiert auf stabilen Umsätzen. Bei mehr als der Hälfte der Betriebe sind diese im Vergleich zum Vorquartal konstant geblieben, bei 17 % sogar gestiegen. Im vergangenen Jahr hatte dieser Vergleich noch für 46 % ein negatives Ergebnis ausgewiesen.

Betriebsauslastung

Dazu passend stellt sich auch die Auslastung der Betriebe angepasst zu haben, 70 % haben sie konstant gehalten.



Beschäftigungssituation
Die Beschäftigungssituation im Handwerk bleibt weiterhin sehr stabil. Mit 80 % geben mehr Betriebe als im Vorjahr (79 %) an, dass die Belegschaftszahlen gleich geblieben sind, 13 % melden einen Rückgang (Vorjahr: 11 %). Personalarückgang etwas über dem Durchschnitt ist mit 18 % im Kfz-Handwerk zu verzeichnen.

Preisentwicklung
Über gestiegene Preise zum Beispiel für Energie, Material oder Rohstoffe klagen nach wie vor 54 % (Vorjahr: 60 %). Über günstigere Einkaufspreise können lediglich 2 % aller befragten Betriebe berichten. Mit 64 % über dem Durchschnitt klagen die Ausbauhandwerker über Preissteigerungen im Einkauf (Vorjahr: 71 %). Bei den Verkaufspreisen hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum etwas verändert. Nach wie vor gibt etwa ein Fünftel der Betriebe an, die Verkaufspreise nach oben

Investitionsklima
Das Investitionsverhalten in den letzten drei Monaten zeigt wieder mehr Bewegung als im Vorjahr. 14 % der Betriebe geben an, mehr investiert zu haben (Vorjahr: 8 %). Über gesunkene Investitionen berichten hingegen noch 35 % (Vorjahr: 43 %). Überdurchschnittlich gestiegen sind die Investitionen im Kfz-Bereich (24 %), überdurchschnittlich gesunken in den Gesundheitshandwerken (47 %).

Blick in die Zukunft
Welche Erwartungen setzt das Handwerk in das kommende Quartal? Nur noch 7 % rechnen mit einer Verschlechterung ihrer Geschäftslage (Vorjahr: 11 %). Demnach gehen insgesamt 93 % aller befragten Betriebe (Vorjahr: 89 %) von einer guten oder befriedigenden Entwicklung aus, so viel wie noch in keiner Umfrage zuvor. Alle befragten Handwerkszweige schätzen das bevorstehende Quartal größtenteils positiv ein. Überdurchschnittlich optimistisch in Bezug auf eine gute oder befriedigende Geschäftsentwicklung zeigen sich vor allem die Ausbaugewerke (98 %) sowie

das Kfz-Handwerk (96 %). Unter dem Schnitt bleiben die Nahrungsmittelhandwerke (86 %) und die personenbezogenen Dienstleistungen (84 %), zu denen zum Beispiel die Friseure zählen.

Bewertung
Der ausbleibende Winter, das stabile Exportgeschäft der deutschen Wirtschaft und eine durch historisch niedrige Anlagezinsen weiterhin ungetrübte Konsumlaune der Bevölkerung sorgen dafür, dass das Handwerk im Kammerbezirk seine aktuelle, vor allem aber die kommende Geschäftslage als sehr positiv einschätzt. „Die Lage des Handwerks stabilisiert sich auf hohem Niveau. Branchenbezogen gibt es Probleme, zum Beispiel im Nahrungsmittelhandwerk, aber insgesamt ist die Lage sehr gut“, wertet Kammerhauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim die Umfrageergebnisse. Sorge bereite die Nachwuchssituation, die zum Dreh- und Angelpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung werde. Ausbildungs- und Fachkräftenachwuchs werde knapp, so dass perspektivisch die gute Auftragslage zu längeren Wartezeiten für Kunden und Auftraggeber führen könnte. ■ PG

FOTOS: FOTOLIA, PRIVAT, HFR



Ministerpräsident Erwin Sellering (3. v. li.) gratulierte gemeinsam mit Obermeister Roland Görlitz (re.) der Prüfungsbesten in Ludwigslust. Bäckerin Lisa Zander hatte ihre Prüfung als einzige mit „sehr gut“ abgeschlossen.

Winterprüfungen und Freisprechungen

Glückwünsche vom Landesvater

Im März wurden in den Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk, in einzelnen Innungen und auch in der Handwerkskammer Schwerin die traditionellen Freisprechungsfeiern nach den Winterprüfungen ausgerichtet. Über einen besonders hohen Besuch konnte sich der frisch geprüfte Handwerksnachwuchs in Ludwigslust freuen. Erwin Sellering, Ministerpräsident des Landes, war der Einladung der Kreishandwerkerschaft gefolgt und hielt die Festrede. Kernaussage: „Jeder von Ihnen wird gebraucht.“

Angesichts der mittlerweile sichtbar gesunkenen Zahl der erfolgreichen Prüfungen im Handwerk eine Aussage, die seitens der Betriebe auch mit Sorge betrachtet wird. Bewerber werden knapp, das Leistungsvermögen des Nachwuchses ist nicht immer ausreichend für die hohen Anforderungen der Lehre.

Umso mehr stachen die besonders guten Leistungen der Jahrgangsbesten ins Auge. In Wismar schaffte dies Martin Hamburg, der in der ortsansässigen Firma Schubert den Beruf des Elektrikers

erlernt hatte. In Schwerin wurde Christian Miering geehrt, der sich ebenfalls für den Beruf des Elektrikers entschieden hatte.

Jahrgangsbeste in Ludwigslust wurde die Bäckerin Lisa Zander aus Schwerin. Sie schloss sogar mit der Note eins ab. Lisa Zander hat bereits eine erfolgreiche Ausbildung als Fachverkäuferin in der Tasche und wird demnächst die Meisterschule besuchen. Fernziel: Übernahme des Familienbetriebes mit mehreren Filialen in der Landeshauptstadt. ■ PG



Kreishandwerksmeister Eckard Gauer (re.) gratulierte den neuen Gesellen in Wismar.



Kammer-Vizepräsident Gerhard Klinckmann feierte mit den Mechanikern für Land- und Baumaschinentechnik, die vor einem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer bestanden haben.

Die Hyundai-Handwerkerwochen

Jetzt zusätzlich mit gratis Samsung GALAXY Tab 4 8.0 LTE Tablet-PC im Wert von 369,- €.**

www.hyundai-handwerkerwochen.de

** Bei Zulassungen vom 01.05. – 30.07.2014 mit Abrufschein über SDH, solange der Vorrat reicht.



Hyundai i40

Der Handwerker-Kombi

- 5 Jahre Garantie ohne Kilometerbegrenzung.
- Bis zu 1.719 Liter Kofferraumvolumen.
- ab 16.097,- €^{2,3} (für den i40 Kombi 1.7 CRDI, 6-Gang, 85 kW (116 PS), Frontantrieb)

HYUNDAI Leasing
Full-Service-Leasing
Ab 168,- € mtl.¹

Auf welches Ziel Ihr Handwerksbetrieb auch hinsteuert: Ihr Fuhrpark leistet einen entscheidenden Beitrag dazu – mit dem Hyundai i40. Inklusive 5 Jahre Fahrzeug-Garantie ohne Kilometerbegrenzung. 5 Jahre Mobilitätsgarantie. Und 5 Sicherheitschecks. Im Ergebnis: ein halbes Jahrzehnt reibungsloses und kosteneffizientes Flottenmanagement. Vereinbaren Sie am besten gleich schnell und direkt einen Probefahrtstermin mit Ihrem Hyundai Fleet Center (Telefon: +49 69 380 767 379, E-Mail: fleet@hyundai.de) – und lassen Sie sich begeistern.

HYUNDAI | NEW THINKING.
NEW POSSIBILITIES.



FOTOS: KLEHR

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 7,7-4,3 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 179-113 g/km; Effizienzklasse: D-A+. Abbildung ähnlich, Fahrzeug enthält z. T. aufpreispflichtige Sonderausstattung. 1 Freibleibendes Leasingangebot von Hyundai Leasing, ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH (Nedderfeld 95, D-22529 Hamburg). Alle Angebotspreise verstehen sich zzgl. MwSt. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Überführungskosten werden extra berechnet. Monatliche Leasingrate für den i40 Kombi 1.7CRDi Comfort (Kraftstoffverbrauch innerorts: 5,5 l/100 km, außerorts: 4,2 l/100 km, kombiniert: 4,6 l/100 km; CO₂-Emission: 122 g/km; Effizienzklasse: A.): 168 EUR inklusive Technik-Service (inklusive Wartungen und Verschleißreparaturen) mit einer Laufzeit von 36 Monaten und bei einer Gesamtleistung von 30.000 km sowie 0 EUR Sonderzahlung. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. *5 Jahre Fahrzeug- und Lack-Garantie ohne Kilometerbegrenzung sowie 5 Jahre Mobilitäts-Garantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen); 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxen und Mietfahrzeuge gelten modellabhängige Sonderregelungen. 2 Konditionen für gewerbliche Kunden bei Bezug mit einem Abrufschein über ein Rahmenabkommen mit der Hyundai Motor Deutschland GmbH, z.B. SDH-Servicegesellschaft Deutsches Handwerk. 3 Zusätzlich MwSt.

Wo der Schuh drückt

Im Vorfeld der Kommunalwahlen im Land am 25. Mai hat die Handwerkskammer Schwerin ermittelt, wie wirtschaftsfreundlich die Betriebe ihre jeweilige Kommune einschätzen. Mit Blick auf die Verkehrsinfrastruktur, Werbemöglichkeiten, DSL-Anbindung oder die Preise der örtlichen Energieversorger zeigt die Befragung, welche Defizite wo zu finden sind.

Auch wenn Kommunen in vielfacher Hinsicht von einer guten Wirtschaftsstruktur und gesunden Handwerksbetrieben profitieren, führt dies nicht automatisch dazu, dass überall gleichermaßen günstige Rahmenbedingungen herrschen. Eine aktuelle Umfrage der Handwerkskammer zur Wirtschaftsfreundlichkeit von Kommunen im Kammerbezirk unter 270 Betrieben zeigt Missstände auf, wobei hierbei auch regionale Unterschiede berücksichtigt werden müssen.

Rund ein Drittel der Betriebe verfügt zum Beispiel nicht über einen **SCHNELLEN INTERNETZUGANG** via DSL oder Funk. Am besten schneidet hier noch die Stadt Schwerin ab, am schlechtesten der Landkreis Nordwestmecklenburg (31 Prozent). Anlass zur Kritik bieten aber vor allem die **PREISE DER ÖRTLICHEN ENERGIEVERSORGER**, die allerdings je nach Art der Energie unterschiedlich bewertet werden. Während für 75 Prozent der Betriebe in allen Regionen die Stromkosten zu hoch sind, sagen dies in Bezug auf die

Wasserversorgung 54 Prozent und mit Blick auf den Gaspreis 58 Prozent.

Auch den **AKTUELLEN HEBESATZ DER GEWERBESTEUER** bewerten 60 Prozent aller Befragten überall als zu hoch. Überdurchschnittlich häufig stößt die Steuer in Schwerin (70 Prozent) und im Landkreis Nordwestmecklenburg (68 Prozent) auf Kritik. Am besten schneidet der Landkreis Güstrow mit 50 Prozent ab.

Nach der schnellen Erreichbarkeit für ihre Kunden befragt, bezeichnen zwar 66 Prozent aller Betriebe diese als gut. 26 Prozent bewerten die **VERKEHRSINFRASTRUKTUR** vor Ort aber als verbesserungswürdig, weitere 6 Prozent als unzureichend. Hinter diesen 6 Prozent stehen Fälle wie der des Lübzer Malerbetriebes Bergel. Inhaber Erwin Bergel hatte sich bei der Ansiedlung seines Betriebes 1993 nach eigenen Angaben auf Zusagen der Stadt verlassen, die ihm die Weiterentwicklung des Areals zu einem gemischten Wohn- und Gewerbegebiet mit direkter Anbindung an eine gut ausgebaute Entlastungsstraße in Aussicht stellten. Bis

heute liegt das Betriebsgelände an einer nur schwer befahrbaren Schotterpiste mit tiefen Schlaglöchern, in direkter Nachbarschaft zu einem großen Landwirtschaftsbetrieb. Für den Malerbetrieb mit angeschlossenem Handel könnte das Umfeld kaum ungünstiger sein.

Ähnlich sieht es in der Einschätzung der **WERBEMÖGLICHKEITEN** für den eigenen Betrieb aus, zum Beispiel durch Schilder an den Straßen. 9 Prozent geben an, gar nicht werben zu können. Weitere 30 Prozent bezeichnen diese Möglichkeiten als verbesserungsfähig. Tendenziell ist hier ein Stadt-Land-Gefälle zu sehen: Im ländlichen Raum sind die Möglichkeiten besser als in den Städten.

Über kostenfreie **KURZPARKMÖGLICHKEITEN** („Brötchentaste“) für ihre Kunden können sich nur 9 Prozent der Betriebe freuen. 43 Prozent geben dagegen an, dass es bei ihnen diese Möglichkeit nicht gibt. Weitere 43 Prozent betrachten dies aber auch als nicht notwendig, da sich keine Parkprobleme ergeben. Dies gilt vor allem für ländliche Regionen im Gegensatz zu den Städten.

Auch **AUSNAHMEGENEHMIGUNGEN** für verkehrsgesperrte Zonen oder das Parken in Verbotszonen für Handwerker sind eindeutig Problemthemen der Städte. Während im Schnitt 41 Prozent der Betriebe beklagen, dass es derartige Sonderrechte für Handwerker nicht gibt, sind dies in Schwerin schon 53 Prozent.

Die Aktivität ihres Kreises oder ihrer Stadt bei der **BEKÄMPFUNG VON SCHWARZARBEIT** ist für viele Betriebe offenbar nicht transparent. Insgesamt 73 Prozent verfügen zu diesem Punkt über keine Informationen. 13 Prozent beklagen eine mangelnde Aktivität der Verwaltung in dieser Hinsicht. ■ PG



Erwin Bergel, Inhaber eines Malerbetriebs in Lübz (li.), zeigt Kammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim die schlechte Verkehrsanbindung und das ungünstige Umfeld seines Betriebes.

FÜR IHREN ERFOLG. UND NEUE PERSPEKTIVEN.

Gehen Sie auf Erfolgskurs: Mit richtungsweisenden Konzepten für die Finanzierung Ihrer Unternehmensziele.

Seit über 20 Jahren unterstützen wir Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer unseres Landes erfolgreich auf Ihrem Weg in die Zukunft – durch zuverlässige Bürgschaften und nachhaltige Beteiligungen für Ihre Investitionen.

Wir beraten Sie gern:

0385 39 555-0

Mehr Informationen unter
www.bbm-v.de / www.mbm-v.de

Besser mit uns.



**BÜRGSCHAFTSBANK
MECKLENBURG-VORPOMMERN**

**MITTELSTÄNDISCHE
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT
MECKLENBURG-VORPOMMERN**



Europa hautnah

Am 25. Mai wählen die Bürger der 28 EU-Mitgliedsstaaten ihr gemeinsames Parlament. In einem Unternehmerforum von Handwerkskammer und IHK in Schwerin erhielten Unternehmer kürzlich die Möglichkeit, die Kandidaten aus dem Land und ihre politischen Ziele unter die Lupe zu nehmen.

Bei der Einstimmung auf das Thema überwogen deutlich die positiven Aspekte. Obwohl im Zuge der europaweiten Finanz- und Wirtschaftskrise auch in Deutschland europakritische Anmerkungen an der Tagesordnung sind, waren sich die Vertreter der Wirtschaft insgesamt einig: Die Vorteile des gemeinsamen Binnenmarktes sowie einer weitgehenden Währungs- und Zollunion seien unschlagbare Argumente pro Europa. Dies machten Hans Thon, Präsident der IHK zu Schwerin, in seiner kurzen Begrüßung sowie Gerhard



Handwerkskammer-Vizepräsident Gerhard Klinckmann hielt den Eröffnungsvortrag.



MdEP Werner Kuhn (CDU).

gleich zu den Vorteilen unserer politischen und wirtschaftlichen Union ein doch eher mickriges Häufchen. Dagegen sind Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit, Meinungs- und Pressefreiheit, kulturelle und religiöse Minderheiten in der EU in einem Maße geschützt, das weltweit seinesgleichen sucht“, führte Vizepräsident Klinckmann aus. Die Devise müsse dabei aber lauten „So viel Europa wie nötig, so viel nationale und regionale Gestaltungsspielräume wie möglich – in einem Europa der Vielfalt.“ Das Subsidiaritätsprinzip müsse strikte Anwendung finden,

Klinckmann, Vizepräsident der Handwerkskammer Schwerin, in seinem ausführlichen Eingangsvortrag sehr deutlich.

„Auf der negativen Waagschale liegt im Vergleich zu den Vorteilen unserer politischen und wirtschaftlichen Union ein doch eher mickriges Häufchen. Dagegen sind Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit, Meinungs- und Pressefreiheit, kulturelle und religiöse Minderheiten in der EU in einem Maße geschützt, das weltweit seinesgleichen sucht“, führte Vizepräsident Klinckmann aus. Die Devise müsse dabei aber lauten „So viel Europa wie nötig, so viel nationale und regionale Gestaltungsspielräume wie möglich – in einem Europa der Vielfalt.“ Das Subsidiaritätsprinzip müsse strikte Anwendung finden,

so Klinckmann.

Auch das duale Ausbildungssystem in Deutschland und die Meisterqualifikation im Handwerk müssten im europäischen Kontext nicht nur erhalten bleiben, sondern als vorbildliche Modelle anerkannt werden.

In den anschließenden Eingangsvorträgen der Parlamentarier und Kandidaten sowie im Rahmen der rege geführten Diskussion mit den Unternehmern wurden interessante Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zwischen den Parteien deutlich. Alle politischen Vertreter bewerteten die bevorstehende Europawahl am 25. Mai als „Barometer für das Vertrauen der Menschen in Europa“. Seit 1979 seien sinkende Zahlen für die Wahlbeteiligung in Deutschland zu verzeichnen und 2014 rech-



Iris Hoffmann, (Kandidatin der SPD).

ne man mit einer starken Präsenz anti-europäischer Töne im Wahlkampf. Dabei, so zum Beispiel der CDU-Abgeordnete Werner Kuhn, sei Europa „das Beste, was der deutschen Wirtschaft passieren konnte“. Die SPD-Kandidatin Iris Hoffmann plädierte für eine stärkere Orientierung von der bisherigen Wirtschafts- hin zu einer Sozialunion Europa, um „die Herzen der Menschen zu erreichen“.



MdEP Reinhard Bütikofer (Grüne).

Grünen-Vertreter Reinhard Bütikofer stellte vor allem die Funktion Europas als zentrales Friedensprojekt in den Mittelpunkt. Er warnte vor einem Rückfall in nationalistische Denkmuster, sprach sich aber auch uneingeschränkt für das Subsidiaritätsprinzip aus.



Cecile Bonnet (Kandidatin der FDP).

FDP-Kandidatin Cecile Bonnet ging es vor allem um die gegenseitige Anerkennung von Berufs- und Studienabschlüssen sowie einen stärkeren Jugendaustausch in Europa. Martin Dolzer als Vertreter der Linken rückte die sozialen Belange der Menschen in den Fokus seiner politischen Ziele und plädierte für europäische Regionalförderungsprogramme anstelle von Programmen zur Bankenrettung. Das EU-Parlament müsse gegenüber dem Rat und der Kommission an Einfluss gewinnen. ■ PG



Martin Dolzer (Kandidat Die Linke in Hamburg).

FOTOS: GANSEN

Für Beruf und Berufung.

Die neue V-Klasse. Lebensgröße.

Entdecken Sie eine neue Form von Vielseitigkeit mit:

- Platz für bis zu 8 Personen dank variablem Sitzkonzept
- einem exklusiven Interior-Design für höchste Business-Ansprüche

Ab 31. Mai in den Niederlassungen Rostock und Schwerin.



 Mercedes-Benz

*Die Verbrauchswerte beziehen sich auf die zur Markteinführung (06/2014) verfügbaren Motoren (V 200 CDI/V 220 CDI und V 250 BlueTEC).

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 7,7 - 6,3/5,6 - 5,0/6,1 - 5,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 159 - 149 g/km; Effizienzklasse: A.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: Daimler AG vertr. d. d. Mercedes-Benz Vertriebsgesellschaft mbH
Niederlassung Rostock, Tessiner Straße 96, 18055 Rostock, Tel. 0381 66 66 0,
Niederlassung Schwerin, Pkw-Center: Bremsweg 4, 19057 Schwerin, Tel. 0385 48 88 0, Nfz-Center: Otto-Hahn-Straße 1, 19061 Schwerin, Tel. 0385 64 77 40,
www.ostsee.mercedes-benz.de, www.facebook.de/mercedes.ostsee

Auf ewig im Weltgedächtnis

Die Landesinnung der Reetdachdecker hat, unterstützt von der Handwerkskammer Schwerin, einen Antrag auf Aufnahme ihres Handwerks in das immaterielle Kulturerbe der UNESCO gestellt. Zeitgleich reisten die Innungsmitglieder zum internationalen Reetdachdeckertreffen nach Südafrika. Nach der Rückkehr kam die gute Nachricht: Der Antrag hat die erste Hürde geschafft.

Die Landesinnung der Reetdachdecker in MV zählt gerade einmal 19 Mitglieder. Das Gewerk besetzt in dieser speziellen Fachrichtung also eher eine Nische. Umso mehr setzen die Mitglieder auf fachlichen und persönlichen Austausch: in ihrer Innung, ihrer norddeutsch geprägten Bundesfachgruppe und auch international.

Vor drei Jahren kam es auf Initiative der deutschen Handwerker zum ersten Treffen von Reetdachdeckern aus Dänemark, England, Holland, Schweden, Japan, Südafrika und Deutschland. In all diesen Ländern gibt es reetgedeckte Gebäude und Handwerker, die diese Dächer decken und reparieren. Wenn auch in unterschiedlicher Zahl und Bauweise. Die ersten beiden Treffen wurden in Dänemark und Deutschland organisiert. In diesem Frühjahr war Südafrika Gastgeber.

Unter den Teilnehmern aus Mecklenburg-Vorpommern war auch **FRANK CASPER**, dessen Reetdachdeckerbetrieb in Plate nahe Schwerin angesiedelt ist. Von der einwöchigen Konferenz, die durch zahlreiche Besichtigungen und Exkursi-

onen geprägt war, hat er eine Menge fachliche und persönliche Eindrücke mit nach Hause gebracht.

So konnten er und seine Kollegen im Rahmen von Rundreisen Baustellen besuchen und den südafrikanischen Reetdachdeckern in der aktiven Bauphase über die Schulter schauen. Erste Unterschiede in der Ausführung, dem verwendeten Material und den Werkzeugen wurden sichtbar, ebenso unterschiedliche Dachformen und Decktechniken. „In Südafrika wird Savannengras als Material verwendet, das viel dünner und weniger haltbar ist als unser Reet. Dieses Gras wird direkt am Gebälk befestigt, auch von innen“, erklärt Frank Casper. Jeder Halm werde akkurat ausgerichtet, da die Deckung auch von innen sichtbar sei.

Da der Erfahrungsaustausch im Vordergrund stand, konnten aber auch die anderen Länder zeigen, wie das Reetdachdecken bei ihnen geht. Dazu hatte der Veranstalter für alle Delegationen Muster-Dachgestelle vorbereitet, an denen die Reetdachdecker vor Ort ihr handwerkliches Können und die landes-

typischen Dacheindeckungen zeigen konnten. Die englischen Handwerker demonstrierten den typisch englischen Firstschmuck, aus Holland kam ein kreatives Muster, bei dem das Reet an der Fassade befestigt wurde. Japanische Teilnehmer demonstrierten eine besondere Traufenbildung und wiesen auf die Schwierigkeiten hin, dies mit ihrem landestypisch extrem kurzen Reet auszuführen. Ungewöhnlich: Vier südafrikanische Reetdachdeckerfirmen deckten in einer Gemeinschaftsarbeit einen Pavillon. „Das hat es hier vorher noch nie gegeben. Die Konkurrenz untereinander ist stark ausgeprägt“, erläutert Casper. „Vielleicht tragen solche Treffen ja dazu bei, dass sich das ändert.“

Im theoretischen Konferenzteil stellten die Delegationen Besonderheiten ihrer Länder vor. So berichteten die Japaner über den geplanten Wiederaufbau eines reetgedeckten Hauses in Fukushima, das durch den Tsunami stark beschädigt wurde, dessen Dach aber intakt geblieben war.

Für die Delegation aus Mecklenburg-Vorpommern stellte der Vielanker Reet-

dachdecker **JOACHIM SCHRÖTER** den aktuellen Antrag der Landesinnung zur Aufnahme des Reetdachdeckens als alte Handwerkstechnik in das immaterielle Kulturerbe der UNESCO vor. Bei den Kollegen aus den anderen Ländern stieß diese Initiative laut Frank Casper auf große Zustimmung und positive Resonanz. „Über Joachim Schröter werden wir per Mail mit den internationalen Kollegen in enger Verbindung bleiben. Uns wurde breite Unterstützung für unsere Initiative zugesichert“, so Casper.

Der Antrag hat inzwischen die erste Hürde passiert: Das Land schlägt das Reetdachdecker-Handwerk für die Aufnahme in das bundesweite Verzeichnis vor. Von dort kann es dann weitergehen bis hinein in das weltweite Verzeichnis, in dem es bisher noch gar keinen deutschen Eintrag gibt. „Wir sind gespannt, wie es laufen wird“, so Casper. „Aber unabhängig davon werden wir uns international weiter austauschen. 2015 sind die Schweden Gastgeber, danach folgt Japan“ sagt er.

Als er sich 1993 als Einzelunternehmer mit seinem Betrieb in Plate selbstständig gemacht hat, „da hat jeder für sich alleine gearbeitet“, so Casper. Durch die Mitgliedschaft in der Innung konnte er sich in seiner Arbeit bestätigen, sich weiterentwickeln, bis hin zu den heutigen Treffen mit Kollegen aus aller Welt. „Wir Innungsmitglieder kooperieren auch betrieblich, führen Aufträge gemeinsam aus. Wer behauptet, er braucht keine Innung, macht einen Fehler“, sagt Casper. ■ PG



Am „Fun-Tag“ standen sportliche Wettbewerbe im Vordergrund, wie hier das Weitwerfen der Grasbünde oder das Zielwerfen durch einen Ring.



Die Innenansicht auf ein reetgedecktes Dach in Südafrika, bei dem jeder einzelne Halm sichtbar bleibt.



Keine Konferenz ohne „Theorieteil“: Die Teilnehmer konnten hier nationale Besonderheiten und spezielle Projekte vorstellen.



Baustellenbesichtigungen in der Region um Kapstadt boten ideale Möglichkeiten, fremde Decktechniken kennen zu lernen.

FOTOS: PRIVAT



Burkard Verch, Innungsgeschäftsführerin Marlies Händschke, Frank Casper und Joachim Schröter am Kap der Guten Hoffnung (v. li.).



Zum Konferenzprogramm gehörten auch Brandtests an unterschiedlichen, vorgefertigten Musterflächen.

Workshop im Bildungszentrum

Meister-Kurs im Trompetenbau



Musikinstrumentenbaumeister Michael Münkowitz (1. v. re., vorne) mit seinen internationalen Kursteilnehmern.

Im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin wurde Ende März erstmals ein internationaler Kurs im Musikinstrumentenbau durchgeführt. Unter

Anleitung des Rostocker Musikinstrumentenbaumeisters Michael Münkowitz bauten Teilnehmer aus den USA, Kanada, Belgien und Deutschland eine historische

Natur-Trompete mit historischen Handwerkstechniken nach. Als Vorlage diente eine Originaltrompete aus dem Jahr 1632, eine Langtrompete ohne Löcher von Hans Hainlein. Derartige Instrumente wurden zu Zeiten berühmter Komponisten wie Händel, Bach, Telemann und andere verwendet. Die modernen Ventile waren noch nicht erfunden und von den Trompetern wurde eine heute kaum mehr vorstellbare musikalische Virtuosität verlangt.

Was zu Beginn des Kurses noch als Messingblech auf der Werkbank lag, erklang am Ende tatsächlich als Trompete. Ziel des Workshops war es, überlieferte Techniken zu bewahren und mit reiner Handwerksarbeit kunstvolle und funktionstüchtige Trompeten wie die der alten Meister vor mehr als 350 Jahren zu fertigen. Dies vollzog sich durch Techniken wie Lötten, Treiben, Biegen, Verzieren oder auch Ziehen. ■

:: AMTLICHES

Ergänzung der Prüfungsordnung für Gesellen- und Umschulungsprüfungen, der Prüfungsordnung für Abschluss- und Umschulungsprüfungen sowie der Prüfungsordnung für Fortbildungsprüfungen.

Diese Beschlussvorlage ist im Wortlaut veröffentlicht unter <http://www.hwk-schwerin.de/ueber-uns/rechtsgrundlagen/amtliche-bekanntmachungen.html>

Besondere Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zur/zum „Geprüfte/n Make-up Artist/Visagist/in“ (HWK).

Diese Beschlussvorlage ist im Wortlaut veröffentlicht unter <http://www.hwk-schwerin.de/ueber-uns/rechtsgrundlagen/amtliche-bekanntmachungen.html>

Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd

Gert-Dieter Schlink ausgezeichnet

Im Rahmen der Frühjahrsversammlung der Maler- und Lackierer-Innung Westmecklenburg-Süd wurde der Hagenower Malermeister **GERT-DIETER SCHLINK** für seine Verdienste als langjähriger Obermeister mit der Auszeichnung als Ehrenobermeister der Innung geehrt.

Kreishandwerksmeister Hans-Werner Mrowiec würdigte die Leistungen des ausscheidenden Obermeisters für die Innung und die Kreishandwerkerschaft. Die Auszeichnung zum Ehrenobermeister ist eine der höchsten Ehrungen

der Handwerkskammer Schwerin, die für Gert-Dieter Schlink auf Antrag der Kreishandwerkerschaft sowie der Maler- und Lackierer-Innung Westmecklenburg-Süd erfolgte. ■



Hans-Werner Mrowiec, Erhard Micheel, Gert-Dieter Schlink, Bodo Neß und Ralf Unger (v. li.).

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Mai 2014

Güstrow

50

- Installateurmeister Peter Werner, Bützow (13.5.)
- Bäckermeister Werner Ott, Güstrow (28.5.)

40

- Klempner- und Installateurmeister Reinhard Busch, Krakow (9.5.)

25

- Kraftfahrzeughandwerksmeister Reinhard Hehmann, Matgendorf (27.5.)

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

65

- Schmiedemeister Erich Arnholdt, Boizenburg (20.5.)

25

- Bautischlermeister Wolfgang Rath, Zarrentin (11.5.)
- Bautischlermeister Peter Heuser, Golchen (17.5.)
- Bautischlermeister Norbert Schwarz, Tramm (22.5.)
- Orthopädiemechanikermeister Hartmut Marlow, Hagenow Heide (31.5.)

Nordwestmecklenburg

50

- Maurermeister Klaus Schäper, Lüdersdorf (6.5.)

40

- Installateurmeister Günter Dirlam, Rosenhagen (9.5.)

25

- Möbeltischlermeister Emil Heller, Gadebusch (9.5.)

Schwerin

60

- Goldschmiedemeister Eberhard Fuchs, Schwerin (13.5.)

40

- Elektroinstallateurmeister Wolfgang Henning, Schwerin (21.5.)

25

- Möbeltischlermeister Jörg Dombrowski, Schwerin (17.5.) ■

Transporter
TOP DEAL

Vito WORKER¹
ab **18.990 €**
mtl. ab **129 €**
zzgl. gesetzl. USt.

Ein Angebot, das hängen bleibt. Ganz ohne Haken.

Die Mercedes-Benz WORKER Modelle jetzt zu Top-Konditionen.

Gute Geschäfte beginnt man am besten mit einem guten Geschäft. Deswegen stellen wir Ihnen mit jedem unserer WORKER Modelle nicht nur einen verlässlichen, sondern auch günstigen Partner zur Seite. Mit attraktiven Preisen und Top Leasingraten stellen wir so vor allem eins sicher: dass Ihre Rechnung aufgeht.



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

¹Vito WORKER 110 CDI kompakt. Kraftstoffverbrauch innerorts; außerorts; kombiniert (l/100 km): 10,1-9,7/6,8-6,5/8,0-7,7. CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 211-203. Effizienzklasse: D. Kaufpreis ab Werk: 18.990 €, Leasing-Sonderzahlung: 3.972,74 €, mtl. Leasingrate: 129 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Das Angebot richtet sich an gewerbliche Einzelabnehmer. Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart. Alle genannten Preise verstehen sich zzgl. gesetzl. Umsatzsteuer, sofern die Beträge umsatzsteuerpflichtig sind.

★★★★★
BrinkmannBleimann
... DENN IHR AUTO VERTRAUT UNS

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: BrinkmannBleimann GmbH
Güstrow - Verbindungschausee 8C · Tel.: 03843-2345-0
Grabow - Berliner Straße 29 · Tel.: 038756-522-0
Parchim - Neuhofer Weiche 43-44 · Tel.: 03871-6290-0

<http://www.brinkmannbleimann.de>

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung

Online-Marketing >(40 Stunden)
15.5.-19.6.2014 (5 Tage)
Rhetorik und Gesprächsführung
28.5.2014

In Vorbereitung

„Kaufmännischer Fachwirt (HWK)“
ab 25.4.2014 (Einstieg noch möglich)
**NEU: Geprüfter Betriebswirt nach der
Handwerksordnung**
ab 5.9.2014
Betriebliche Buchführung
ab September 2014 (1x wöchentlich)

Informationsveranstaltungen

**Umsatzsteuerliche Besonderheiten
bei Auslandsgeschäften**
6.5.2014 | Ort: IHK zu Schwerin
**Die Haftung des GmbH-Geschäftsführers
insbesondere aus insolvenzrechtlicher
Sicht**
8.5.2014 | Ort: BTZ, HWK Schwerin
**Achtung! Höhere Entgeltgrenzen bei
Minijobbern**
13.5.2014 | Ort: BTZ, HWK Schwerin
**Elektronische Rechnungen (eRechnungen)
richtig anwenden, Kosten sparen und
Prozesse optimieren**
20.5.2014 | Ort: IHK zu Schwerin
Die betriebsbedingte Kündigung
22.5.2014 | Ort: BTZ, HWK Schwerin

Sprachlehrgänge

Verhandlungssicheres Englisch 100 Stunden
September 2014
Englisch für Anfänger 100 Stunden
5.5.2014 bis ca. November 2014
Englisch für Fortgeschrittene 100 Stunden
6.5.2014 bis ca. November 2014
Englisch für Anfänger in Güstrow
ab September 2014

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV

Teil IV in Schwerin > Vollzeit
17.6.2014-2.7.2014
Teil IV in Wismar > Teilzeit
22.8.2014-25.10.2014
**Teil III in Wismar
auf Nachfrage** > Teilzeit
Teil III/IV in Schwerin > Teilzeit
9.5.2014-7.2.2015
Teil III/IV in Güstrow > Teilzeit
13.6.2014-13.3.2015
Teil III/IV in Schwerin > Vollzeit
26.8.2014-29.10.2014
Teil III/IV in Schwerin > Teilzeit Mo. + Mi.
ab Herbst 2014

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Meisterausbildung Teile I und II

Ofenbauer > Vollzeit/Blockunterricht
19.5.2014-30.6.2016
Kfz-Techniker > Vollzeit
17.6.2014-30.1.2015
Kfz-Techniker >Vollzeit
25.11.2014-31.5.2015
Kfz-Techniker >Teilzeit
28.11.2014-30.9.2016
Maler und Lackierer >Teilzeit
14.11.2014-31.5.2016
Metallbauer > Teilzeit
7.11.2014-28.2.2016
Friseur > Vollzeit
22.9.2014-28.2.2015
Friseur > Teilzeit
16.3.2015-31.3.2016
Installateur und Heizungsbauer > Vollzeit
6.10.2014-29.5.2015
Installateur und Heizungsbauer > Teilzeit
24.10.2014-18.12.2016
Elektrotechniker > Vollzeit
Januar 2015-November 2015
Elektrotechniker > Teilzeit
März 2015-April 2017

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Silvia Grunert, Tel.: 0385 6435-251

Technische Fortbildung

CNC-Lehrgänge
laufender Einstieg möglich
Make-up-Profi-Workshop
5.5.2014-9.5.2014
Prüfungsvorbereitung Gesellen Elektrotechnik
9.5.-10.5.2014
Twist and shout
12.5.2014
Farbalarm
13.5.2014-16.5.2014
Prüfungsvorbereitung Gesellen Elektrotechnik
16.5.-17.5.2014
Make-up-Grundkurs
19.5.2014-23.5.2014
Make-up-Workshop
26.5.-28.5.2014
AU-Lehrgang
27.5-28.5.2014

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

**Metallaktivschweißen,
Lichtbogenhandschweißen**
Gasschweißen
WIG-Schweißen

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165

abc-Bau M-V GmbH informiert:

Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:
**Maurer- und Betonbauer-Handwerk
auf Nachfrage**
**Zimmerer-Handwerk
auf Nachfrage**
Straßenbauer-Handwerk
10.10.2014-Juli 2016
Meister im Fliesenleger-Handwerk
12.9.2014-Juli 2015

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
abc Bau M-V GmbH, Petra Höftmann,
Tel.: 0381/809 45 18,
E-Mail: p.hoefmann@abc-bau.de

Automatisierungstechnik**Branchentag im Bildungszentrum**

Für den erstmals im Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer stattfindenden Branchentag Automatisierungstechnik haben sich Partner aus Handwerk und Industrie zusammengefunden, die einen fundierten Überblick über den Anwendungsstand zum Beispiel von CNC- oder Laserschneidtechnik geben und einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung bieten. Im Mittelpunkt stehen dabei Lösungen für kleine und mittelständische Unternehmen, die durch zunehmende Automatisierung auch dem spürbaren Fachkräftemangel

entgegentreten können. Bei der Ausrichtung des Branchentreffs, der am **7. MAI VON 14 BIS 18 UHR** stattfinden wird, kooperiert die Handwerkskammer Schwerin mit dem Landesinnungsverband des Metallbauerhandwerks MV, der IHK zu Schwerin sowie den Firmen Heidenhain und Tedi Technische Dienste GmbH. ■ PG

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Matthias Markewitz,
Tel.: 0385 6435-184, E-Mail:
m.markewitz@hwk-schwerin.de

**Seminartipp des Monats****Soziale Netzwerke für Marketing nutzen**

Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter oder Google+ sind in aller Munde. Alle wollen dort „irgendwie mitmachen“, da man ja ansonsten den Anschluss an die Zukunft verpassen könnte. Handwerkern fehlt aber häufig die Zeit, sich intensiv mit den Möglichkeiten und Marketingchancen der neuen Kommunikationskanäle im Internet zu beschäftigen. Existenzgründer haben häufig nicht einmal eine

eigene Internetseite, da das Wissen darüber fehlt, wie man die eigenen Angebote wirksam und kostengünstig im Netz platzieren kann.

Dabei ist Online-Marketing wie gemacht für Handwerksbetriebe, da es sich dort optimal mit dem guten Ruf und den Empfehlungen zufriedener Kunden werben lässt. Eine Lösung für das Dilemma von „wollen, aber nicht wissen wie“ bie-

tet das Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin an. Mit einem neuen Seminarangebot können sich Handwerker jetzt fit machen für das Online-Marketing und die sozialen Netzwerke im Internet. In insgesamt 40 Stunden vermittelt der Lehrgang im 14-tägigen Rhythmus die wichtigsten Grundlagen und die notwendigen Spezialkenntnisse, um die sozialen Netzwerke in das betriebliche Marketing einzubinden und damit auch mehr Besucher auf die firmeneigene Internetseite zu ziehen.

Das Seminar wurde speziell für die Anforderungen kleinerer und mittlerer Handwerksunternehmen entwickelt und ist daher sehr praxisnah angelegt. Es besteht zudem derzeit die Möglichkeit, für dieses Seminar einen Antrag auf Erhalt eines Bildungsschecks bei der GSA Schwerin zu stellen. Die Beantragung muss vier Wochen vor Lehrgangsbeginn erfolgen. ■ PG

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130,
E-Mail: c.vorpahl@hwk-schwerin.de



FOTOS: FOTOLIA

Landesverband Fleischerhandwerk

Hans-Christian Ockens macht weiter



Der neu gewählte Vorstand und die Kassenprüfer (v. l.): Hans-Christian Ockens, Jens Wollin, Klaus Neubauer, Frank Wegner, Carsten Gühlstorf, Andreas Ledder und Jürgen Rupnow.

„Die Verpackungen werden kleiner und die Etiketten immer größer“, beschrieb Hans-Christian Ockens nur eine Herausforderung, der sich das Fleischerhandwerk mit Blick auf die zunehmende Zahl der Single-Haushalte und neue EU-Vorschriften aus Brüssel stellen muss. Als weiteren Punkt nannte der Landesinnungsmeister die Diskussion um den Mindestlohn und verwies auf die Tarifempfehlung des Landesinnungsverbandes. „Wir haben einen Punkt erreicht,

an dem nur noch für angemessene Löhne brauchbares Personal zu bekommen ist. Hinter einem angemessenen Lohn müssen aber immer eine angemessene Bildung, Können, Einsatzbereitschaft und Leistung stehen. Es wird ein schmaleres Grat, auf dem wir mit der Einführung des Mindestlohns wandern“, sagte Ockens und rief die Unternehmer auf, sich für die Zukunft stark aufzustellen.

Die Situation des Fleischerhandwerks beschrieb der Landesinnungsmeister den-

noch als „gut“. „Neue Trends bestimmen die Zeit genauso wie konservatives Denken und Handeln bei der älteren Bevölkerung. Wir müssen uns mit Ökologie und regionalen Spezialitäten beschäftigen, ohne das Preisbewusstsein und damit die Preisgestaltung außer Acht zu lassen“, betonte Hans-Christian Ockens. Er verwies zudem auf den Vormarsch der vegetarischen und veganen Kost und prognostizierte, dass das Fleischerhandwerk angesichts veränderter Ernährungsgewohnheiten immer wieder vor neuen Herausforderungen steht.

Im Rahmen des Verbandstages wurde Hans-Christian Ockens für weitere drei Jahre zum Landesinnungsmeister gewählt. Es ist bereits seine vierte Amtsperiode in dieser Position. Ursprünglich wollte der gebürtige Ludwigsluster nicht mehr für das Amt kandidieren. Da sich aber inzwischen günstigere personelle Konstellationen in seinem Unternehmen ergeben haben, stimmte der 52-Jährige der Wahl zu. „Ich möchte die Mitgliederzahl im Landesinnungsverband auf 48 mindestens halten und auch versuchen, neue Betriebe zu gewinnen, an unserer Seite mitzuarbeiten“, sagte der wiedergewählte Landesinnungsmeister. Als sein Stellvertreter wurde Jens Wollin gewählt. Das Amt des Lehrlingswarts übernimmt Klaus Neubauer und Carsten Gühlstorf ist Schatzmeister. Weiteres Vorstandsmitglied ist Andreas Ledder. Als Kassenprüfer fungieren Jürgen Rupnow und Frank Wegner. ■ *Stefan Rudolph-Kramer*

Bauverband MV

Vorstand gewählt

Der Bauverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. hat in seiner Jahresmitgliederversammlung Vorstand und Präsidium neu gewählt. Beiden Gremien steht auch in Zukunft der bisherige Präsident Carl Thümecke vor. Karl-Heinz Bahr und Dieter Bremer, verdienstvolle Ehrenamtsträger aus den Reihen des Vorstandes, wurden verabschiedet und geehrt. ■



Matthias Jatzek, Christian Schönfeld, Roland Richert, Axel Gorkow, Prof. Dr.-Ing. Thümecke, Petra Behrens, Thomas Maync, Rainer Bauer, Uwe Henschel, Mathias Koch, Andreas Buß, Thomas Dau, Thomas Wenzel, Rüdiger Brügge (v. li.).

Unsere Themen



24 **Geschicht mit Bürste und Bohrer**
Eindrücke vom Girl's and Boy's Day 2014



26 **Neue Kooperation in Kropp**
Landespartnerschaft Schule-Betrieb

Weitere Themen

22 **Sorge um Qualität und Quantität der Ausbildung**
Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land tagte

27 **Keine reine Männersache**
Kreatives Schweißen für Frauen

28 **Safetycars für Safetykids**
Hilfe bei der Verkehrserziehung

30 **Nachfolge: Jedem fünften Betrieb droht das Aus**
Ergebnisse einer landesweiten Umfrage

32 **Drei Millionen Euro für die Ausbildung**
Minister übergibt ÜLU-Bescheide

33 **Verstärkter Wohnungsbau gefordert**
Landesverbandstag der Dachdecker

Topkonjunktur durch milden Winter

Wirtschaftlich gesehen ist das Handwerk weiterhin obenauf. Bei der Konjunkturumfrage zum I. Quartal 2014 gab es ein überraschend gutes Ergebnis. Die Hauptursachen: die milde Witterung und die aktuelle Situation auf den Geldmärkten.

Ein für ein I. Quartal schon sensationell gutes konjunkturelles Ergebnis erzielte das Handwerk im Kammerbezirk Flensburg. Die Prognose der Betriebe, dass das gute Vorquartalsergebnis zum Jahresbeginn wiederholt werden könnte, traf damit ins Schwarze. Bei der Umfrage unter den Betrieben im Kammerbezirk berichteten 53 Prozent über eine gute, 35 Prozent über eine befriedigende und 12 Prozent über eine schlechte Konjunktur. Im IV. Quartal 2013 waren es 52, 37 und 11 Prozent.

Damit wurde das Ergebnis des Vergleichs quartals des Vorjahres deutlich übertroffen, wo Werte von 29, 51 und 20 Prozent erreicht wurden. Insgesamt blieb die Beschäftigtenzahl stabil. Einen leichten Zuwachs gab es im Berichtsquartal beim Auftragsbestand. Einer der Hauptgründe für das positive Ergebnis: die milde Witterung.

„Viele Betriebe des Bauhaupt- und des Ausbaugewerbes konnten im Winter durcharbeiten. Zudem hatten wir mit den beiden Herbststürmen Xaver und Christian eine Art Sonderkonjunktur für viele Bauberufe“, sagte dazu Kammerpräsident Eberhard Jürgensen. Und auch eine weitere Tendenz, die schon seit Jahren die Handwerkskonjunktur beflügelt, machte sich bemerkbar. „Angesichts des niedrigen Zinsniveaus wird weiterhin in Sachwerte investiert beziehungsweise konsumiert“, so Jürgensen.

Die Branchen im Einzelnen

Das **BAUHAUPTGEWERBE** schnitt im I. Quartal dieses Jahres sehr gut ab. Hier beurteilten 72 Prozent ihre Geschäftslage mit gut, 23 Prozent mit befriedigend und nur 5 Prozent

mit schlecht. Herausragend war dabei das Ergebnis im **DACHDECKER- UND GERÜSTBAUERHANDWERK**, die jeweils zu 100 Prozent „gut“ angaben. Durch den deutlich gestiegenen Auftragsbestand gab es auch einen leichten Anstieg der Mitarbeiterzahl.

Im Sog des Bauhauptgewerbes verzeichnete auch das **AUSBAUHANDWERK** eine gute Konjunktur. Hier waren es 46 Prozent der Betriebe, die von einer guten, 42 Prozent, die von einer befriedigenden und 12 Prozent, die von einer schlechten Konjunktur im Berichtsquartal sprachen. Bei stabiler Beschäftigungssituation zogen die Verkaufspreise leicht an. Die übrigen Kennzahlen bewegten sich auf dem Niveau des Vorquartals.

Die **HANDWERKE FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF** zeigten sich ebenfalls zufrieden mit der Geschäftslagenentwicklung im ersten Quartal 2014. Die Zahlen: 55, 28 und 17 Prozent. Auch hier gab es einen leichten Anstieg bei der Beschäftigtenzahl und bei der Entwicklung der Verkaufspreise.

Durchweg zufrieden äußerte sich auch das **KRAFTFAHRZEUGHANDWERK** über den Jahresbeginn. Immerhin 33 Prozent sprachen von einer guten und 67 Prozent von einer befriedigenden konjunkturellen Situation. Jeder dritte Betrieb berichtete zudem über einen Anstieg des Auftragsbestandes und des Umsatzes. Dadurch stieg auch die Mitarbeiterzahl leicht an.

Nach dem umsatzstarken IV. Quartal des Vorjahres fällt das I. Quartal eines neuen Jahres traditionell im **NAHRUNGSMITTELHANDWERK** schwächer aus. So war es auch in diesem Jahr. Nur 24 Prozent der Betriebe des Bäcker-, Konditoren- und Fleischerhandwerks sprachen von einer guten Geschäftslage, 38



Höhenluft und Höhenflug: Die Dachdecker freuen sich über einen sehr guten Auftragsbestand.

Prozent von einer befriedigenden und 38 Prozent von einer schlechteren. In diesem Zusammenhang sprach auch jeder zweite Betrieb dieser Branche von weniger Aufträgen und einem stärkeren Umsatzrückgang.

Nach dem eher enttäuschenden Vorquartalsergebnis zeigte sich das **GESUNDHEITSHANDWERK** mit dem Start ins neue Jahr überaus zufrieden. Von den befragten Unternehmen berichteten alle über eine bessere Konjunktur im Vergleich zum Vorquartal. Ausschlaggebend hierfür war der deutliche Anstieg des Auftragsbestandes und des Umsatzes im Vergleich zum IV. Quartal. Jeder fünfte Betrieb berichtete zudem über mehr Personal.

Ein gutes Bild gibt auch das **PERSÖNLICHKEITSDIENLEISTUNGSGEWERBE** ab. Hier waren es 43 Prozent der befragten Betriebe, die von einer guten, 43 Prozent, die von einer befriedigenden und 14 Prozent, die von einer schlechten Konjunktur sprachen. Während die Verkaufspreise leicht anzogen, verharren die übrigen Kennzahlen auf dem Niveau des Vorjahresquartals.

Ausblick

Der gute Start ins Jahr beflügelt offensichtlich auch die weiteren **ERWARTUNGEN**. Für das Frühjahr rechnet das Gesamthandwerk mit einer weiteren Belebung. 37 Prozent

glauben an eine bessere Konjunktur als im I. Quartal, 59 Prozent an vergleichbare Werte und nur 4 Prozent an eine Verschlechterung. Bei sämtlichen Branchen überwiegen die positiven Erwartungen. Das äußert sich auch in einem leichten Anstieg von Mitarbeiterzahl, Verkaufspreisen und Investitionstätigkeit. Treibende Kraft der Prognose ist die **NACHFRAGEENTWICKLUNG**. 43 Prozent der Betriebe erwarten einen Anstieg. Mit dem Gesamtergebnis bestätigt sich die Einschätzung, dass vom Jahr 2014 keine gravierenden Veränderungen in Bezug auf die gute Konjunktur im Handwerk erwartet werden. ■ AH

FOTOS: HAUMANN, SCHEKLUHN, FOTOLIA



Kreishandwerksmeister Albert Albertsen überreichte Nospa-Vorstand Enno Körtker als Dank ein kleines Präsent.

anderen Dingen setze sich die Nospa verstärkt für die Region ein. Auch die vier Kreishandwerkerschaften im Sparkasseneinzugsbereich profitierten von der Zusammenarbeit.

In seinem Jahresbericht forderte Kreishandwerksmeister Albertsen, die gute Konjunktur zur Preisanpassung zu nutzen. „Das ist dringend geboten. Denn trotz steigender Umsätze gehen bei vielen die Erlöse zurück. Und die sind nun mal entscheidend.“ Um auch zukünftig Fachkräfte sichern zu können, forderte Albertsen attraktivere Löhne im Handwerk und auch eine zeitgemäße Anpassung der Ausbildungsvergütung.

Aus den Innungen gab es sehr unterschiedliche Berichte. So verzeichnet das **BAU- UND AUSBAUGEWERBE** aktuell ein hohes Auftragsaufkommen, während beim **KFZ-GEWERBE** das Reparaturgeschäft aktuell am einträglichsten ist. Der Gebrauchtwagenhandel hingegen ist schwierig und im Neuwagengeschäft schrumpfen die Margen.

Die **FLEISCHER** machen sich dagegen Sorgen um den Preiskampf unter den Discountern. Auch neue Vorschriften erhöhen zukünftig den bürokratischen Aufwand. Der ausufernde Maisanbau für die Biogas-Anlagen sorgt für eine Flächenknappheit für die Aufzucht von Kälbern. Und das gefährdet den regionalen Rohstoffmarkt. Die **SCHORNSTEINFEGER** stehen dagegen in diesem Jahr vor der erstmaligen, europaweiten Neuausschreibung der Kehrbezirke. Das sei eine schwierige Situation, da es hinsichtlich der Verteilungskriterien keinerlei soziale Komponenten gäbe.

Schwierig sei es, und hier waren sich die Innungen einig, ausreichend Lehrlinge für eine Ausbildung in den jeweiligen Berufen zu begeistern. Zudem sei die Abbrecherquote besorgniserregend. ■ AH

Sorge um Qualität und Quantität der Ausbildung

Die konjunkturelle Lage in den Innungen und die Fachkräftesicherung waren Themen der Obermeistertagung der Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land.

Die Kreishandwerkerschaft (KH) Flensburg Stadt und Land tagt immer einmal im Jahr außerhalb der eigenen Räume. Diesmal fiel die Wahl auf die Nord-Ostsee-Sparkasse (Nospa) in Flensburg. „Für diese Tagungen nutzen wir gerne Räumlichkeiten von Geschäftspartnern, befreundeten Instituten und Einrichtungen“, sagte Kreishandwerksmeister Albert Albertsen und unterstrich das gute Verhältnis zur Nospa. Deren Vorstandsmit-

glied Enno Körtker stellte als „Gastgeber“ die Sparkasse vor und verwies auf die vielen Bezugspunkte zum Handwerk. Nach der schwierigen Zeit der Konsolidierung sei man nunmehr auf gutem Weg. „Erfreulich ist die hohe Kreditnachfrage im Wohnungsbau und bei der gewerblichen Wirtschaft“, so Körtker. Die Steigerungsraten des letzten Jahres werden im Jahr 2014 vermutlich noch übertroffen. Mit Hilfe von Stiftungen, Sponsoring, Spenden und

Die Hyundai-Handwerkerwochen

Jetzt zusätzlich mit gratis Samsung GALAXY Tab 4 8.0 LTE Tablet-PC im Wert von 369,- €.**

www.hyundai-handwerkerwochen.de

** Bei Zulassungen vom 01.05. - 30.07.2014 mit Abrufschein über SDH, solange der Vorrat reicht.



Hyundai i40

Der Handwerker-Kombi

- 5 Jahre Garantie ohne Kilometerbegrenzung.
- Bis zu 1.719 Liter Kofferraumvolumen.
- ab 16.097,- €^{2,3} (für den i40 Kombi 1.7 CRDi, 6-Gang, 85 kW (116 PS), Frontantrieb)

Auf welches Ziel Ihr Handwerksbetrieb auch hinsteuert: Ihr Fuhrpark leistet einen entscheidenden Beitrag dazu – mit dem Hyundai i40. Inklusive 5 Jahre Fahrzeug-Garantie ohne Kilometerbegrenzung. 5 Jahre Mobilitätsgarantie. Und 5 Sicherheitschecks. Im Ergebnis: ein halbes Jahrzehnt reibungsloses und kosteneffizientes Flottenmanagement. Vereinbaren Sie am besten gleich schnell und direkt einen Probefahrtstermin mit Ihrem Hyundai Fleet Center (Telefon: +49 69 380 767 379, E-Mail: fleet@hyundai.de) – und lassen Sie sich begeistern.

HYUNDAI Leasing

Full-Service-Leasing
Ab 168,- € mtl.!

HYUNDAI | NEW THINKING.
NEW POSSIBILITIES.



FOTO: HAUMANN

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 7,7-4,3 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 179-113 g/km; Effizienzklasse: D-A+. Abbildung ähnlich, Fahrzeug enthält z. T. aufpreispflichtige Sonderausstattung. 1 Freibleibendes Leasingangebot von Hyundai Leasing, ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH (Nedderfeld 95, D-22529 Hamburg). Alle Angebotspreise verstehen sich zzgl. MwSt. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Überführungskosten werden extra berechnet. Monatliche Leasingrate für den i40 Kombi 1.7CRDi Comfort (Kraftstoffverbrauch innerorts: 5,5 l/100 km, außerorts: 4,2 l/100 km, kombiniert: 4,6 l/100 km; CO₂-Emission: 122 g/km; Effizienzklasse: A.): 168 EUR inklusive Technik-Service (inklusive Wartungen und Verschleißreparaturen) mit einer Laufzeit von 36 Monaten und bei einer Gesamtleistung von 30.000 km sowie 0 EUR Sonderzahlung. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. * 5 Jahre Fahrzeug- und Lack-Garantie ohne Kilometerbegrenzung sowie 5 Jahre Mobilitätsgarantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen); 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxen und Mietfahrzeuge gelten modellabhängige Sonderregelungen. 2 Konditionen für gewerbliche Kunden bei Bezug mit einem Abrufschein über ein Rahmenabkommen mit der Hyundai Motor Deutschland GmbH, z.B. SDH-Servicegesellschaft Deutsches Handwerk. 3 Zuzüglich MwSt.

Unternehmerforum Nordfriesland Wieder ein voller Erfolg

Rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nutzten in diesem Jahr die Chance, sich beim 3. Unternehmerforum Nordfriesland im NordseeCongressCentrum (NCC) in Husum über aktuelle Themen aus dem unternehmerischen Alltag sowie über Beratungs- und Weiterbildungsangebote zu informieren. Vier sogenannte Wissensforen, mit den Themen „Zeitmanagement“, „Neue Geschäftsfelder erschließen“, „Mitarbeiterbindung“ und „Gesundheitsmanagement“ standen dabei im Mittelpunkt.

Der besondere Charme des Unternehmerforums liegt darin, dass nicht nur theoretische Inhalte vermittelt werden, sondern auch Unternehmerinnen und



Praktische Übung zum Thema Gesundheitsmanagement: Rücken und Arme dehnen und kräftigen mit dem Rubberband.

Unternehmer zu Wort kommen. Sie stellen Themen vor, die sie erfolgreich im Betrieb umgesetzt haben. „Die Beispiele waren besonders hilfreich. Sie lieferten den Zuhörern Ansatzpunkte, wie gute Ideen im eigenen Betrieb etabliert werden können“, sagte dazu Betriebsberaterin Susanne Braas von der Handwerkskammer Flensburg.

Organisiert wurde die Veranstaltung von der Wirtschaftsförderung Nordfriesland – mit den Partnern Handwerkskammer, IHK, Unternehmensverband Unterelbe, SHZ-Verlag sowie regionalen Kreditinstituten. ■ AH



Die Nachwuchs- Figaros wurden von Ausbildungsmeisterin Elsa Behrla betreut.

Girl's and Boys' Day 2014

Geschickt mit Bürste oder Bohrer

Am Girls' und Boys' Day sollen Jugendliche typische Männer- und Frauenberufe kennenlernen. In der Handwerkskammer waren die Mädchen an der Werkbank und die Jungs im Friseursalon.

Einmal in typische Berufe des anderen Geschlechts hineinschnuppern können. Darum geht es bei der Nachwuchsaktion Girls' and Boys' Day. Die Handwerkskammer Flensburg macht seit vielen Jahren beim Girls' Day, der 2011 mit dem Boys' Day zusammengelegt wurde, mit.

Fünf Gymnasiastinnen konnten ihre Fähigkeiten in der Metallwerkstatt bei der Fertigung eines Stifthefters unter Beweis stellen. Mit Unterstützung von Lehrwerkmeister Christian Werft absolvierten die Mädchen den gesamten Herstellungsprozess – vom Lesen einer Zeichnung über das Anreißen des Metalls bis hin zum Bohren, Feilen und Entgraten. „Die jun-



gen Mädchen haben sich sehr interessiert gezeigt und waren stets bei der Sache. Es hat wirklich Spaß gemacht“, resümierte der Metallbauermeister.

„Zur gleichen Zeit entdeckten sieben Schüler einer Gemeinschaftsschule die Vielseitigkeit des Friseurhandwerks. An geduldigen Modellköpfen übten sie Haare waschen, Locken wickeln, kämmen und stylen, wobei ihnen die vermeintlich einfachen Tätigkeiten durchaus Respekt abnötigten.

„Das war heute für alle sicherlich ein interessanter und schöner Tag. Aber wohl auch anstrengend. Aber insgesamt überwog der Spaß an der Sache“, sagte die Ausbildungsakquisiteurin der Kammer, Tara Schütte, die diesen Tag organisiert hatte. ■ AH

In der Metallwerkstatt stand nach dem Anreißen und dem Körnen das Bohren an. Lehrwerkmeister Christian Werft gab dazu wichtige Tipps.

Flensburger Fleischer-Innung Carstensen bestätigt

Die Fleischer-Innung Flensburg Stadt und Land wird sich nicht an eine Landesinnung angliedern. Auf der letzten Innungsver-sammlung erläuterte Obermeister Bernd Carstensen die Vorstandsentscheidung: „Die Innung Flensburg ist gut organisiert. Es ist ein kleiner, feiner Kreis und so soll es bleiben.“ Dadurch bliebe auch der Schulstandort Flensburg gestärkt.

Auf der Tagung stellten sich Dr. Christoph-Michael Hänel als neuer Amtsleiter der Lebensmittelüberwachung Flensburg und Katrin Smolka als zukünftige Kreis-Veterinärin vor. Des Weiteren wurde über die Kennzeichnungspflicht für Fleisch (ab 2015 für Geflügel, Schwein und Schaf) und die Allergene-Kennzeichnung informiert. Bei den Vorstandswahlen wurde Obermeister Carstensen im Amt bestätigt. Sein Stellvertreter wurde Dirk Hammann und Lehrlingswart bleibt Kai-Jürgen Bruhn. ■ PS

:: AMTLICHES

Handwerkskammer Flensburg

- Änderung und Ergänzung der Gebührenordnung – veröffentlicht am 2.4.2014
- Änderung der Entschädigungsregelung für Ehrenamtsträger – veröffentlicht am 18.3.2014

Den ausführlichen Wortlaut finden Sie unter:

www.hwk-flensburg.de/ueber-uns/rechtsgrundlagen

Fleischer-Innung Flensburg Stadt und Land

Änderung der Gebührensatzung

§ 1 und § 2 gelten unverändert weiter.

§ 3 Die Neufassung der Gebührensatzung tritt

am 1.8.2014 in Kraft. Beschlossen von der Innungsver-sammlung am 17.2.2014

Anlage I und Anlage II unverändert

Anlage III – sonstige Gebühren

1. Unverändert

2. Die Gebühr für die Betreuung der Lehrlinge des Fleischer-Handwerks sowie der Auszubildenden zur/m Fachverkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk Fleischerei beträgt 8,60 € monatlich. Die Gebühr ist vom jeweiligen Ausbildungsbetrieb zu tragen. Die Gebühr für die Betreuung von Auszubildenden in Innungsbetrieben ist mit dem jeweiligen Innungsbeitrag abgegolten.

Flensburg, 17.2.2014

Bernd Carstensen – Obermeister
Petra Schenkluhn – Geschäftsführerin

Das Original für echte Profis.

Bestellen Sie sich jetzt den VW Transporter Kasten als Sondermodell „EcoBall“
2.0 TDI-Motor und 62 kW

- Elektrische Fenster
- seitliche Innungsverkleidung
- Bürste mit Elektro-ETP-Fußpedalsteuerung
- zahllos. Nachrüstangebote

Unser Preis:
19.890,- € zzgl. MwSt.

* Preisvergleich gegenüber VW als Hersteller für einen vergleichbar ausgestatteten Transporter, inkl. Überführungskosten, Abholung/Spendenkonto.
*Wahlweise auf der Basis des VW-Modells Transporter Club II in D. DZ. Ausstattung nicht möglich.

Preisvorteil bis 7.000,- €¹
plus Gutscheine über 250,- €² von



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum K&H
Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 183 • 24115 Kiel
Tel. 0431/ 44000-0 • vw-ufk.de

Schmidt & Hoffmann
Neumünster GmbH & Co. KG
Altener Straße 111 • 24534 Neumünster
Tel. 04321/94 04-15 • vw-ufk.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Landespartnerschaft Schule-Betrieb

Neue Kooperation in Kropp

Die Geestlandschule in Kropp ist eine Vorzeigeschule. Besonders beim Thema Landespartnerschaft Schule-Betrieb. Die Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe beteiligt sich schon länger an diesem landesweiten Projekt. Am Rande des diesjährigen Berufsinformationstages, bei dem die rund 240 Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen die Gelegenheit hatten, zahlreiche

Betriebe und deren Ausbildungsberufe näher kennenzulernen, wurden zwei neue Kooperationsverträge geschlossen. Partner der Geestlandschule sind der Edeka-Markt Kropp und die Firma AMT-Hallenbau. Schulkoordinator Ulf Thiesen betonte, dass „mit den Kooperationen Betriebspraktika, Betriebserkundungen, Besuche von Firmenvertretern in der Schule und vieles mehr möglich“

sind. Nun sei Eigeninitiative gefragt, um den Kontakt zu den Firmen zu suchen.

„Eine Kooperation ist immer sehr individuell zugeschnitten“, erklärte die für die Betriebe der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer zuständige Fachberaterin Schule-Betrieb, Tanja K. Sandring. „Nachhaltige Kooperationen sind dabei ein geeignetes Mittel für eine langfristige Personalpolitik in den Betrieben.“ Die teilnehmenden Firmen hatten dies offensichtlich verstanden. Sie nutzen die Chance, sich an diesem Tag gezielt vorzustellen und auf Ausbildungsmöglichkeiten hinzuweisen. ■ AH

► KONTAKT

Tanja K. Sandring: Tel.: 0461 806-427, E-Mail: Sandring@flensburg.ihk.de.

Schulleiter Heinz Schlüter unterzeichnete mit Jörg Stuck von der Firma A-MT Hallenbau und Andreas Jensen, EDEKA-Markt Kropp, die neuen Kooperationen (vordere Reihe v. li.). Mit dabei IHK-Mitarbeiter Stefan Wesemann, Fachberaterin Tanja K. Sandring sowie Schulkoordinator Ulf Thiesen (hintere Reihe v. li.).



Elektro-Innung Flensburg Stadt und Land

Viel Geld für Flensburger Kinder

Seit Jahren unterstützt die Elektro-Innung Flensburg Stadt und Land soziale Einrichtungen aus dem Stadt- und Kreisgebiet. In diesem Jahr erhielten sieben Organisationen Spenden von insgesamt 4.000 Euro. Bei der Scheckübergabe in der Flensburger Kreishandwerkerschaft erklärte Obermeister Mark Giebelstein die Beweggründe: „Früher haben wir zur Weihnachtszeit Anzeigen geschaltet und beste Weihnachtswünsche übermittelt. Da stellte sich dann irgendwann die Frage, ob man nicht etwas Sinnvolleres machen kann.“ So sei die Spendenidee geboren, für die zur Weihnachtszeit von den Innungsbetrieben und vom Großhandel Gelder eingeworben werden.

Bei der Spendenübergabe sprachen die Vertreterinnen und Vertreter der ausgewählten

Institutionen über ihre Arbeit und den Verwendungszweck der Spende. So konnte sich der Deutsche Kinderschutzbund e.V. Flensburg über 864 Euro freuen, während 650 Euro an die Kinderkrippe in Flensburg-Weiche

gingen. Jeweils 500 Euro bekamen der ADS-Kindergarten Satrup, der evangelische Kindergarten Husby, die DLRG-Jugend Harslee, die Villa Paletti sowie ein Projekt vom Haus der Familie/Kinderschutzbund. ■ AH

Freuten sich über die Spende und die Würdigung ihrer Arbeit: die Vertreterinnen und Vertreter der bedachten Einrichtungen.



FOTOS: HFER(2), SCHENKLUHN

Schweißen

Keine reine Männersache

Wer ans Schweißen denkt, sieht meist vermummte Gestalten in Schutzanzügen mit schweißtypischer Ausrüstung. Und irgendwie denkt man: Schweißen ist eine Männersache. Doch weit gefehlt: Der mittlerweile vierte Kurs „Kreatives Schweißen“ in der Kursstätte des DVS-Bezirksverbandes Flensburg in der Handwerkskammer bewies dies wieder einmal eindrucksvoll.

Nach einer theoretischen Einweisung über Schweißverfahren und Sicherheitsbestimmungen übten sich elf Frauen im MAG-Schweißverfahren (Metall-Aktiv-Schweißen). Dabei bewiesen die Teilnehmerinnen bei der Herstellung ihrer Eigenkreationen „Ehrgeiz und handwerkliches Geschick“, wie Kursleiter Norbert Stengel lobend anmerkte. ■ AH



Die Teilnehmerinnen des Kurses „Kreatives Schweißen“ überzeugten mit Ehrgeiz und Geschick.

Schweißtechnisches Seminar

Volles Haus an der Fachhochschule

Der Ansturm war riesig. Insgesamt 170 Teilnehmer besuchten das diesjährige „Schweißtechnische Seminar“ in der Fachhochschule (FH) Flensburg. Das Thema der Fortbildung: „Konstruieren im Stahl- und Schiffbau“. Die seit Jahren wachsende Resonanz an dieser ganztägigen Veranstaltung und die umfangreichen Inhalte veranlassen die Veranstalter zum Umdenken – zumindest, was die Namensgebung angeht.

Denn was als fachbezogenes „Seminar“ von den Veranstaltern der FH Flensburg und dem Bezirksverband Flensburg des Deutschen Verbandes für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS) angekündigt wurde, hat mit dessen Beschaulichkeit wenig zu tun. „Es ist eine derart umfassende Veranstaltung geworden, dass die Bezeichnung ‚Seminar‘ einfach nicht mehr zutreffend ist“, fasst Stephan Wolfart, Geschäftsführer des Bezirksverbandes, seine Eindrücke zusammen.

Sechs Vorträge beschäftigten sich mit wichtigen Aspekten des Konstruktionswissens für Schweißaufsichtspersonal. Dabei wurden auch die Themen Korrosionsschutz und Haftungsfragen bei Konstruktionsfehlern ausgiebig behandelt. Das Programm wurde abgerundet durch eine begleitende Ausstellung, auf der 20 Unternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet über ihre Produkte rund um das Thema Schweißen informierten. „Auch die kleine Messe fand viel Anklang beim Fachpublikum“, so Wolfart. Die Fortsetzung im Jahr 2015 gilt als sicher. Ob nun unter gleichem oder unter neuem Namen wird sich bis dahin wohl noch klären. ■ AH

► WEITERE INFORMATIONEN

DVS-Bezirksverband Flensburg i. Hs. der Handwerkskammer Flensburg, Stephan Wolfart, Tel.: 0461 866-238, E-Mail: s.wolfart@hwk-flensburg.de.

:: SEMINARE

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im Juni 2014 folgende Seminare/Vorträge an:

Konflikte erkennen, lösen, nutzen
Mi., 4.6.2014, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

So aktivieren und erhalten Sie Ihre Liquidität
Do., 5.6.2014, 9–16 Uhr, Preis: 125 €

Erfolgreiches Verhalten gegenüber dem Kunden
Do., 19.6.2014, 9–17 Uhr, Preis: 125 €

Korrekte Umgangsformen als Erfolgsfaktor
Do. 26.6.2014, 9–17 Uhr, Preis: 125 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

► Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Frau Clausen,
Tel.: 0461 866-191. ■

Hilfe bei der Verkehrserziehung Safetycars für Safetykids

Verkehrserziehung für Kinder kann nicht früh genug beginnen. Die Kfz-Innung Flensburg Stadt und Land und einzelne Betriebe engagieren sich seit Jahren bei diesem Thema und unterstützen Kindergärten. Die Aktion „Safetycars für Safetykids“ beinhaltet dabei die Spende von großen Sicherheits-

paketen, die mit Kindersicherheitswesten, Reflektoren, Verkehrszeichen, einer Ampelanlage sowie mit mehreren Bobbycars ausgestattet sind.

Die jüngste Spende dieser Art ging nach Schafflund. Dort überreichte Günther Brodersen vom gleichnamigen Kfz-Betrieb

aus Hörup gemeinsam mit seiner Ehefrau Dörthe ein Sicherheitspaket an die evangelische Kindertagesstätte (KiTa) „Großer Regenbogen“. „Wir haben uns gerne an der Aktion beteiligt. Es ist eine gute Sache und trägt zur Sicherheit der Kinder bei“, betonte Brodersen, der selbst einen Sohn in diesem Kindergarten hat. „Für uns ist die Spende eine große Hilfe, denn Verkehrserziehung ist ein fester Bestandteil unseres Unterrichts“, freute sich KiTa-Leiterin Frauke Mitnacht.

Die Warnwesten, zahlreichen Verkehrsschilder und Bobbycars im Gesamtwert von rund 1.000 Euro wurden schnell in Beschlag genommen und sorgten für strahlende Kinderaugen. Dabei wird zukünftig auch der „Kleine Regenbogen“ als zweite Einrichtung der KiTa von der Spende profitieren. ■ AH



Eine schöne Sache – für Groß und Klein. Dörthe und Günther Brodersen, Frauke Mitnacht sowie Meike Johannsen vom „Kleinen Regenbogen“ (hintere Reihe v. li.).

:: GLÜCKWUNSCH

Goldener Meisterbrief

- Fleischermeister Ernst Frahm in Delve
- Fleischermeister Walter Muchow in Heide
- Fleischermeister Walter Löffler in Heide
- Fleischermeister Hans Blohm in Hochdonn
- Fleischermeister Joachim Habermann in Weddingstedt
- Fleischermeister Kurt Werner in Heide

60-jähriges Arbeitsjubiläum

- Geschäftsführer Wolfgang Zahn bei Edlef Jensen GmbH in Tinnum/Sylt

30-jähriges Arbeitsjubiläum

- Landmaschinenmechanikermeister Dietmar Göritz bei

Landtechnik Nootbaar GmbH
Landtechnisches Lohnunternehmen
in Hüsby

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Stahlbetonbauer Jan Goldmann bei Storm Bau GmbH in Hohn
- Raumpflegerin Vera Schröder bei Beyersdorf Dienstleistungen GmbH & Co.KG in Flensburg
- Betonbauer Karl Köpke bei Höft Bauunternehmen GmbH & Co.KG in Flensburg
- Prokurist Mathias Strohmeier bei Schlachter Jepsen GmbH & Co.KG in Flensburg
- Horst Klaasen bei Schlachter Jepsen GmbH & Co.KG in Flensburg

- Bürokauffrau Anke Janec bei Elektroinstallateurmeister Klaus Butenschön in Hohenwestedt
- Serviceberater Volker Hinck bei Autohaus Lundt GmbH & Co.KG in Heide

125-jähriges Bestehen des Betriebes

- Steinmetz- und Steinbildhauermeister Rainer Odefey in Sterup

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Elektroinstallateurmeister Hans-Jürgen Voßeler in Friedrichsholm
- Bezirksschornsteinfegermeister Erich Harder in Bargstall. ■

:: KAMMERSERVICE

Sprechtag der Betriebsberater

KH Nordfriesland-Nord in Niebüll

am 5.5.2014 und 5.6.2014,
jeweils 8.30–12 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd in Husum

am 8.5.2014 und 12.6.2014,
jeweils 13–16.30 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04841 89380

KH Schleswig in Schleswig

am 13.5.2014 und 10.6.2014,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg

am 14.5.2014 und 11.6.2014,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04331 27047

KH Heide (im BTZ Heide)

für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 6.5.2014 und 3.6.2014,
jeweils 9.30–16 Uhr,

für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 21.5.2014 und 18.6.2014,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 0481 8566-36 oder -37

Es ist eine telefonische Anmeldung bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft erforderlich.

► Weitere Informationen:

Handwerkskammer Flensburg,
Carmen Carstensen,
Tel.: 0461 866-132,
E-Mail:
c.carstensen@hwk-flensburg.de. ■

Große Leistung. Kleiner Preis. Der Profi-Transport.

Im Profi-Transport rufen Sie den Profi an. Das was er macht, hat er mit der richtigen Ausrüstung. Er ist mit einem Fahrer, der nicht nur auf die Straße, sondern auch auf die Kunden steht. Er ist mit einem Fahrer, der nicht nur auf die Straße, sondern auch auf die Kunden steht. Er ist mit einem Fahrer, der nicht nur auf die Straße, sondern auch auf die Kunden steht.

Unser Neopreis für Sie ab **14.490,- €**

GR für die Transporter-Karte umfasst „Profi-Transporter“ (Jahresmit 8.000 km ab 8.000 €) + 12 Monate mit 10.000 km. Übrige Hilfen- und Zulagekosten.

Vollwagen Automotive Hamburg GmbH (Autohausgruppen Hamburg) **Der Original.**

Hannover la reits 40, 22761 Hamburg, Tel. 040 / 43041 30
Wittenberg e. 175e wittenber 12.0.2.2013 Hamburg, Tel. 040 / 330 779 523
Hamburg, Großenbrookweg 30, 20097 Hamburg, Tel. 040 / 7963 109
Ordnung, 01 In der Weg 3. 20097 In der, Tel. 040 / 73277 312
vollwagen-automotive@hamburg.de

MC-office
Der Büro-Discount

10.000 qm Büromöbel!

Deutschlands größte Ausstellung für gebrauchte und neue Büromöbel!

- Alles zum Bruchteil des Neupreises!
- Vom Chefbüro bis zu 100 Arbeitsplätzen!
- Hauseigener Liefer- und Montageservice!
- Täglich neue Ware! Verkauf an jedermann!

Hamburg – Harburg • Radickestr. 28 • Tel. 040 20 88 54 61
Öffnungszeiten: Mo – Fr 10 – 19 Uhr • Sa 10 – 14 Uhr
info@mc-office.de • www.mc-office.de

Nachfolge: Jedem fünften Betrieb droht das Aus

In Schleswig-Holstein sind Betriebsvermögen und Arbeitsplätze in Gefahr. Denn in vielen Unternehmen ist die Betriebsnachfolge noch nicht geregelt und jeder fünfte Inhaber will seinen Betrieb sogar ganz aufgeben. Die Kammern reagieren mit dem Ausbau ihres Beratungsangebots.

Zahlreiche Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein haben ihre Betriebsnachfolge noch nicht geregelt. Damit droht der Wirtschaft ein Verlust von Arbeitsplätzen und Betriebsvermögen. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Umfrage der schleswig-holsteinischen Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern bei ihren Mitgliedsunternehmen zum Thema Unternehmensnachfolge.

Die Ergebnisse bereiten den Handwerkskammern Sorgen. Besonders dramatisch: Jeder fünfte Inhaber will seinen Betrieb ganz aufgeben. „Die Zahl der Befragten, die sich noch nicht mit dem Thema der Übergabe ihres Unternehmens auseinandergesetzt haben, ist seit der letzten Umfrage aus dem Jahr 2008 von knapp 45 Prozent der Befragten auf mittlerweile 53 Prozent gestiegen. Wir wissen aus zahlreichen Beratungsgesprächen, dass die Inhaber die Augen vor dem Thema verschließen“, sagte Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schleswig-Holstein bei der Präsentation der Umfrage.

Vierte Umfrage

Die Handwerkskammern und die Industrie- und Handelskammern in Schleswig-Holstein haben in diesem Jahr nach 1998, 2003 und 2008 erneut eine eigene Umfrage bei ihren Mitgliedsunternehmen durchgeführt. Angeschrieben wurden 20.000 Un-

ternehmen, deren Geschäftsführung älter als 55 Jahre ist. Die Ergebnisse belegen, dass von einem Großteil der befragten Unternehmen die Nachfolge bisher nicht geregelt ist. Als erste Reaktion auf die Umfrage wollen die Handwerkskammern im Land ihr Beratungsangebot für die Betriebsnachfolge weiter intensivieren. „Wir müssen unsere Mitgliedsbetriebe noch stärker als bisher für dieses auch menschlich schwierige Thema sensibilisieren“, sagte Katschke.

Die Umfrage im Detail

Von den über 20.000 angeschriebenen Unternehmen konnten die betriebswirtschaftlichen Berater der Kammern rund 2.000 Fragebögen auswerten. Nach Ansicht von Stefan Seestädt, Leiter der betriebswirtschaftlichen Abteilung der Handwerkskammer Lübeck, können die Ergebnisse der Umfrage aufgrund der hohen Rücklaufquote als repräsentativ angesehen werden. Derzeit sind 9.400 Handwerksbetriebe von einer bevorstehenden Betriebsübergabe betroffen. Bezogen auf alle Handwerksbetriebe, die ihre Zukunft in den kommenden Jahren neu regeln müssen, ergibt sich rechnerisch eine Gesamtbeschäftigtenzahl von 82.800 Mitarbeitern in diesen Betrieben.

Die aktuell ermittelten Zahlen stellen sich damit noch dramatischer dar als die vom Institut für Mittelstandsforschung (IFM) aus Bonn Anfang des Jahres pro-

gnostizierten Zahlen. Danach stehen in Schleswig-Holstein in den Jahren 2014 bis 2018 rund 5.000 Unternehmen mit insgesamt 70.000 Mitarbeitern aus allen Branchen zur Übernahme an. Die Werte hatten sich im Vergleich zur Voruntersuchung 2010 bis 2014 weiter verschlechtert, da man in diesem Zeitraum „nur“ von 3.800 Unternehmen und 49.000 Beschäftigten ausging.

Die Umfrage der Wirtschaftskammern ist umso wichtiger, da das IFM die Zahlen lediglich mittels eines Schätzverfahrens prognostiziert. Eine offizielle Statistik zu diesem Themenkomplex gibt es nicht und gemäß IFM sind „übergabewürdig“ auch nur Unternehmen mit einem Mindestumsatz von 100.000 Euro pro Jahr.

Die Ergebnisse der Umfrage sollen nun dabei helfen, die Nachfolgeberatungen der Kammern noch besser auf die aktuellen Bedürfnisse der Unternehmen auszurichten, um bei der Planung zur Betriebsübergabe zielgerichteter und vor allem früher helfen zu können. „Wir müssen unsere Mitgliedsbetriebe sehr viel früher ansprechen, nicht erst, wenn die Betriebsinhaber das 55. Lebensjahr erreicht haben“, betonte Katschke.

Gerade im Handwerk würden die familieninternen Übergaben zurückgehen und ein Großteil der Betriebe schiebe das Thema Nachfolgeregelung zu lange auf, obwohl die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Betriebsübergabe bestünden. Katschke warnte, dass eine komplette Betriebsaufgabe nicht nur mit dem Verlust von Arbeitsplätzen und Betriebsvermögen verbunden sei, vielmehr würden auch unwiderruflich fachliches Können und handwerkliche Fertigkeiten verloren gehen. ■ GRÜ

Landespressekonferenz

Wirtschaftskammern präsentieren Umfrageergebnisse in Kiel

Schleswig-Holsteins Wirtschaft und Politik üben den Schulterchluss. Das war schon beim Thema Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ so und ist auch beim Thema Unternehmensnachfolge nicht anders. Dementsprechend präsentierten die Wirtschaftskammern im Lande die Ergebnisse der aktuellen Umfrage zur Unternehmensnachfolge (siehe nebenstehenden Text) gemeinsam mit Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Frank Nägele auf der Landespressekonferenz in Kiel.

Dabei machen die Ergebnisse der Umfrage nicht nur den Kammern Sorgen. Auch Staatssekretär Nägele verdeutlichte, dass „Existenzgründungen im Zuge der Unternehmensnachfolge für die Zukunftsfähigkeit des Landes Schleswig-Holstein von größter Bedeutung sind“. Er sagte weiter: „Es ist sehr wichtig, dass sich die Unternehmer frühzeitig mit dem Thema beschäftigen und nach einer Nachfolgeregelung suchen. Also nicht verdrängen, sondern aktiv werden.“

Er erinnerte an die Angebote der Kammern und weiteren Institutionen im Land zur persönlichen Beratung, um die Übergabe der Unternehmen

von Anfang an auf die Erfolgsspur zu bringen. Darüber hinaus bietet das Land mit der Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ geeignete Instrumente für Unternehmen zur Unterstützung von Nachfolgeregelungen.

Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schleswig-Holstein kündigte an, das Beratungsangebot der Kammern zum Thema Betriebsnachfolge weiter auszubauen und zu intensivieren. Ähnlich äußerte sich Lars Schöning, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein: „Aufgrund der Sensibilität des Themas Unternehmensnachfolge möchten wir als IHK Schleswig-Holstein zusammen mit den Handwerkskammern im Land zusätzlich zum bundesweiten öffentlichen Nachfolgeportal Nexxt-Change eine Datenbank für unsere Mitgliedsunternehmen in Schleswig-Holstein installieren. Diese wird sich aus unseren monatlichen Stabwechselgesprächen speisen und somit zu einem aktiven Zusammenbringen von Übergebern und Übernehmern in unserem Bundesland beitragen“, kündigte Schöning an. ■ GRÜ



Gemeinsam mit Hauptgeschäftsführer Andreas Katschke (li.) präsentiert Stefan Seestädt seine Studie zur Unternehmensnachfolge.

Zahlen, Daten, Fakten

In Schleswig-Holstein gibt es rund 31.000 Handwerksbetriebe. Bei rund einem Drittel dieser Unternehmen sind in den nächsten drei Jahren – spätestens ab dem 55. Lebensjahr der Inhaber – Nachfolgeregelungen zu treffen. Ausweislich der aktuellen Umfrage sind dies 9.400 Handwerksbetriebe mit einer Gesamtbeschäftigtenzahl von über 80.000 Mitarbeitern. Besonders dramatisch: Jeder fünfte Inhaber will seinen Betrieb ganz aufgeben.

► INFOS ZUR UMFRAGE UND ZUM BERATUNGSANGEBOT DER KAMMERN

Handwerkskammer Lübeck,
Stefan Seestädt, Tel.: 0451 1506-230,
E-Mail: sseestaedt@hwk-luebeck.de
Handwerkskammer Flensburg,
Jörg Koll, Tel.: 0461 866-134,
E-Mail: j.koll@hwk-flensburg.de.



Ein Stück Papier, das Freude macht: Minister Reinhard Meyer (re.) überreicht die beiden Zuwendungsbescheide an die Präsidenten Eberhard Jürgensen (li.) und Horst Kruse.

Drei Millionen Euro für die Ausbildung

Ausbildung sichert den Fachkräftebedarf und den Fortbestand von Betrieben. Eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, die vom Land entsprechend gefördert wird. Für die überbetriebliche Ausbildung überreichte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer die Förderbescheide.

Die Ausbildung im schleswig-holsteinischen Handwerk wird mit mehr als drei Millionen Euro unterstützt. Wirtschaftsminister Reinhard Meyer übergab bei einem Besuch der Handwerkskammer Flensburg die beiden Zuwendungsbescheide zur Förderung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung

(ÜLU) an die Kammervorteiler aus Lübeck und Flensburg.

Der Minister betonte dabei ausdrücklich die große Bedeutung der Sicherung des Fachkräftebedarfs für die wirtschaftliche Entwicklung eines Bundeslandes wie Schleswig-Holstein. Deshalb sei gerade die Förderung der Ausbildungsbetriebe bei der

überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung von herausragender Bedeutung. „Mit der Förderung der ÜLU stellen wir sicher, dass die Ausbildung mit dem rasanten Tempo des technischen Fortschritts und der Entwicklung der Branchentrends mithalten kann“, sagte Meyer. Die überbetriebliche Ausbildung ermögliche auch hoch spezialisierten Betrieben die Ausbildung von Lehrlingen, da über die verschiedenen Lehrgänge der ÜLU die gesamte Bandbreite der Ausbildungsinhalte eines Berufes dargestellt werden könnten. Der überwiegende Teil der Fördersumme stammt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Darüber hinaus beteiligt sich das Land mit Mitteln aus dem „Zukunftsprogramm Arbeit“ an der Förderung.

Lübecks Kammerpräsident Horst Kruse und sein Flensburger Amtskollege, Präsident Eberhard Jürgensen, nahmen die Förderbescheide entgegen und dankten dem Land für dessen Unterstützung. „Es ist ein wichtiger Beitrag, um die Ausbildung im Handwerk zu stärken und deren Attraktivität zu sichern“, betonte Kruse. Präsident Jürgensen freute sich darüber, dass das Land an der ÜLU-Förderung festhält. „Damit werden die Betriebe unterstützt, die sich dem wichtigen Thema Ausbildung widmen und damit wesentlich zur Bekämpfung des Fachkräftemangels beitragen.“

Die Kammer Lübeck erhielt einen Förderbescheid in Höhe von ca. 2,2 Millionen Euro, rund 840.000 Euro bekam die Kammer Flensburg. Landesweit profitiert ein Großteil der Auszubildenden von den ÜLU-Lehrgängen, die im Jahr 2013 rund 35.000 Lehrgangsteilnehmer/-innen zählten. ■ AH

Landesverbandstag der Dachdecker

Verstärkter Wohnungsbau gefordert

Branchenthemen und das Geheimnis des Erfolgs bekamen die Dachdecker auf ihrem Landesverbandstag geboten. Zu Gast: Olympiasieger Hinrich Romeike.

Dem Dachdeckerhandwerk geht es wieder besser. Landesinnungsmeister Torsten Kriedemann zeigte sich auf dem Landesverbandstag der schleswig-holsteinischen Dachdecker zufrieden. Grund für die positive Situation sei die aktuelle Geldmarktlage. „Historisch niedrige Zinsen bewegen selbst den letzten Bürger zu Investitionen in Immobilien“, erklärte Kriedemann. Gleichzeitig forderte er aber auch, die großen Versäumnisse im Wohnungsbau aufzuholen. „Statt die Afa von derzeit 2 Prozent zu erhöhen, verständigt sich die Große Koalition lieber auf eine Mietpreisbremse. Damit werden Investoren ausgebremst“, kritisierte der Landesinnungsmeister.

Heinz Schneider, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH), berichtete kurz über die Verbandsarbeit auf Bundesebene. Er stellte die gute Organisation des Dachdeckerhandwerks – mit flächendeckend 204 Innungen und 7.364 Betrieben – heraus.

Auch Schneider betonte vor den rund 150 Tagungsteilnehmern, dass es wirtschaftlich wieder aufwärts gehe. Er machte jedoch eine Einschränkung: „Trotz höheren Umsatzes ist zeitgleich der Ertrag gesunken. Wir müssen wieder höherer Preise am Markt durchsetzen.“ Der hohe

Personalkostenanteil von 40 Prozent und der in den letzten zehn Jahren stark gestiegene Bundesecklohn mache dies dringend erforderlich.

Kritik äußerte Schneider am Koalitionsvertrag. „Wir brauchen als Anreiz für private Investitionen die steuerliche Erleichterung für die gebäudeenergetische Sanierung“, sagte der ZVDH-Präsident. Auch den Mindestlohn mit einer Altersbegrenzung von 18 Jahren hält Schneider für das falsche Signal. „Wenn man als Ungelernter Anspruch auf den Mindestlohn hat, schadet dies der Ausbildung.“

Höhepunkt der öffentlichen Sitzung war eindeutig der Vortrag des Olympiasiegers Hinrich Romeike. Der erfolgreiche Vielseitigkeitsreiter führte humorvoll durch seine Vita. Dabei erzählte der Zahnarzt aus Rendsburg, wie prägende Ereignisse aus seinem bisherigen Leben hilfreich für die Vorbereitung auf die Olympiade gewesen sind. Und er zeigte auf, wie man mit Disziplin, Konzentration und guter Vorbereitung selbst als Amateur das sportliche Optimum erreichen kann. ■ AH



Referent mit hohem Unterhaltungswert – Olympiasieger Hinrich Romeike (Foto oben). Landesinnungsmeister Torsten Kriedemann (Foto li., re.) dankte ZVDH-Präsident Karl-Schneider für dessen Bericht.

:: AUWI-TICKER

Dänemark

Arbeitnehmerüberlassung: günstigere Bewertung

Obwohl Arbeiten im Rahmen eines Werkvertrages ausgeführt wurden, mussten Unternehmen, die seit Ende 2012 für gewerbliche Auftraggeber in Dänemark tätig wurden, häufig hinnehmen, dass der Auftraggeber 35,6 % der Lohn- oder Auftragssumme einbehält, um sie als Arbeitnehmerüberlassungssteuer an das dänische Finanzamt zu überweisen.

Das dänische Finanzamt hat jetzt wieder Werkverträge als solche anerkannt und eine Besteuerung verneint. Es ist in den kommenden Wochen mit einer offiziellen Bekanntgabe neuer Regeln zu rechnen. ■

Dänemark

Fehmarnbelt-Querung: kostenlose Werbeplattform

Die Femern A/S hat einen deutsch-dänischen Online-Marktplatz geschaffen. Hier können Unternehmen, die sich als Zulieferer am Tunnelbau beteiligen möchten, ihre Produkte und Leistungen den Baukonsortien kostenfrei vorstellen: WWW.MARKEDSPORTAL.FEMERN.COM. ■

Dänemark

Bußgeld bei fehlendem Baustellenschild

Seit 2013 müssen Unternehmen, die auf dänischen Baustellen tätig sind, mit wenigen Ausnahmen ein Baustellenschild anbringen. Bei fehlendem Schild beträgt das Bußgeld beim erstmaligen Verstoß 5.000 DKK. Die Bußgeldhöhe wurde in mehreren Gerichtsverfahren bestätigt. ■

► Weitere Infos zu allen Auslandsgeschäften:

Handwerkskammer Lübeck,
Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de
Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de

Initiative

Frauen im Norden – ganz oben!

Wie der Anteil weiblicher Führungskräfte in kleinen und mittelständischen Betrieben erhöht werden kann, damit beschäftigt sich seit 2012 die gemeinsame Initiative „Frauen im Norden – ganz oben!“ der Kreishandwerkerschaften Mittelholstein und Stormarn sowie der FBQ GmbH der Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön. Die Initiative bietet weiblichen Fachkräften Seminare, Coachingmaßnahmen und Mentoring, die sie intensiv darauf vorbereiten sollen, Führungsverantwortung zu übernehmen. Ein weiteres Ziel ist es, dadurch auch die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben zu verbessern.

Auf einer Informationsveranstaltung der Initiative in Neumünster wurde eine positive Bilanz gezogen. Mehr als 300 Betriebsinhaberinnen und leitende Angestellte aus Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern haben in den vergangenen zwei Jahren an

den Weiterbildungsangeboten teilgenommen. Kristin Alheit, schleswig-holsteinische Sozial- und Gleichstellungsministerin und Schirmherrin des Projekts, betonte, dass gerade Handwerksbetriebe über mehr Frauen in verantwortungsvollen Positionen nachdenken sollten. Sie verwies dabei auf die hohe Zahl an Betrieben, die in den nächsten Jahren vor dem Problem einer ungeklärten Betriebsnachfolge stünden.

Kreishandwerksmeister Michael Kahl sowie Projektkoordinatorin Sarah Körth zeigten sich mit dem Erreichten zufrieden. Sie lobten vor allem das Engagement der involvierten Betriebe, dem drohenden Fachkräftemangel im Land durch eine verstärkte Einbindung von Frauen in verantwortungsvollen Positionen entgegenzuwirken.

Das Projekt „Frauen im Norden – ganz oben!“ läuft noch bis zum Jahresende. Es wird



Die schleswig-holsteinische Sozialministerin Kristin Alheit ist Schirmherrin der Initiative.

im Rahmen der Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“ (www.bundesinitiative-gleichstellen.de) gefördert. Die Angebote des Projekts sind für sozialversicherungspflichtig angestellte Frauen und Selbstständige aus Betrieben mit weniger als 50 Mitarbeitern kostenfrei. ■ SCH

► **INFOS:** www.frauen-im-Norden.de

Unternehmerfrauen im Handwerk

Bundesverband tagt im Oktober in Lübeck

Es wird der Höhepunkt dieses Jahres für die schleswig-holsteinischen Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) sein: die Ausrichtung des Bundesverbandstages im Oktober in Lübeck. Viel Lob gab es bereits im März auf der Mitgliederversammlung des UFH-Landesverbandes für die gute Organisationsarbeit des UFH-Arbeitskreises Lübeck unter dessen Vorsitzender Elke Lohff. Die UFH-Landesvorsitzende, Rosanna Pofahl, kündigte anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Landesverbandes unter anderem für den 17. Juni eine 5-Seen-Fahrt an. Rückblickend auf das vergangene Jahr wertete Pofahl die Veranstaltung zum Thema Betriebsnachfolge im Hause der Handwerkskammer Flensburg als besonderen Erfolg.

Unterstützt wird die Arbeit der Unternehmerfrauen weiterhin von Sponsoren. So erneuerten im Rahmen der Sitzung Anke Fuchs von der IKK Nord und Signal-Iduna-Verkaufsleiter Sven Schilling das Angebot, die Arbeit des Landesverbandes

und die der Arbeitskreise in den Regionen mit Schulungen und Fachvorträgen zu den verschiedensten Themen zu unterstützen. In diesem Zusammenhang stellte Schilling ein neues Produkt vor, das durch die Kombination von Haftpflicht- und Sachversicherung zukünftig Kostenvorteile für die Betriebe bieten würde. ■ AH



Die UFH-Landesvorsitzende Rosanna Pofahl.

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir sind die beste Adresse für gewerbliche Immobilien in Schleswig-Holstein. Unser Portfolio umfasst Gewerbeimmobilien in Lübeck, Flensburg, Kiel, Rostock und Hamburg.

www.gewerbebau-nord.de
 Telefon: 0451 241-1111
 Fax: 0451 241-1112

GEWERBEBAU NORD

Unsere Themen



24 **Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb**
Zoller Elektrotechnik GmbH



26 **Milder Winter sorgt für sehr gute Stimmung**
Konjunktur im I. Quartal 2014

Weitere Themen

25 **Mit dem Rocker auf Erfolgskurs**
Bad Segeberger auf der IHM-Sonderschau

30 **Nachfolge: Jedem fünften Betrieb droht das Aus**
Ergebnisse einer landesweiten Umfrage

32 **Drei Millionen Euro für die Ausbildung**
Minister übergibt ÜLU-Bescheide

33 **Verstärkter Wohnungsbau gefordert**
Landesverbandstag der Dachdecker

twitter.com/PR_hwk_luebeck

facebook.com/hwk_luebeck

StudiLe – eine Erfolgsgeschichte

Am Anfang stand 2004 die Idee, ein Fachhochschulstudium mit der betrieblichen Ausbildung zu verzahnen. Zehn Jahre später haben sich fast 200 junge Menschen für dieses attraktive und zukunftsweisende duale Ausbildungsprogramm entschieden. Grund genug zu feiern.

Vor zehn Jahren haben die Handwerkskammer und die Fachhochschule (FH) Lübeck das Ausbildungsprogramm StudiLe konzipiert. Ziel war es, in einem dualen Studium die betriebliche Ausbildung und ein Fachhochschulstudium zu verzahnen. Mit Erfolg: Im August 2004 starteten die ersten drei StudiLe-Teilnehmer

mit ihrer betrieblichen Ausbildung, um daran das Studium anzuschließen. Zwischenzeitlich haben sich rund 200 Absolventen für dieses attraktive und zukunftsweisende duale Ausbildungsprogramm entschieden.

„StudiLe ist ein Gemeinschaftsprojekt, auf das wir alle stolz sein dürfen. Unsere Motivation, diesen Schritt vor zehn

Jahren zu machen, hat auch heute nichts an Aktualität eingebüßt. Im Gegenteil. Schon damals war das zentrale Anliegen, den Fach- und Führungskräftebedarf in Schleswig-Holstein zu sichern“, sagte Lübecks Kammerpräsident Horst Kruse bei seiner Begrüßung anlässlich der Feierstunde zum zehnjährigen Jubiläum.

Zugpferd des praxisnahen Studiums

Als am 28. Januar 2004 der Kooperationsvertrag zwischen den Partnern über das neue Ausbildungsprogramm „StudiLe – Studium mit integrierter Lehre“



das erste StudiLe im Fach Maschinenbau Modellgeber für weitere duale Studienprogramme an der FH Lübeck, die dieses Modell mit breiter Unterstützung durch Innungen, Kammern, Verbänden und selbstverständlich Betrieben auf die Elektrotechnik, die Architektur und das Bauingenieurwesen ausweiten konnte.

unterzeichnet wurde, ahnten die Initiatoren noch nicht, welchen erfolgreichen Weg das StudiLe nehmen wird. Wegen seines großen Erfolgs war

Heute gehört das StudiLe-Programm zu den Zugpferden des praxisnahen Studiums an der Hochschule. Durch die umfassende Ausbildung sind die Teilnehmer bestens auf Führungsaufgaben in kleinen und mittelständischen Unternehmen optimal vorbereitet“, ergänzte Professor Dr. Stefan Bartels, Präsident der FH Lübeck.

Eine Geschichte – zwei Perspektiven

Welche Vorteile StudiLe für Betriebe und Absolventen hat, beleuchteten Jan-Friedrich Schütt, Geschäftsführer der Gesellschafter der Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG, und Florian Zimmermann, StudiLe-►



„Mein Dank gilt allen Kooperationspartnern für ihr großes Engagement. Sie haben StudiLe zu einer Erfolgsgeschichte gemacht.“

Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Lübeck



„Durch die umfassende Ausbildung sind die Teilnehmer bestens auf Führungsaufgaben in Unternehmen vorbereitet.“

Prof. Dr. Ing. Stefan Bartels, Präsident der Fachhochschule Lübeck



„Das Ausbildungsprogramm StudiLe ist eine Erfolgsgeschichte mit Vorbildcharakter – gerade in Zeiten zunehmenden Fachkräftebedarfs.“

Rolf Fischer, Staatssekretär im Ministerium für Bildung und Wissenschaft



„Die Entscheidung für StudiLe ist eine Entscheidung für Leistung.“

Jan-Friedrich Schütt, Geschäftsführer der Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG



„Freizeit war Mangelware, aber die Motivation war immer da!“

Florian Zimmermann, StudiLe-Absolvent Druckguss-Service Deutschland GmbH

► Absolvent der ersten Stunde, aus ihrer ganz eigenen Perspektive. „Die Lehre ist die Basis für die Praxis“, so das Credo des Lübecker Bauunternehmers, der zahlreiche StudiLe-Absolventen in seinem Betrieb begleitet hat. Beim Vortrag Schütts wurde deutlich, was mit „Verzahnung von Theorie und Praxis“ gemeint ist. „Wenn ein StudiLe-Absolvent später auf die Baustelle kommt, dann merken die Gesellen: Da kommt einer von uns.“

Eben so einer wie Florian Zimmermann. Der 31-Jährige hat als erster Student des dualen Studiengangs Maschinenbau StudiLe sein Diplom-Zeugnis erhalten und war damit Vorreiter in einer der modernsten Berufsausbildungen, die es im Norden derzeit gibt. Mit Erfolg. Heute ist Zimmermann leitender Mitarbeiter des Lübecker Unternehmens Druckguss Service Deutschland GmbH. In seiner sehr persönlich geprägten Rede, wie fordernd das Studium für ihn gewesen sei, aber auch welche Förderung und Unterstützung, insbesondere von

seinem Ausbildungsbetrieb und deren Inhaber Heribert Höhr, er erhalten habe. „Freizeit war Mangelware, aber die Motivation war immer da“, so Zimmermann.

Vorbildcharakter

Die Bedeutung des Ausbildungsprogramms StudiLe für den Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein unterstrich die Anwesenheit von Rolf Fischer, Staatssekretär im Ministerium für Bildung und Wissenschaft. Dieser betonte in seinem Festvortrag, dass StudiLe eine „Erfolgsgeschichte mit Vorbildcharakter“ sei.

In Zeiten zunehmenden Fachkräftebedarfs, gerade im Bereich der beruflich Qualifizierten, sei es immer wichtiger, auch leistungsstarke und



erfolgsorientierte jungen Menschen für eine duale Ausbildung zu begeistern.

„Dies schaffen wir, wenn wir neben der Ausbildung weitere Karriereoptionen, etwa durch ein Studium ermöglichen. Als Landesregierung unterstützen wir daher Angebote, wie diese, die Studium und Ausbildung verzahnen. Wichtig ist allerdings, dass es sich dabei

nicht nur um Praxisanteile im Studium handelt, sondern um die Integration der Berufsausbildung in Gänze“, sagte Fischer.

Zahlen, Daten, Fakten

StudiLe-Absolventen erwerben zwei weltweit anerkannte Berufsabschlüsse, den Bachelor und den Gesellen- bzw. Facharbeiterbrief. Begonnen wird das Ausbildungsprogramm zunächst mit der Lehre im Ausbildungsbetrieb. Nach einem Jahr startet dann parallel dazu das Studium an der Fachhochschule Lübeck. Die gesamte Ausbildungszeit beträgt lediglich viereinhalb Jahre anstatt sonst circa sieben Jahre. War StudiLe zunächst nur in Kombination mit einem Maschinenbaustudium möglich, wurde es 2006 um den Fachbereich Bauwesen und 2007 um den Bereich Elektrotechnik erweitert.

Seit 2004 haben sich über 190 junge Menschen für das Ausbildungsprogramm StudiLe entschieden. Jährlich kommen circa 30 weitere hinzu. Über 100 Betriebe aus Handwerk und Industrie haben sich als Ausbildungsbetriebe beteiligt. Von den knapp 60 Absolventen der ersten Ausbildungsjahre arbeitet ein Drittel noch immer in ihren Ausbildungsbetrieben. ■ GRÜ

:: STUDILE KOMPAKT

Vorteile für Betrieb und Teilnehmer

Vorteile für StudiLe-Teilnehmer:

- zwei weltweit anerkannte berufsqualifizierende Abschlüsse (Bachelor-Abschluss und Gesellen- oder Facharbeiterbrief)
- Verkürzung der Gesamtausbildungszeit auf circa 4,5 Jahre statt circa 7 Jahre
- Verknüpfung von theoretischen Inhalten und betriebspraktischen Erfahrungen
- frühes Kennenlernen der betrieblichen Organisation
- hohe Übernahmekancen im ausbildenden Unternehmen nach Abschluss des Studiums

Vorteile für Ausbildungsbetriebe:

- Ausbildung von Nachwuchskräften mit hoher Qualifikation und überdurchschnittlicher Leistungsbereitschaft
- neue Impulse und Anregungen für den Betrieb durch die StudiLe-Teilnehmer
- gute Chance zum Aufbau von Führungsnachwuchs oder auch Betriebsnachfolgern
- betriebliche Kontakte zur Fachhochschule Lübeck durch die StudiLe Teilnehmer mit der Chance zur Nutzung des dort vorkommenden Wissens.

► WEITERE INFORMATIONEN:

Im Internet unter www.studile.de

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Lübeck:

Marc Lode, Tel.: 0451 1506-261, E-Mail: mlode@hwk-luebeck.de. ■



Hyundai i40 Der Handwerker-Kombi

- 5 Jahre Garantie ohne Kilometerbegrenzung.
- Bis zu 1.719 Liter Kofferraumvolumen.
- ab 16.097,- €^{2,3} (für den i40 Kombi 1.7 CRDi, 6-Gang, 85 kW (116 PS), Frontantrieb)

Auf welches Ziel Ihr Handwerksbetrieb auch hinsteuert: Ihr Fuhrpark leistet einen entscheidenden Beitrag dazu – mit dem Hyundai i40. Inklusive 5 Jahre Fahrzeug-Garantie ohne Kilometerbegrenzung, 5 Jahre Mobilitätsgarantie. Und 5 Sicherheitschecks. Im Ergebnis: ein halbes Jahrzehnt reibungsloses und kosteneffizientes Flottenmanagement. Vereinbaren Sie am besten gleich schnell und direkt einen Probefahrtstermin mit Ihrem Hyundai Fleet Center (Telefon: +49 69 380 767 379, E-Mail: fleet@hyundai.de) – und lassen Sie sich begeistern.



Kraftstoffverbrauch kombiniert: 7,7-4,3 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 179-113 g/km; Effizienzklasse: D-A+, Abbildung ähnlich, Fahrzeug enthält z. T. aufpreispflichtige Sonderausstattung. 1. Freibleibendes Leasingangebot von Hyundai Leasing, ein Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH (Nedderfeld 95, D-22529 Hamburg). Alle Angebotspreise verstehen sich zzgl. MwSt. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Überführungskosten werden extra berechnet. Monatliche Leasingrate für den i40 Kombi 1.7 CRDi Comfort (Kraftstoffverbrauch innerorts: 5,5 l/100 km, außerorts: 4,2 l/100 km, kombiniert: 4,6 l/100 km; CO₂-Emission: 122 g/km; Effizienzklasse: A+) 168 EUR inklusive Technik-Service (inklusive Wartungen und Verschleißreparaturen) mit einer Laufzeit von 36 Monaten und bei einer Gesamtaufleistung von 30.000 km sowie 0 EUR Sonderzahlung. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. * 5 Jahre Fahrzeug- und Lack-Garantie ohne Kilometerbegrenzung sowie 5 Jahre Mobilitätsgarantie mit kostenlosem Pannendienst und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen); 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxen und Mietfahrzeuge gelten modellabhängige Sonderregelungen. 2. Konditionen für gewerbliche Kunden bei Bezug mit einem Abrufschein über ein Rahmenabkommen mit der Hyundai Motor Deutschland GmbH, z.B. SDH-Servicegesellschaft Deutsches Handwerk, 3. Zuzüglich MwSt.



Kammerhauptgeschäftsführer Andreas Katschke (li.) überreicht Sven-Olaf Zoller die Urkunde.

Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb

Ohne Ausbildung keine Fachkräfte. Die Zoller Elektrotechnik GmbH aus Elmshorn gehört zu den vielen Ausbildungsbetrieben im Handwerk. Für ihr besonderes Engagement wurde sie jetzt ausgezeichnet.

Unser Team hat 5 Millionen Profis. Und alle kommen aus der eigenen Jugend.“ Kaum ein Spruch der Imagekampagne des Deutschen Handwerks passt auf die Uwe E. Zoller GmbH Elektrotechnik aus Elmshorn so gut wie dieser. Seit 1984 hat der Betrieb weit über 200 Lehrlinge ausgebildet, darunter zahlreiche Landes- und Bundessieger. Grund genug für die Handwerkskammer Lübeck, das Elmshorner Unternehmen für ihre besondere Ausbildungsleistung auszuzeichnen.

Hauptgeschäftsführer Andreas Katschke überreichte die „Urkunde für besondere Ausbildungsleistungen“ an Geschäftsführer Sven-Olaf Zoller. „Das Engagement der Firma Zoller ist mehr als vorbildlich. Gäbe es mehr solcher Handwerksbetriebe, müssten wir uns um das Problem des Fachkräftenachwuchses weit weniger Sorgen machen“, sagte Katschke beim Besuch in Elmshorn. Die Ausbildung junger Menschen sei weiterhin das wirksamste Mittel

im Kampf gegen den Fachkräftemangel. „Handwerksbetriebe wie die Uwe E. Zoller GmbH wissen, dass sie jetzt in die Ausbildung junger Menschen investieren müssen“, stellte der Hauptgeschäftsführer fest.

Ausbildung – der richtige Weg

„Wir haben schon immer darauf gesetzt, junge Menschen auszubilden, um eigenen, qualifizierten Nachwuchs zu haben. Das hat sich bis heute als der richtige Weg herausgestellt“, bestätigt Sven-Olaf Zoller. Insbesondere sei es auch während der schwierigen Zeit der Finanzmarktkrise 2008 und 2009 wichtig gewesen, weiter in die Ausbildung zu investieren. „Sonst wäre es uns nicht möglich gewesen, während der Folgejahre unseren Fachkräftebedarf zu decken“, so der Firmenchef.

Die Zoller Elektrotechnik GmbH bildet pro Jahr je zwei Elektroniker für Maschinen- und Antriebstechnik sowie Elektroniker in der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik aus. Hinzu kommen drei System-

elektroniker und je ein technischer Systemplaner, ein Bürokaufmann sowie ab 2015 ein Ausbildungsplatz für einen Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik.

Fakten zur Ausbildung

Die Firma Zoller Elektrotechnik ist einer von 4.782 Ausbildungsbetrieben im Bezirk der Handwerkskammer Lübeck. Von den Betrieben der Meisterpflichtigen Gewerke der Anlage A zur Handwerksordnung bilden 30,2 Prozent Lehrlinge aus. Insgesamt verzeichnete die Handwerkskammer im vergangenen Jahr 3.916 neue Ausbildungsverträge.

Die Gesamtzahl der Lehrverhältnisse im Kammerbezirk (über alle Ausbildungsjahre) betrug 10.658. Das Verhältnis der Gesamtzahl der Lehrlinge zu den eingetragenen Vollhandwerksbetrieben (17.393) beträgt 0,61 zu eins. Damit liegen die Mitgliedsbetriebe der Kammer im Bundesvergleich im oberen Bereich. ■ GRÜ

IHM-Sonderschau

Mit dem Rocker auf Erfolgskurs

Die Internationale Handwerksmesse in München zeigt die ganze Vielfalt des Handwerks. Auf der Sonderschau „Land des Handwerks“ stellte mit „adamdesign“ auch ein Betrieb aus dem Kammerbezirk Lübeck aus. Tischlermeister Klaus-Peter Adam aus Bad Segeberg war bereits im vergangenen Jahr von der Handwerkskammer Lübeck für die Sonderschau vorgeschlagen worden. Im März stellte er dort seinen „Rocker“ vor, einen Schaukelstuhl, der sowohl drinnen als auch draußen auf der Terrasse eine gute Figur macht.

Nach sieben anstrengenden Tagen war Klaus-Peter Adam mit den Ergebnissen zufrieden: „Ich war nicht mit der Erwartung nach München gegangen, Riesenumsätze zu machen. Ich habe aber viele Anfragen bekom-

men, aus denen sich sicherlich noch Aufträge ergeben. Mindestens so wichtig war es für mich, Kontakte zu Kollegen und Kunden aufzubauen. Nach meiner Überzeugung lohnt sich ein Messeauftritt immer, das sollten auch andere Betriebe machen.“

Mit anderen Worten: Für Klaus-Peter Adam hat sich die Ausstellung auf der Internationalen Handwerksmesse gelohnt, zumal die Sonderschau „Land des Handwerks“ von der GHM Gesellschaft für Handwerksmessen mbH gefördert wird und der teilnehmende Betrieb deshalb nur eine geringe Kostenbeteiligung zu tragen hat. ■ SJT



„Es hat sich gelohnt“: Klaus-Peter Adam auf der IHM.

Das Original für echte Profis.

Bestellen Sie sich jetzt den VW Transporter Kasten als Sondermodell „EcoBall“
2.0 TDI-Motor und 62 kW

- Elektrifizieren
- zeitliche Kostenreduzierung
- Bauteile mit Elektro-IT-Feldspeicheranforderung
- schneller Nachgabelmarkt

Unser Preis:
19.890,- € zzgl. MwSt.

* Preisvergleich gegenüber VW als Hersteller für einen vergleichbar ausgestatteten Transporter, inkl. Überführungskosten. Abholung/Anlieferung. ** Abholung auf der VW-Produktionslinie in D. EC-Importation nicht möglich.

Preisvorteil bis 7.000,- €¹
plus Gutscheine über 250,- €² von



Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum IGal
Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 183 • 24115 Kiel
Tel. 0431/ 44000-0 • vw-ufk@tel.de

Schmidt & Hoffmann
Neumünster GmbH & Co. KG
Altener Straße 111 • 24534 Neumünster
Tel. 04321/94 94-15 • vw-ufk.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Milder Winter sorgt für sehr gute Stimmung

Die Handwerksbetriebe im Norden profitieren vom milden Winter. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Konjunkturumfrage für das I. Quartal 2014. Über alle Branchen hinweg beurteilen 89 Prozent der Betriebe ihre wirtschaftliche Situation mit gut oder befriedigend.

Das Stimmungshoch im Handwerk hat sich Dank des milden Winters weiter verfestigt. Trotz eines leichten konjunkturellen Rückgangs erweist sich die Lage als sehr stabil. Insbesondere die Betriebe des Bauhauptgewerbes und das Ausbaugewerbes profitierten von den für sie positiven Witterungsbedingungen.

In der Konjunkturumfrage für das I. Quartal 2014 sprachen insgesamt 37 Prozent der Betriebe von einer guten, 52 Prozent von einer befriedigenden und 11 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. „Das Handwerk hat derzeit wenig Grund zur Klage. Allerdings müssen wir feststellen, das Wetter macht die Konjunktur“, kommentierte Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Lübeck

Dies belegen auch die Vergleichszahlen vom I. Quartal 2013. Dort beurteilten lediglich 21 Prozent ihre Geschäftslage als gut, 54 Prozent als befriedigend und 25 Prozent als schlecht. „Die Geschäftslage der Betriebe ist umso erfreulicher, wenn man bedenkt, dass das erste Quartal traditionell das Schwächste im Jahresverlauf ist. Das stimmt mich zuversichtlich, zumal die Wirtschaftsforschungs-

institute die Wachstumsprognose für das laufende Jahr leicht auf 1,9 Prozent angehoben haben. Das Handwerk in Schleswig-Holstein wird dazu hoffentlich seinen Beitrag leisten können“, so Kruse.

Für das kommende Quartal erwarten 97 Prozent der Befragten eine Verbesserung ihrer Geschäftslage oder gehen zumindest von einer gleichbleibenden konjunkturellen Entwicklung aus. Zu dem erfreulichen Ergebnis haben insbesondere die witterungsabhängigen Gewerke des Bauhauptgewerbes und des Ausbaugewerbes beigetragen.

Im aktuellen Quartal vermelden lediglich 10 Prozent der vorgenannten Gewerke eine schlechte Geschäftslage. Was für ein erstes Quartal ein Topwert ist. Während es beim Umsatz und dem Auftragsbestand, den Beschäftigtenzahlen und der Investitionsbereitschaft nur marginale Veränderungen gab, berichten die Betriebe aktuell von erfreulicherweise gestiegenen Verkaufspreisen.

Die Branchen im Überblick

Das **GESAMTHANDWERK** im Bezirk beurteilte seine wirtschaftliche Situation wie folgt: 37 Prozent sprachen von einer guten Geschäfts-

lage, 52 Prozent von einer befriedigenden und 11 Prozent von einer schlechten. Damit lag das Ergebnis unterhalb des Vorquartalsergebnisses (Vergleichszahlen: 45 Prozent gut, 50 Prozent befriedigend, 5 Prozent schlecht).

Am besten urteilte das **GESUNDHEITSGEWERBE**, bei dem 47 Prozent der Betriebe von einer guten, 50 Prozent von einer befriedigenden und 3 Prozent von einer schlechten Geschäftslage sprachen. Dahinter lag das **AUSBAUHANDWERK** mit 42 Prozent guten, 48 Prozent befriedigenden und 10 Prozent schlechten Bewertungen, gefolgt vom **BAUHAUPTGEWERBE** wo 39 Prozent ihre Geschäftslage als gut, 52 Prozent als befriedigend und 9 Prozent als schlecht einschätzten.

Die **HANDWERKE FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF** konnten sich gegenüber dem Vorquartal deutlich verbessern. Die Zahlen: 37 Prozent gut, 55 Prozent befriedigend und 4 Prozent schlecht. Auch das **NAHRUNGSMITTELHANDWERK** verzeichnete erfreuliche Ergebnisse mit Bewertungen von 40 Prozent gut, 47 Prozent befriedigend und 13 Prozent schlecht.

Etwas schlechter als der Durchschnittswert für das Gesamthandwerk schnitten die **PERSONENBEZOGENEN DIENSTLEISTUNGS-**

GEWERBE mit 17 Prozent guten, 62 Prozent befriedigenden und 21 Prozent schlechten Einschätzungen ab. Schlusslicht ist in diesem Quartal das **KRAFTFAHRZEUGGEWERBE**. Hier beurteilten 8 Prozent der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“, 69 Prozent mit „befriedigend“ und 23 Prozent mit „schlecht“.

Ausblick

Betrachtet man die Erwartungen der befragten Betriebe, geht es mit der kon-

junkturellen Entwicklung in Schleswig-Holstein weiter bergauf. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Betriebe optimistisch auf die Monate April bis Juni blicken. Während 39 Prozent der Betriebe von einer Verbesserung der Geschäftslage ausgehen, erwartet sogar fast jeder zweite Betrieb (44 Prozent) zunehmende Auftragsgänge.

Die stärksten Impulse für die Handwerkswirtschaft werden neben dem

Baugewerbe auch von den Betrieben der Gesundheitshandwerke ausgehen. In dieser Branche sind die Erwartungen an das zweite Quartal 2014 am höchsten. Jeder zweite Betrieb geht von einer Verbesserung der Geschäftslage aus. „Das Stimmungshoch im Handwerk hält also an und damit bildet die Wirtschaftsmacht von nebenan weiterhin das Rückgrat der schleswig-holsteinischen Wirtschaft“, stellte Kammerpräsident Kruse fest. ■ GRÜ/SEE



Die Betriebe des Bau- und Ausbaugewerbes profitieren vom milden Winter.

:: STIMMEN ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE IM KAMMERBEZIRK



„Es zeichnet sich eine gute Konjunktur in den Kreisen Ostholstein und Plön ab. Die Stimmung der Handwerksbetriebe ist überwiegend gut. Dies gilt für das letzte Quartal und auch für das neue Quartal sind die Aussichten nicht schlecht.“

Kreishandwerksmeister Ulrich Mietschke



„Die Stimmung im Kieler Handwerk ist durchwachsen. Viele Betriebe berichten von einer stabilen Geschäftslage mit ausreichend gefüllten Auftragsbüchern, andere Betriebe mit weniger hohen Auftragsbeständen sind in ihren Prognosen deutlich verhaltener.“

Kreishandwerksmeister Albert Overath



„Der fast fehlende Winter war ein Vorteil für das Handwerk. Das führt jedoch nicht per se dazu, dass im gesamten Quartal ausreichend Aufträge vorlagen. Insbesondere die Tischler berichten von einer nicht zufriedenstellenden Auftragslage. Dagegen zeigen sich der Elektrobereich, die Kfz-Branche oder das Bäckerhandwerk optimistisch.“

Kreishandwerksmeister Helmut Rowedder

FOTO: GRÜNKE, HFR(3)

FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck

Gebäudehülle in Neubau und Bestand
16.-17.5.2014 | Fr 14-21+Sa 8-15 Uhr,
16 U-Std., 160 €

Modische Friseurarbeiten
25.-26.5.2014 | So+Mo 9-16 Uhr,
16 U-Std., 170 €

E-Mail-Management mit Outlook
7.6.2014 | Sa 9-14.15 Uhr, 6 U-Std., 60 €

Gebäudeenergieberater/in (HWK)
Neumünster: ab 30.10.14 | Do 18-21.15+
Sa 8-13 Uhr, 240 U-Std., 1.900 €

Meistervorbereitungslehrgänge

Maurer und Betonbauer I+II > VZ
ab 3.6.2014 | Di-Sa 8 U-Std. tägl.,
1.000 U-Std., 7.050 €

Zimmerer I+II > VZ
ab 3.6.2014 | Di-Sa 8 U-Std. tägl.,
1.000 U-Std., 7.050 €

Elektrotechniker I+II > VZ
ab 9.9.2014 | Di-Sa 8 U-Std. tägl.,
1.100 U-Std., 7.850 €

Metallbauer und Feinwerkmechaniker I+II > VZ
ab 4.11.2014 | Di-Sa 8 U-Std. tägl.,
900 U-Std., 6.600 €

Maler und Lackierer I+II > VZ
ab 11.11.2014 | Di-Sa 8 U-Std. tägl.,
800 U-Std., 6.600 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:
Fortbildungszentrum der HWK Lübeck,
Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711,
E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde

Geprüfte/r Kfz-Servicetechniker/in > VZ
19.5.-27.6.2014 | Mo-Fr 8-16 Uhr+
evtl. Sa, 308 U-Std., 2.150 €,
zzgl. Lernm. ca. 100 € und
Prüfungsgebühr 240 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:
Berufsbildungsstätte Travemünde,
Manuela Melz, Tel.: 04502 887-360,
E-Mail: mmelz@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Elmshorn

AU-Prüflehrgang Pkw > TZ
lfd. auf Anfrage | ab 8 Uhr, 1-2 Tage,
169/338 €
Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge
Friseur I+II > TZ
ab Mai 2014 | Mo 13-21.30 Uhr,
400 U-Std., 2.800 €
Friseur III+IV > TZ
ab Sept. 2014 | Mo 13-21.30 Uhr,
350 U-Std., 1.600 €

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung
lfd. auf Anfrage
INFORMATION UND ANMELDUNG:
Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester,
Tel.: 04121 4739-612,
E-Mail: hhester@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Kiel

Abgas-Untersuchung (AU)-Prüflehrgang
auf Anfrage | 8-16 Uhr, 1-2 Tage, zzt.
169/338 €
Gasgerätetechnik Grund- und Aufbaukurs
auf Anfrage | jew. 14 U-Std., Fr+Sa,
250 €

Meistervorbereitungslehrgang
Kfz I+II > TZ
Frühjahr 2015 | Fr 16-20.15+Sa 8-15
Uhr, 770 U-Std., zzt. 4.950 € zzgl.
Lern- und Arbeitsmittel, Prüfungsgebühr

INFORMATION UND ANMELDUNG:
Berufsbildungsstätte Kiel,
Tel.: 0431 533332-510,
E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de

Kreishandwerkerschaft Stormarn
Meistervorbereitungslehrgang III+IV
ab Aug. 2014 | Mo+Di+Mi 18.30-
21.30 Uhr, ca. 300 U-Std.,
1.285 € inkl. Lehrmittel

INFORMATION UND ANMELDUNG:
Kreishandwerkerschaft Stormarn,
Frau Saß, Tel.: 04531 8098-20,
E-Mail: sass@handwerk-stormarn.de.

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT / WE = WOCHENENDE
HWK-KARTE = HANDWERKSKARTE

Tipp des Monats

Kfz-Servicetechniker/in

Das Kfz-Kompetenzzentrum bietet ab Mitte Mai eine Weiterbildung zum Kfz-Service-techniker an, die die Hauptbereiche Instandhaltung und Diagnose von Kraftfahrzeugen, Unterstützung des Ausbildungsmeisters sowie der Kundendienstberatung umfasst. Termin: ab 19.5.2014, MO-FR 8-16 UHR, ggf. Samstags, 308 U-Std., Kosten: 2.150 € (zzgl. 100 € für Lernmittel + 240 € Prüfungsgebühr. Unterkunft und Verpflegung im Haus sind möglich. Dieser Lehrgang kann auch über SGB III (Bildungsgutschein) gefördert werden. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt zur Freistellung der Meisterprüfung Teil I. Die Absolventen erhalten ein Abschlusszertifikat des ZDK.



INFORMATION UND ANMELDUNG
Manuela Melz, Tel.: 04502 887-360
oder unter www.kfz-komzet.de.

FOTO: HANDWERKSKAMMER HAMBURG

AMTLICHES

Änderungen oder Neuerungen von Rechtsvorschriften

Handwerkskammer Lübeck

- Änderung der Gebührenregelung zur Ausbildungsvorschrift für die überbetriebliche Unterweisung von Handwerkslehrlingen (1.1.2014)
- Ergänzung der Anlage 1 und 2 zur Ausbildungsvorschrift der Handwerkskammer Lübeck für die überbetriebliche Ausbildung (1.1.2014)
- Änderung des Gebührenverzeichnisses zur Gebührenordnung der Handwerkskammer Lübeck (1.5.2014)
- Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Gesellenprüfungen (1.5.2014)
- Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschlussprüfungen (1.5.2014)
- Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen im Bereich der HwO (1.5.2014)
- Änderung der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen im Bereich des BBiG (1.5.2014)
- Neue Ausbildungsregelung: „Regelung für die Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen nach § 42 m HwO zum/zur Fachpraktiker/in Metallbau“ (1.5.2014)
- Neue Ausbildungsregelung: „Regelung für die Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen nach § 42 m HwO zum/zur Fachpraktiker/in Holzverarbeitung“ (1.5.2014)
- Ausgeschiedene Sachverständige und neu vereidigter Sachverständiger

Lübeck

- Schornsteinfeger-Innung Lübeck, Sitz Lübeck – neue Satzung und neue Beitragsordnung (1.5.2014)

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen von Rechtsvorschriften finden Sie unter www.hwk-luebeck.de/amtliches.

Große Leistung. Kleiner Preis. Der Profi-Transporter.

Im Profi-Transporter rückt jeder Profi genau das, was er sucht. Und zwar für kleine Flotten. Jetzt werden die Kosten und der Verschleiß durch die Auslastung so niedrig, die Arbeitsergebnisse sind so effizient, dass sich der Einsatz des Profi-Transporters schon bei der Anschaffung auszahlt. Das ist der Profi-Transporter. Überzeugen Sie sich am besten persönlich - bei einer Probefahrt.

Unser Neopreis für Sie ab **16.490,- €**
GGV für den Transporter-Kauf ab 1.1.2014. „Profi-Transporter“ 2014modell (1.000 mm) mit 1.600-CCM-Motor mit 80 kW, 1.600-CCM, 170 km/h Höchstgeschwindigkeit.

1.600-CCM-Motor mit 80 kW, 1.600-CCM, 170 km/h Höchstgeschwindigkeit. Das ist der Profi-Transporter. Überzeugen Sie sich am besten persönlich - bei einer Probefahrt.

Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Volkswagen-Gruppe Hamburg
Hornbecker Allee 43, 22761 Hamburg, Tel.: 040 / 43041 300
Wiederholer: Volkswagen-Gruppe Hamburg, Tel.: 040 / 230 799 523
Hamburg, Gröbenweg 10, 22607 Hamburg, Tel.: 040 / 799 100
Offiziell: Offiziell: Volkswagen-Gruppe Hamburg, Tel.: 040 / 72777 322
volkswagen-motorsport-hamburg.de

mc-office
DER BÜRO-DISCOUNT

10.000 qm Büromöbel!

Deutschlands größte Ausstellung für gebrauchte und neue Büromöbel!

- Alles zum Bruchteil des Neupreises!
- Vom Chefbüro bis zu 100 Arbeitsplätzen!
- Hauseigener Liefer- und Montageservice!
- Täglich neue Ware!
- Verkauf an jedermann!

Hamburg - Harburg • Radickestr. 28 • Tel. 040 20 00 5461
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10 - 19 Uhr • Sa 10 - 14 Uhr
info@mc-office.de • www.mc-office.de



Nachfolge: Jedem fünften Betrieb droht das Aus

In Schleswig-Holstein sind Betriebsvermögen und Arbeitsplätze in Gefahr. Denn in vielen Unternehmen ist die Betriebsnachfolge noch nicht geregelt und jeder fünfte Inhaber will seinen Betrieb sogar ganz aufgeben. Die Kammern reagieren mit dem Ausbau ihres Beratungsangebots.

Zahlreiche Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein haben ihre Betriebsnachfolge noch nicht geregelt. Damit droht der Wirtschaft ein Verlust von Arbeitsplätzen und Betriebsvermögen. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Umfrage der schleswig-holsteinischen Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern bei ihren Mitgliedsunternehmen zum Thema Unternehmensnachfolge.

Die Ergebnisse bereiten den Handwerkskammern Sorgen. Besonders dramatisch: Jeder fünfte Inhaber will seinen Betrieb ganz aufgeben. „Die Zahl der Befragten, die sich noch nicht mit dem Thema der Übergabe ihres Unternehmens auseinandergesetzt haben, ist seit der letzten Umfrage aus dem Jahr 2008 von knapp 45 Prozent der Befragten auf mittlerweile 53 Prozent gestiegen. Wir wissen aus zahlreichen Beratungsgesprächen, dass die Inhaber die Augen vor dem Thema verschließen“, sagte Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schleswig-Holstein bei der Präsentation der Umfrage.

Vierte Umfrage

Die Handwerkskammern und die Industrie- und Handelskammern in Schleswig-Holstein haben in diesem Jahr nach 1998, 2003 und 2008 erneut eine eigene Umfrage bei ihren Mitgliedsunternehmen durchgeführt. Angeschrieben wurden 20.000 Un-

ternehmen, deren Geschäftsführung älter als 55 Jahre ist. Die Ergebnisse belegen, dass von einem Großteil der befragten Unternehmen die Nachfolge bisher nicht geregelt ist. Als erste Reaktion auf die Umfrage wollen die Handwerkskammern im Land ihr Beratungsangebot für die Betriebsnachfolge weiter intensivieren. „Wir müssen unsere Mitgliedsbetriebe noch stärker als bisher für dieses auch menschlich schwierige Thema sensibilisieren“, sagte Katschke.

Die Umfrage im Detail

Von den über 20.000 angeschriebenen Unternehmen konnten die betriebswirtschaftlichen Berater der Kammern rund 2.000 Fragebögen auswerten. Nach Ansicht von Stefan Seestädt, Leiter der betriebswirtschaftlichen Abteilung der Handwerkskammer Lübeck, können die Ergebnisse der Umfrage aufgrund der hohen Rücklaufquote als repräsentativ angesehen werden. Derzeit sind 9.400 Handwerksbetriebe von einer bevorstehenden Betriebsübergabe betroffen. Bezogen auf alle Handwerksbetriebe, die ihre Zukunft in den kommenden Jahren neu regeln müssen, ergibt sich rechnerisch eine Gesamtbeschäftigtenzahl von 82.800 Mitarbeitern in diesen Betrieben.

Die aktuell ermittelten Zahlen stellen sich damit noch dramatischer dar als die vom Institut für Mittelstandsforschung (IFM) aus Bonn Anfang des Jahres pro-

gnostizierten Zahlen. Danach stehen in Schleswig-Holstein in den Jahren 2014 bis 2018 rund 5.000 Unternehmen mit insgesamt 70.000 Mitarbeitern aus allen Branchen zur Übernahme an. Die Werte hatten sich im Vergleich zur Voruntersuchung 2010 bis 2014 weiter verschlechtert, da man in diesem Zeitraum „nur“ von 3.800 Unternehmen und 49.000 Beschäftigten ausging.

Die Umfrage der Wirtschaftskammern ist umso wichtiger, da das IFM die Zahlen lediglich mittels eines Schätzverfahrens prognostiziert. Eine offizielle Statistik zu diesem Themenkomplex gibt es nicht und gemäß IFM sind „übergabewürdig“ auch nur Unternehmen mit einem Mindestumsatz von 100.000 Euro pro Jahr.

Die Ergebnisse der Umfrage sollen nun dabei helfen, die Nachfolgeberatungen der Kammern noch besser auf die aktuellen Bedürfnisse der Unternehmen auszurichten, um bei der Planung zur Betriebsübergabe zielgerichteter und vor allem früher helfen zu können. „Wir müssen unsere Mitgliedsbetriebe sehr viel früher ansprechen, nicht erst, wenn die Betriebsinhaber das 55. Lebensjahr erreicht haben“, betonte Katschke.

Gerade im Handwerk würden die familieninternen Übergaben zurückgehen und ein Großteil der Betriebe schiebe das Thema Nachfolgeregelung zu lange auf, obwohl die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Betriebsübergabe bestünden. Katschke warnte, dass eine komplette Betriebsaufgabe nicht nur mit dem Verlust von Arbeitsplätzen und Betriebsvermögen verbunden sei, vielmehr würden auch unwiderruflich fachliches Können und handwerkliche Fertigkeiten verloren gehen. ■ GRÜ

Landespressekonferenz

Wirtschaftskammern präsentieren Umfrageergebnisse in Kiel

Schleswig-Holsteins Wirtschaft und Politik üben den Schulterchluss. Das war schon beim Thema Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ so und ist auch beim Thema Unternehmensnachfolge nicht anders. Dementsprechend präsentierten die Wirtschaftskammern im Lande die Ergebnisse der aktuellen Umfrage zur Unternehmensnachfolge (siehe nebenstehenden Text) gemeinsam mit Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Frank Nägele auf der Landespressekonferenz in Kiel.

Dabei machen die Ergebnisse der Umfrage nicht nur den Kammern Sorgen. Auch Staatssekretär Nägele verdeutlichte, dass „Existenzgründungen im Zuge der Unternehmensnachfolge für die Zukunftsfähigkeit des Landes Schleswig-Holstein von größter Bedeutung sind“. Er sagte weiter: „Es ist sehr wichtig, dass sich die Unternehmer frühzeitig mit dem Thema beschäftigen und nach einer Nachfolgeregelung suchen. Also nicht verdrängen, sondern aktiv werden.“

Er erinnerte an die Angebote der Kammern und weiteren Institutionen im Land zur persönlichen Beratung, um die Übergabe der Unternehmen

von Anfang an auf die Erfolgsspur zu bringen. Darüber hinaus bietet das Land mit der Fachkräfteinitiative „Zukunft im Norden“ geeignete Instrumente für Unternehmen zur Unterstützung von Nachfolgeregelungen.

Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schleswig-Holstein kündigte an, das Beratungsangebot der Kammern zum Thema Betriebsnachfolge weiter auszubauen und zu intensivieren. Ähnlich äußerte sich Lars Schöning, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Schleswig-Holstein: „Aufgrund der Sensibilität des Themas Unternehmensnachfolge möchten wir als IHK Schleswig-Holstein zusammen mit den Handwerkskammern im Land zusätzlich zum bundesweiten öffentlichen Nachfolgeportal Nexxt-Change eine Datenbank für unsere Mitgliedsunternehmen in Schleswig-Holstein installieren. Diese wird sich aus unseren monatlichen Stabwechselgesprächen speisen und somit zu einem aktiven Zusammenbringen von Übergebern und Übernehmern in unserem Bundesland beitragen“, kündigte Schöning an. ■ GRÜ



Gemeinsam mit Hauptgeschäftsführer Andreas Katschke (li.) präsentiert Stefan Seestädt seine Studie zur Unternehmensnachfolge.

Zahlen, Daten, Fakten

In Schleswig-Holstein gibt es rund 31.000 Handwerksbetriebe. Bei rund einem Drittel dieser Unternehmen sind in den nächsten drei Jahren – spätestens ab dem 55. Lebensjahr der Inhaber – Nachfolgeregelungen zu treffen. Ausweislich der aktuellen Umfrage sind dies 9.400 Handwerksbetriebe mit einer Gesamtbeschäftigtenzahl von über 80.000 Mitarbeitern. Besonders dramatisch: Jeder fünfte Inhaber will seinen Betrieb ganz aufgeben.

► INFOS ZUR UMFRAGE UND ZUM BERATUNGSANGEBOT DER KAMMERN

Handwerkskammer Lübeck,
Stefan Seestädt, Tel.: 0451 1506-230,
E-Mail: sseestaedt@hwk-luebeck.de
Handwerkskammer Flensburg,
Jörg Koll, Tel.: 0461 866-134,
E-Mail: j.koll@hwk-flensburg.de.



Ein Stück Papier, das Freude macht: Minister Reinhard Meyer (re.) überreicht die beiden Zuwendungsbescheide an die Präsidenten Eberhard Jürgensen (li.) und Horst Kruse.

Drei Millionen Euro für die Ausbildung

Ausbildung sichert den Fachkräftebedarf und den Fortbestand von Betrieben. Eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe, die vom Land entsprechend gefördert wird. Für die überbetriebliche Ausbildung überreichte Wirtschaftsminister Reinhard Meyer die Förderbescheide.

Die Ausbildung im schleswig-holsteinischen Handwerk wird mit mehr als drei Millionen Euro unterstützt. Wirtschaftsminister Reinhard Meyer übergab bei einem Besuch der Handwerkskammer Flensburg die beiden Zuwendungsbescheide zur Förderung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung

(ÜLU) an die Kammervorteiler aus Lübeck und Flensburg.

Der Minister betonte dabei ausdrücklich die große Bedeutung der Sicherung des Fachkräftebedarfs für die wirtschaftliche Entwicklung eines Bundeslandes wie Schleswig-Holstein. Deshalb sei gerade die Förderung der Ausbildungsbetriebe bei der

überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung von herausragender Bedeutung. „Mit der Förderung der ÜLU stellen wir sicher, dass die Ausbildung mit dem rasanten Tempo des technischen Fortschritts und der Entwicklung der Branchentrends mithalten kann“, sagte Meyer. Die überbetriebliche Ausbildung ermögliche auch hoch spezialisierten Betrieben die Ausbildung von Lehrlingen, da über die verschiedenen Lehrgänge der ÜLU die gesamte Bandbreite der Ausbildungsinhalte eines Berufes dargestellt werden könnten. Der überwiegende Teil der Fördersumme stammt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF). Darüber hinaus beteiligt sich das Land mit Mitteln aus dem „Zukunftsprogramm Arbeit“ an der Förderung.

Lübecks Kammerpräsident Horst Kruse und sein Flensburger Amtskollege, Präsident Eberhard Jürgensen, nahmen die Förderbescheide entgegen und dankten dem Land für dessen Unterstützung. „Es ist ein wichtiger Beitrag, um die Ausbildung im Handwerk zu stärken und deren Attraktivität zu sichern“, betonte Kruse. Präsident Jürgensen freute sich darüber, dass das Land an der ÜLU-Förderung festhält. „Damit werden die Betriebe unterstützt, die sich dem wichtigen Thema Ausbildung widmen und damit wesentlich zur Bekämpfung des Fachkräftemangels beitragen.“

Die Kammer Lübeck erhielt einen Förderbescheid in Höhe von ca. 2,2 Millionen Euro, rund 840.000 Euro bekam die Kammer Flensburg. Landesweit profitiert ein Großteil der Auszubildenden von den ÜLU-Lehrgängen, die im Jahr 2013 rund 35.000 Lehrgangsteilnehmer/-innen zählten. ■ AH

Landesverbandstag der Dachdecker

Verstärkter Wohnungsbau gefordert

Branchenthemen und das Geheimnis des Erfolgs bekamen die Dachdecker auf ihrem Landesverbandstag geboten. Zu Gast: Olympiasieger Hinrich Romeike.

Dem Dachdeckerhandwerk geht es wieder besser. Landesinnungsmeister Torsten Kriedemann zeigte sich auf dem Landesverbandstag der schleswig-holsteinischen Dachdecker zufrieden. Grund für die positive Situation sei die aktuelle Geldmarktlage. „Historisch niedrige Zinsen bewegen selbst den letzten Bürger zu Investitionen in Immobilien“, erklärte Kriedemann. Gleichzeitig forderte er aber auch, die großen Versäumnisse im Wohnungsbau aufzuholen. „Statt die Afa von derzeit 2 Prozent zu erhöhen, verständigt sich die Große Koalition lieber auf eine Mietpreisbremse. Damit werden Investoren ausgebremst“, kritisierte der Landesinnungsmeister.

Heinz Schneider, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH), berichtete kurz über die Verbandsarbeit auf Bundesebene. Er stellte die gute Organisation des Dachdeckerhandwerks – mit flächendeckend 204 Innungen und 7.364 Betrieben – heraus.

Auch Schneider betonte vor den rund 150 Tagungsteilnehmern, dass es wirtschaftlich wieder aufwärts gehe. Er machte jedoch eine Einschränkung: „Trotz höheren Umsatzes ist zeitgleich der Ertrag gesunken. Wir müssen wieder höherer Preise am Markt durchsetzen.“ Der hohe

Personalkostenanteil von 40 Prozent und der in den letzten zehn Jahren stark gestiegene Bundesecklohn mache dies dringend erforderlich.

Kritik äußerte Schneider am Koalitionsvertrag. „Wir brauchen als Anreiz für private Investitionen die steuerliche Erleichterung für die gebäudeenergetische Sanierung“, sagte der ZVDH-Präsident. Auch den Mindestlohn mit einer Altersbegrenzung von 18 Jahren hält Schneider für das falsche Signal. „Wenn man als Ungelernter Anspruch auf den Mindestlohn hat, schadet dies der Ausbildung.“

Höhepunkt der öffentlichen Sitzung war eindeutig der Vortrag des Olympiasiegers Hinrich Romeike. Der erfolgreiche Vielseitigkeitsreiter führte humorvoll durch seine Vita. Dabei erzählte der Zahnarzt aus Rendsburg, wie prägende Ereignisse aus seinem bisherigen Leben hilfreich für die Vorbereitung auf die Olympiade gewesen sind. Und er zeigte auf, wie man mit Disziplin, Konzentration und guter Vorbereitung selbst als Amateur das sportliche Optimum erreichen kann. ■ AH



Referent mit hohem Unterhaltungswert – Olympiasieger Hinrich Romeike (Foto oben). Landesinnungsmeister Torsten Kriedemann (Foto li., re.) dankte ZVDH-Präsident Karl-Schneider für dessen Bericht.

:: AUWI-TICKER

Dänemark

Arbeitnehmerüberlassung: günstigere Bewertung

Obwohl Arbeiten im Rahmen eines Werkvertrages ausgeführt wurden, mussten Unternehmen, die seit Ende 2012 für gewerbliche Auftraggeber in Dänemark tätig wurden, häufig hinnehmen, dass der Auftraggeber 35,6 % der Lohn- oder Auftragssumme einbehält, um sie als Arbeitnehmerüberlassungssteuer an das dänische Finanzamt zu überweisen.

Das dänische Finanzamt hat jetzt wieder Werkverträge als solche anerkannt und eine Besteuerung verneint. Es ist in den kommenden Wochen mit einer offiziellen Bekanntgabe neuer Regeln zu rechnen. ■

Dänemark

Fehmarnbelt-Querung: kostenlose Werbeplattform

Die Femern A/S hat einen deutsch-dänischen Online-Marktplatz geschaffen. Hier können Unternehmen, die sich als Zulieferer am Tunnelbau beteiligen möchten, ihre Produkte und Leistungen den Baukonsortien kostenfrei vorstellen: WWW.MARKEDSPORTAL.FEMERN.COM. ■

Dänemark

Bußgeld bei fehlendem Baustellenschild

Seit 2013 müssen Unternehmen, die auf dänischen Baustellen tätig sind, mit wenigen Ausnahmen ein Baustellenschild anbringen. Bei fehlendem Schild beträgt das Bußgeld beim erstmaligen Verstoß 5.000 DKK. Die Bußgeldhöhe wurde in mehreren Gerichtsverfahren bestätigt. ■

► Weitere Infos zu allen Auslandsgeschäften:

Handwerkskammer Lübeck,
Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de
Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de

Initiative

Frauen im Norden – ganz oben!

Wie der Anteil weiblicher Führungskräfte in kleinen und mittelständischen Betrieben erhöht werden kann, damit beschäftigt sich seit 2012 die gemeinsame Initiative „Frauen im Norden – ganz oben!“ der Kreishandwerkerschaften Mittelholstein und Stormarn sowie der FBQ GmbH der Kreishandwerkerschaft Ostholstein/Plön. Die Initiative bietet weiblichen Fachkräften Seminare, Coachingmaßnahmen und Mentoring, die sie intensiv darauf vorbereiten sollen, Führungsverantwortung zu übernehmen. Ein weiteres Ziel ist es, dadurch auch die Wettbewerbsfähigkeit von Betrieben zu verbessern.

Auf einer Informationsveranstaltung der Initiative in Neumünster wurde eine positive Bilanz gezogen. Mehr als 300 Betriebsinhaberinnen und leitende Angestellte aus Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern haben in den vergangenen zwei Jahren an

den Weiterbildungsangeboten teilgenommen. Kristin Alheit, schleswig-holsteinische Sozial- und Gleichstellungsministerin und Schirmherrin des Projekts, betonte, dass gerade Handwerksbetriebe über mehr Frauen in verantwortungsvollen Positionen nachdenken sollten. Sie verwies dabei auf die hohe Zahl an Betrieben, die in den nächsten Jahren vor dem Problem einer ungeklärten Betriebsnachfolge stünden.

Kreishandwerksmeister Michael Kahl sowie Projektkoordinatorin Sarah Körth zeigten sich mit dem Erreichten zufrieden. Sie lobten vor allem das Engagement der involvierten Betriebe, dem drohenden Fachkräftemangel im Land durch eine verstärkte Einbindung von Frauen in verantwortungsvollen Positionen entgegenzuwirken.

Das Projekt „Frauen im Norden – ganz oben!“ läuft noch bis zum Jahresende. Es wird



Die schleswig-holsteinische Sozialministerin Kristin Alheit ist Schirmherrin der Initiative.

im Rahmen der Bundesinitiative „Gleichstellung von Frauen in der Wirtschaft“ (www.bundesinitiative-gleichstellen.de) gefördert. Die Angebote des Projekts sind für sozialversicherungspflichtig angestellte Frauen und Selbstständige aus Betrieben mit weniger als 50 Mitarbeitern kostenfrei. ■ SCH

► **INFOS:** www.frauen-im-Norden.de

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir sind die beste Adresse für gewerbliche Immobilien in Schleswig-Holstein. Unser Know-How, unsere Erfahrung und unser Service sind Ihre beste Adresse für den Gewerbebau in Lübeck und Umgebung.

www.gewerbebau-nord.de
 Telefon: 0451 2411-111
 Fax: 0451 2411-112

GEWERBEBAU NORD

Unternehmerfrauen im Handwerk

Bundesverband tagt im Oktober in Lübeck

Es wird der Höhepunkt dieses Jahres für die schleswig-holsteinischen Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) sein: die Ausrichtung des Bundesverbandstages im Oktober in Lübeck. Viel Lob gab es bereits im März auf der Mitgliederversammlung des UFH-Landesverbandes für die gute Organisationsarbeit des UFH-Arbeitskreises Lübeck unter dessen Vorsitzender Elke Lohff. Die UFH-Landesvorsitzende, Rosanna Pofahl, kündigte anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Landesverbandes unter anderem für den 17. Juni eine 5-Seen-Fahrt an. Rückblickend auf das vergangene Jahr wertete Pofahl die Veranstaltung zum Thema Betriebsnachfolge im Hause der Handwerkskammer Flensburg als besonderen Erfolg.

Unterstützt wird die Arbeit der Unternehmerfrauen weiterhin von Sponsoren. So erneuerten im Rahmen der Sitzung Anke Fuchs von der IKK Nord und Signal-Iduna-Verkaufsleiter Sven Schilling das Angebot, die Arbeit des Landesverbandes

und die der Arbeitskreise in den Regionen mit Schulungen und Fachvorträgen zu den verschiedensten Themen zu unterstützen. In diesem Zusammenhang stellte Schilling ein neues Produkt vor, das durch die Kombination von Haftpflicht- und Sachversicherung zukünftig Kostenvorteile für die Betriebe bieten würde. ■ AH



Die UFH-Landesvorsitzende Rosanna Pofahl.

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

E-Mail: info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Hamburg

Grüne Dächer – grüne Stadt



FOTO: TSCHOPE/HWK HAMBURG

Hamburg fördert ab 2015 Dachbegrünungen.

Weltweit zieht es die Menschen in die großen Städte, Wohnhäuser werden gebaut, wo sich noch Platz bietet. Grün auf den Dächern kann einen Ausgleich zur Verdichtung schaffen. Davon ist der Hamburger Senat überzeugt und hat eine sogenannte Gründachstrategie verabschiedet. Ab 2015 fördert die Stadt freiwillige Maßnahmen zur Dachbegrünung mit Zuschüssen. Gründächer verbessern das Klima, schützen bei Starkre-

gen und werten das Stadtbild auf. Wissenschaftlich begleitet wird das Vorhaben von der HafenCity Universität, die unter anderem erforscht, wie die eingesetzten Materialien weiter verbessert werden können. Aber auch das Handwerk ist im Spiel, wie auf einer Veranstaltung zu Klimafolgen von TuTech, der Technologietransfergesellschaft der Technischen

Universität Harburg, der Handwerkskammer Hamburg und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt deutlich wurde. Gerade Dachdecker können nach Ansicht von Landschaftsarchitekt Nikolaus Gurr dazu beitragen, dass das Dächermeer im Bestand grüner wird. Denn sie seien bei Schäden am Dach zuerst vor Ort. Daneben eröffnet sich hier auch für Zimmerleute und andere Gewerke ein neues Aufgabenfeld. ■

Schleswig-Holstein

Land fördert Ausbildung

Das Land Schleswig-Holstein unterstützt die Ausbildung in Handwerksberufen in diesem Jahr mit mehr als 3 Milliarden Euro. In Flensburg übergab Wirtschaftsminister Reinhard Meyer die Zuwendungsbescheide zur Förderung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) an die Vertreter der handwerkskammer in Lübeck und der Fördestadt. „Mit der Förderung der ÜLU stellen wir sicher, dass die Ausbildung mit dem hohen Tempo des technischen Fortschritts und der Entwicklung der Branchentrends mithalten kann“, betonte der Minister. Sie ermögliche auch hoch spezialisierten Betrieben die Ausbildung von Lehrlingen in der gesamten Bandbreite eines Ausbildungsberufs. Der Großteil der Fördersumme stammt aus Mitteln des ESF (Europäischen Sozialfonds), der Rest aus Landesmitteln über das „Zukunftsprogramm Arbeit“. ■

Lübeck

Zehn Jahre eng verzahnt

STUDILE steht für Studium mit integrierter Lehre – und das nun schon seit zehn Jahren. In einem dualen Studium wird die betriebliche Ausbildung mit einem Fachhochschulstudium verzahnt. Das Konzept wurde gemeinsam von der Handwerkskammer Lübeck und der Fachhochschule Lübeck entwickelt und seit August 2004 haben sich rund 200 Studenten für diese moderne und innovative Art der Ausbildung entschieden. Jährlich kommen rund 30 weitere hinzu. ■



Holzhäuser in bester Lage

Eigentlich suchte Stefan Bode auf Fehmarn ein Büro in Hafennähe. Da er keines fand, baute er sich ein Hausboot. Daraus entwickelte sich eine Geschäftsidee. Seit drei Jahren verwirklicht sein Team den Traum vom Haus auf dem Wasser.

Von der Decke hängen lose Kabel. Zwischen Werkzeugkisten und Kartons stehen Küchenmöbel, die ihren Platz noch nicht gefunden haben. 48 Stunden bleiben. Dann wird ein großer Kran vor der Halle stehen und das tonnen-schwere Hausboot aufladen. Hinter Stefan Bodes Team liegen drei Monate Planungen und Bauzeit. Der Chef ist angespannt, aber nicht nervös. Noch nie musste er einen Auslieferungstermin verschieben – auch diesmal nicht. Das Hausboot wird pünktlich fertig sein.

Alle Außenarbeiten sind abgeschlossen. Eifrig schrauben, sägen und hämmern zwei Männer und eine Frau in der Küche, im Bad und Wohnzimmer. Stefan Bode kriecht unter das Boot. Hinter ihm flackert das blaue Licht eines Schweißgeräts und durch die Halle schallen die Schläge der Hämmer und das Kreischen einer Säge. Er überprüft die Stahlkonstruktion, die zwei große schwarze Pontons mit dem Haus verbindet. Sie sorgen dafür, dass das fünf Meter breite und 15 Meter lange Haus mit seinen rund 10 Tonnen Gewicht schwimmt.

„Wir lassen mit diesem Hausboot Nummer 15 zu Wasser“, sagt Stefan Bode, der vor drei Jahren zufällig zum Werftbesitzer wurde. Denn eigentlich ist er Ingenieur und nicht Bootsbauer. Doch Schiffe waren ihm als jahrelangem Betreiber eines Yachtservices nicht fremd. Etwas Wissen eignete er sich an. Doch Bootsbauer ist er nicht. Als Betriebsleiter regelt er das Organisatorische und überlässt die handwerklichen Arbeiten seinen Profis.

Die hatte er anfangs nicht. Mit einem Freund baute er aus der Not heraus sein erstes Hausboot. Dahinter steckte keine Geschäftsidee. Stefan Bode fand schlichtweg auf Fehmarn kein Büro in Hafennähe – bis er im Internet einen schwedischen Bausatz für ein Hausboot fand und bestellte.

Geliefert wurden zwei Schwimmkörper, eine Menge Balken und Bretter und eine detaillierte Anleitung, die sie Schritt für Schritt befolgten. Das beobachteten Fremde und fragten, ob sie ihnen auch ein solches Boot bauen können. Stefan Bode zögerte nicht und

ließ sich weitere Bausätze liefern. Aber schnell merkte er, dass die Extrawünsche der Kunden stark von den schwedischen Vorgaben abwichen. „Deutsche wollen mehr Luxus. Deshalb entschlossen wir uns, ein eigenes Boot zu bauen“, sagt Stefan Bode und erinnert sich an viele Zeichnungen und Experimente, um beispielsweise die Dichtigkeit in allen Wetterlagen abzusichern. Als schließlich der Prototyp fertig war, gründete er gemeinsam mit Björn Breiter eine eigene Werft. Aus dem Vornamen Stefan und Björn wurde der Firmenname Stern Hausboote.

Nach umfangreichen Prüfungen erhielt das Hausboot eine CE-Zulassung. Damit hat es den Status eines Sportbootes und darf in jedem Hafen liegen. „Die Hafenmeister waren anfangs skeptisch. Jetzt dulden immer mehr die Hausboote. Einige kaufen selbst welche, um sie zu vermieten“, sagt Stefan Bode, dessen Boote mit entsprechenden Ausrüstungen gefahren werden dürfen. Erlaubt sind Fahrten auf Binnenrevieren und geschützten Gewässern. Doch die meisten nutzen es an einem festen Liegeplatz – mit bestem Blick aufs Wasser. Das kleinste Modell misst 18 Quadratmeter. Das größte bietet auf 40 Quadratmetern reichlich Platz. Die Kunden zahlen zwischen 50.000 und 100.000 Euro und lassen sie meist in Urlaubsregionen zu Wasser.

Und die Nachfrage steigt. Erstmals ist die Werkstatt bis zum Herbst ausgelastet. Deshalb konnte Stefan Bode sein Team auf vier Tischler und Zimmerer aufstocken und mietete einen weiteren Montageplatz. So können bis zu zwei Boote gebaut werden. Über diese Erfolgsgeschichte berichtete jüngst das NDR-Fernsehen. Und im Frühjahr zeichneter die Lübecker Nachrichten ihn mit dem Existenzgründerpreis aus. „Das sind tolle Bestätigungen und Ansporn zugleich“, sagt Stefan Bode. ■ JENS SEEMANN

STERN HAUSBOOTE IM INTERNET
WWW.STERN-HAUSBOOT.DE



Bis Stefan Bode (Foto unten) und sein Team ein Hausboot zu Wasser lassen können, vergehen bis zu drei Monate. Die meisten liegen bislang in den Häfen seiner Heimatinsel Fehmarn.



FOTOS: SEEMANN



Yunus Demici und Federico Chiesurin aus Ahrensburg sind Schleswig-Holsteins bislang einzige Auszubildende zum Speiseeishersteller.

Fortsetzung folgt

Speiseeishersteller ist ein Ausbildungsberuf. Das hat sich im Norden offenbar noch nicht rumgesprochen. Ab August endet die bundesweite Testphase. Künftig werden Fachkräfte für Speiseeisherstellung drei Jahre lernen und noch mehr über die Gastronomie erfahren.

Federico Chiesurin und Yunus Demici profitieren zwar nicht mehr von den Anpassungen ihres Ausbildungsberufs. Aber sie werden die ersten bleiben, die in Deutschland eine Ausbildung zum Speiseeishersteller absolviert haben. Beide lernen seit zwei Jahren im Eiscafé Noris Bar im schleswig-holsteinischen Ahrensburg.

84 Azubis seit 2008

Über Jahrzehnte wurde das Wissen ausschließlich innerhalb der Betriebe oder der Familie weitergegeben. Seit 2008 gibt es eine Ausbildungsordnung, die bis zum Sommer getestet werden soll. Das Fazit fällt gemischt aus: Die Anzahl der Azubis ist noch zu gering. Bundesweit waren es bislang 84. Das ist vergleichbar wenig, bedenkt man, dass es im Jahr 2013 bundesweit 3.205 handwerkliche Speiseeishersteller gab, wobei es im Osten Deutschlands nur 238 waren. Am stärksten bildeten bislang Betriebe im Süden aus. So wurden in Baden-Württemberg 29 Ausbildungsverträge geschlossen. In Hamburg waren es vier, in Schleswig-Holstein

zwei und keiner in Mecklenburg-Vorpommern.

Almuth Nori musste nicht lange überlegen, als sie erfuhr, dass in einer Übergangsfrist von 2008 bis 2014 erstmals Speiseeishersteller ausgebildet werden können. Seit 20 Jahren betreibt sie gemeinsam mit ihrem Mann ein Eiscafé mit eigenem Eislabor und ist Mitglied im Bundesverband der italienischen Speiseeishersteller (Uniteis). Im Eislabor mischen und kühlen große Maschinen Milch, Früchte und andere Zutaten. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. „Um Personal zu finden, mussten wir zuvor Anzeigen in Südeuropa schalten. Jetzt können wir selbst ausbilden. Das wollte ich testen und habe gleich beide Bewerber genommen“, sagt die Ahrensburgerin.

Von der Ausbildung zum eigenen Betrieb

Federico Chiesurin brachte reichlich Erfahrung mit. Er nutzt die Ausbildung, um sich auf die Übernahmen des elterlichen Betriebs in Bielefeld vorzubereiten. Dort ist der 21-Jährige zwischen Eislabor und Tresen aufgewachsen. „Jetzt wollte

ich unbedingt eine offizielle Bestätigung“, sagt Federico. Anders als er hatte Yunus Demici (21) bislang keine Erfahrung. Er stammt aus einem türkischen Elternhaus, wollte zunächst Einzelhandelskaufmann werden und suchte dann nach einem Beruf, der neu und anders ist. Heute kennt er die Rezepturen, weiß, wie man Eisbecher gekonnt gestaltet, und liebt Zitroneneis.

Auf Quereinsteiger wie ihn hoffen die Verantwortlichen von Uniteis. Durch Ausbildung wollen sie dem Fachkräftemangel begegnen. Jahrelang hatten die Mitglieder deshalb für eine anerkannte Ausbildung gekämpft. Jetzt sind sie froh, dass der Beruf ab August weiter aufgewertet wird.

Um ein Jahr verlängert

Die Ausbildungszeit verlängert sich auf drei Jahre. Aus dem Speiseeishersteller wird die Fachkraft für Speiseeisherstellung. Auch wenn Inhalte aus der Gastronomie hinzukommen, bleibt es ein Handwerksberuf. Auf diese Weise sollen die Auszubildenden in den ersten zwei Jahren mehr über die Arbeit im Lokal lernen – vom Bedienen bis zum Abrechnen. Anschließend werden auch die Betriebe mehr von ihnen und ihrem Wissen haben.

Im abschließenden Jahr wird sich künftig alles rund um die Eisherstellung drehen. Dann lernen sie die Grundregeln der Hygiene, des Arbeitsschutzes und der Rohstofflehre. Zudem wird ihnen das Herstellen kalter und warmer Getränke beigebracht. Sie gestalten selbst Eistorten und lernen das Herstellen von Waffeln, die traditionell nicht aus Teigen, sondern aus einer Masse gemacht sind. Deren Duft ist oft die einzige Möglichkeit, Kunden mit der Nase ins Lokal zu locken. Zusätzlich werden die Auszubildenden künftig auch Grundkenntnisse des Italienischen erlernen.

Nur eine reine Klasse der Speiseeishersteller

Federico Chiesurin und Yunus Demici absolvierten ihre schulische Ausbildung in einer Konditorenklasse. Die Inhalte waren aus ihrer Sicht nicht immer optimal auf die Bedürfnisse der Speiseeishersteller angepasst. Ganz anders ist die Situation in Mannheim, wo Hubert Scherer die bislang einzige reine Klasse von Speiseeisherstellern unterrichtet. Jugendliche aus ganz Deutschland ließen sich registrieren. Ginge es nach Scherer, würde er sich bundesweit mehr solcher Klassen wünschen. Er hofft, dass die veränderte Ausbildungsverordnung die Nachfrage erhöht und zu einem Umdenken an den Berufsschulen führt. ■ JES



Punktsieg

Baugewerbe begrüßt Schwarzarbeit-Urteil

Der Baugewerbeverband beurteilt das jüngste Schwarzarbeits-Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH) aus dem April als Schritt in die richtige Richtung. Der BGH wies die Klage eines schleswig-holsteinischen Handwerksbetriebes mit einem Grundsatzurteil (AZVII ZR 241/13) ab. Der Betrieb hatte auf Zahlungen von Schwarzgeld geklagt. Seit 2004 bekämpft der Verband im Bündnis mit dem Zoll, der IG Bau und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie die Schwarzarbeit, die im Land jährlich für einen Schaden von rund 10 Milliarden Euro sorgt. ■



Zwei Gewinner

Deutsche Zimmerer holen EM-Titel

Deutschland und Frankreich teilten sich Anfang April gleich zweimal den ersten Platz bei der Zimmerer-Europameisterschaft im französischen Grenoble. 24 Teilnehmer aus neun Ländern stellten ihr Können unter Beweis. In der Einzelwertung teilten sich der Deutsche Simon Rehm und der Franzose Tharreau Quentin Rang eins vor dem drittplatzierten Kevin Weidner aus Deutschland. Auch in der Teamwertung lagen die Franzosen und Deutschen gleichauf vor der Schweiz. ■

Blaumann war gestern

Schick, funktional und sicher – drei Attribute, die sich schon lange nicht mehr ausschließen. Berufskleidung wird bunter und modischer. Parallel dazu werden die Stoffe weiterentwickelt, denn sie sollen nicht nur funktional sein, sondern sich auch gut anfühlen.

Gerade ist der launische April vorbei und langsam steigen die Temperaturen. Während in privaten Kleiderschränken für fast jedes Wetter das richtige Kleidungsstück hängt, ist die Auswahl bei Berufskleidung deutlich eingeschränkter. Aber es muss schließlich nicht immer ein Blaumann sein.

Die Hersteller von Berufskleidung haben sich umgestellt und in den letzten Jahren ihr Angebot kontinuierlich erweitert. Neben klassischer Schutzkleidung finden sich Wetter- schutzartikel für die nasse und kalte Jahreszeit oder Shorts, Hemden und T-Shirts für den Sommer.

Wer jemals typische Berufskleidung getragen hat, weiß, dass sie sich anders anfühlt und anders trägt. Schließlich muss das Gewebe bestimmte Funktionen erfüllen,

schützen und langlebig sein. Weil sich die Träger aber auch wohlfühlen wollen in ihrer zweiten Haut, sind die Anforderungen an die Hersteller in dieser Hinsicht deutlich gestiegen. War früher allein Baumwolle das Maß aller Dinge, haben heute längst synthetische Hochleistungsfasern Einzug gehalten.

So verwundert es nicht, dass der Kostenanteil in der Produktion für das Gewebe bei rund 40 Prozent liegt, wenn das Design aufwendig und die Zutaten hochwertig sind. „Das Gewebe entscheidet maßgeblich darüber, wie komfortabel eine Kleidung sich trägt, wie standhaft sie ist – und wie langlebig“, erklärt Thomas Sieber vom europäischen Gewebehersteller Klopman. So entscheide das Gewebe zu 80 Prozent darüber, wie qualitativ hochwertig eine Berufskleidung letztendlich ist. „Design, Verarbeitung und funktionelle Details mögen noch so gut sein – ist das Gewebe unzureichend, fehlt die Basis“, sagt Sieber.

In den letzten Jahren gab es zahlreiche Gewebeentwicklungen, gerade auch im Bereich der Persönlichen Schutzkleidung (PSA), aber auch „viele weitere Veränderungen in der Komplexität und Vielfalt der Gewebe“, so der Experte. Bot Klopman vor 30 Jahren gerade Mal drei Gewebe an, sind heute rund 143 im Sortiment. Diese erhalten dann im sogenannten Finish die entsprechenden



Initial Evolution

Kollektionsteile: Bundjacke/-hose (für Frauen und Männer), Overall, Latzhose, Kittel (für Damen und Herren), Shorts (ab Sommer 2014)
Farben: Anthrazit/Orange, Schwarz/Braun, Dunkelblau/Hellgrau, Blau/Dunkelblau

NEU FÜR HANDWERKER: EVOLUTION VON INITIAL



Maxguard D378-Dolly

Damensicherheitsschuh:
Größe 35-42
Schutzeigenschaften: Stahlkappe, rutschhemmende PU-Sohle

MODISCH UND SICHER: DEN SICHERHEITSSCHUH IN PINK FÜR FRAUEN GIBT ES BEI BENLETTO.



Kansas Icon One

Kollektionsteile: Bundhose, Bundjacke, Latzhose, Kombination

Farben: Blau, Dunkelblau, Dunkelgrau, Grün, Rot, Khaki, Schwarz, Weiß

KANSAS ICON ONE MIT GROSSER FARBPALLETTE.

Eigenschaften. „Nach dem Färben werden die Gewebe durch verschiedene Prozesse veredelt. Im Laufe dieses letzten Produktionsabschnittes erhalten die Gewebe ihre spezifische Ausrüstung, die ihnen bügel- und knitterarme, flüssigkeits- und schmutzabweisende oder flammhemmende Eigenschaften verleiht – eben das Finish“, erläutert Sieber.

Gefragt sind besonders leichtere Gewebe, aber auch dauerhaft eingebaute Funktionen wie bei der PSA. „Im Trend liegt auch Kleidung aus Softshell – ein

Überbegriff für Funktionstextilien, die aus zwei oder drei laminierten Membranschichten bestehen und sich durch wind- und feuchtigkeitsabweisende Eigenschaften auszeichnen“, sagt Sieber. Ein Trend, der seinen Weg aus dem Sport- und Outdoorbereich in die Arbeitswelt gefunden hat.

Gleichzeitig wird aber auch an die Umwelt gedacht. So wird Fairtrade-Baumwolle eingesetzt, die allerdings ihren Preis hat. Hier ist vor allem der deutschsprachige Raum bereit, die Kosten für entsprechende Kleidung zu tragen. ■ KL

DELTA HEISST DIE NEUE PSA-SCHUTZKLEIDUNG VON INITIAL.

Initial Delta
PSA-Schutzkleidung
Bereiche: Multinorm-, Schweißer- und Warnschutzkleidung



BOCO HAT SEINE SCHUTZKLEIDUNG NOMEX COMFORT FÜR ELEKTRIKER ÜBERARBEITET.

Boco Nomex Comfort Arc 400

Schutzkleidung: Klasse 2
Kollektionsteile: Bundjacke mit Gummizug, Latzhose
Farbe: Royal/Marine

Neuheiten

Modisch, farbenfroh und funktional

Gleich drei BerufsbekleidungsHersteller haben Neuheiten für Handwerker auf den Markt gebracht. Alle drei Kollektionen werden im Mietservice angeboten. Am Start sind MEWA mit TRENDLINE, INITIAL mit EVOLUTION und DBL mit KANSAS ICON ONE. Die ersten beiden Kollektionen sind unisex nutzbar und alle versprechen durch Schnitte und Gewebe maximale Bewegungsfreiheit bei der Arbeit.

Nur für Frauen eignen sich der pinkfarbene Arbeitsschuh von MAXGUARD. Der Sicherheitsschuh hat eine Zehenschutzkappe aus rostfreiem Stahl und eine rutschhemmende PU-Sohle. Das anatomisch geformte und auswechselbare Fußbett sorgt für bequemes Laufen, während das Spezial-Innenfutter das Fußklima reguliert. Erhältlich ist der Schuh unter anderem bei Benletto Arbeitsschuhe aus Kiel, die den Schuh in den Größen 35 bis 42 anbieten.

Für Elektriker bietet BOCO mit der sehr leichten Schutzkleidung NOMEX COMFORT ARC 400 erstmals einen Rundumschutz vor Störlichtbögen. Die Schutzkleidung der Klasse 2 bietet durch einen doppellagigen Gewebeaufbau auch Sicherheit auf der Rückenseite.

Im Bereich Persönliche Schutzkleidung (PSA) bringt INITIAL mit DELTA gleich fünf neue Kollektionen in den Bereichen MULTINORM-, SCHWEISSE- UND WARNSCHUTZKLEIDUNG auf den Markt. Es sind jeweils Bundjacke und -hose, Overall oder Latzhose in verschiedenen Farbvarianten verfügbar. ■ KL

WEITERE INFORMATIONEN

www.benletto.de
www.cvs-boco.de
www.dbl.de
www.initialservice.de
www.mewa.de

MEWA TRENDLINE: SIEHT AUCH BEI FRAUEN GUT AUS.



Mewa Trendline

Kollektionsteile: Bundjacke und -hose, Weste, Latzhose, Hemd
Farben: Beige/Braun, Rot/Schwarz, Grau/Schwarz, Braun/Schwarz, Blau/Schwarz, Schwarz/Schwarz

Berufskleidung waschen, eine lästige Pflicht, bei der man viel falsch machen kann: keine Trennung von der normalen Wäsche (1), herkömmliches statt Spezialwaschmittel verwenden (2), falsches Wasch- (3) und Trocknerprogramm (4) verwenden und das Bügeleisen nicht richtig einstellen (5).



Waschen, bügeln, legen

Drei Viertel der Deutschen, die beruflich spezielle Kleidung tragen müssen, waschen die Textilien in der heimischen Waschmaschine. Das ist nicht nur eine lästige Pflicht, sondern kann sich auch auf die Schutzfunktion der Kleidung negativ auswirken.

Arbeitgeber im Handwerk achten zu wenig auf die Sicherheit und Hygiene der Berufskleidung ihrer Angestellten. Sie setzen häufig auf Kaufkleidung, überlassen die Reinigung den Mitarbeitern und nehmen hin, dass die Kleidungsstücke nicht ausreichend gepflegt werden. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie der Gesellschaft für Konsumforschung, die im Auftrag der European Textile Services Association, kurz E.T.S.A., Arbeitnehmer zum Thema Berufskleidung befragt hat.

So ergab die Studie, dass 75 Prozent der in Deutschland befragten Arbeitnehmer ihre Berufskleidung zuhause waschen.

Knapp 70 Prozent der Befragten gaben an, Persönliche Schutzausrüstung (PSA) zu tragen und 42 Prozent sogar spezielle Warnschutzkleidung. Die Arbeits- von der Privatwäsche trennen gerade mal 39 Prozent der Befragten. Die berufliche und private Wäsche wird von 93 Prozent der Mitarbeiter in derselben Waschmaschine gewaschen und von 92 Prozent auch im selben Trockner getrocknet. Dabei kommen herkömmliche Waschmittel, Weichspüler und Fleckentferner zum Einsatz. Insgesamt denken 91 Prozent, dass ihre Wäsche nach dem Waschen hygienisch sauber ist. Zwar geben 71 Prozent der Chefs ihren Mitarbeitern eine Empfehlung zur

korrekten Wäsche an die Hand, können aber die Einhaltung nicht kontrollieren. Insgesamt scheint aber weder den Trägern noch den Arbeitgebern bewusst zu sein, dass bei der hauseigenen Reinigung genau diese Schutzfunktionen verloren gehen können.

Anlass zur Sorge

„Die Ergebnisse der Studie geben Anlass zur Sorge“, so Werner Münnich, PSA-Experte der CWS-boco Deutschland GmbH. „Berufskleidung, die durch unangemessene Behandlung nicht hygienisch einwandfrei wird oder gar an Schutzfunktionen einbüßt, kann ein hohes Risiko darstellen“,

erklärt Münnich weiter. Deshalb sollten Arbeitgeber ihre Mitarbeiter von der Reinigungspflicht entbinden und professionell reinigen lassen, um Funktion und Hygiene der Schutzkleidung zu gewährleisten.

Denn der Gesetzgeber fordert einen dauerhaften Erhalt der textilen Schutzwirkung nach häufiger Wäsche und macht dafür den Arbeitgeber verantwortlich. Verunglückt ein Mitarbeiter etwa aufgrund einer nicht mehr normgerecht ausgestatteten Warnschutzkleidung, kann das für den Unternehmer rechtliche Konsequenzen haben.

Auch der Deutsche Textilreinigungsverband rät dazu, Berufskleidung professionell bearbeiten zu lassen. Diverse Reinigungsverfahren und Möglichkeiten zur Wiederaufbereitung sorgen dafür, dass die Schutzfunktionen und der Tragekomfort erhalten bleiben. ■ KL

:: KURZ GEFASST

Weniger Arbeitsunfälle 2013

Arbeitgeber sind verpflichtet, Beschäftigten, die körperlich anstrengende Arbeit verrichten, eine arbeitsmedizinische Vorsorge anzubieten. Konkret geht es dabei um alle Tätigkeiten, die für das Muskel-Skelett-System gesundheitsgefährdend sein können. Darauf weisen die Träger der Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ hin. Bei der arbeitsmedizinischen Vorsorge wird zwischen Pflicht-, Angebots- und Wunschvorsorge unterschieden. Für den Beschäftigten besteht keine Pflicht, das Angebot anzunehmen. Die Kosten für die Vorsorge trägt der Arbeitgeber. ■
► **INFOS:** www.deinruecken.de

Warnwestenpflicht



In Deutschland besteht nach dem 1. Juli 2014 eine allgemeine **WARNWESTENPFLICHT**. Diese sieht vor, dass in allen zugelassenen Pkw, Lkw und Bussen eine Warnweste vorhanden sein muss. Die Weste in rot, gelb oder orange muss der **DIN EN 471 BZW. DER EN ISO 20471:2013** entsprechen. Bei einer Kontrolle muss die Weste vorgezeigt und zur Prüfung ausgehändigt werden. Bei Nichtbeachtung droht ein Verwarnungsgeld. ■

Arbeitsschutz Aktuell in Frankfurt

Frankfurt am Main wird vom 24. bis zum 28. August zum Treffpunkt des in-

ternationalen Arbeitsschutzes. Neben dem Präventionsforum Arbeitsschutz Aktuell, das aus einem Kongress und einer Fachmesse besteht, wird vom 24. bis zum 27. August auch der XX. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit in der Main-Metropole tagen. ■
► **INFOS:** www.arbeitsschutz-aktuell.de

Weniger Arbeitsunfälle 2013

Die Zahl der Arbeits- und Wegeunfälle ist im vergangenen Jahr gesunken. Dies geht aus einer vorläufigen Statistik der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung hervor. Danach sank die Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle um 45 auf 455. Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle stieg dagegen auf 889.276 Vorfälle (+0,5 %) und die der zu melden den Wegeunfälle auf 184.936 (+4,9 %). ■
► **INFOS:** www.dguv.de

Männer beim Arbeitsschutz häufig nachlässig

Männer gehen bei der Arbeit oft hohe Risiken in puncto Arbeitsschutz ein. Dies bestätigen Experten der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin. Grund sei meist die Auffassung, dass harte Männer keine Angst haben, keine Rücksicht auf ihr Wohlbefinden und keine Hilfe annehmen müssten. Aber nach einigen Jahren leiden dann viele unter Rückenproblemen. ■

Professionelle Reinigung von Berufskleidung in einer Hightech-Wäscherei:



Die Kleidung wird nach Waschprogrammen sortiert.



Die Waschmaschinen verfügen über spezielle Programme.



Die Wäsche trocknet im Niedrigtemperaturverfahren.



Die Kleidungsstücke werden auf Schäden untersucht.



Fehler werden sofort repariert.



Die Bügelpuppe bringt Hemden in Form.



Verpackt: alle Kleidungsstücke eines Trägers.

BENLETTO® Arbeitsschuhe | Barkauer Str. 121, 24145 Kiel-Wellsee

Große Auswahl
ab 20 € versandkostenfrei online bestellen oder vor Ort anprobieren. Sichern Sie sich 5% Frühlingrabatt mit diesem Gutscheincode: **FRUEHLING2014**
Aktion bis 31. Mai 2014

ab 10 Paar 10 %

Tel.: 0431 / 657 333 22 | www.benletto.de

Schnell mal regeln wird zum Risiko

Ab dem 13. Juni gilt europaweit die neue Verbraucherrechtlinie. Ob in Fragen des Handels, von Dienstleistungen und Internetgeschäften – Kunden müssen umfangreicher aufgeklärt werden und Verträge sollten nicht mehr außerhalb der eigenen Geschäftsräume geschlossen werden. Experten raten, die Ausnahmen zu beachten.

Vertragsabschlüsse zwischen Handwerkern und Kunden können künftig komplizierter werden, wenn sie außerhalb der Geschäftsräume stattfinden. Die neue Verbraucherrichtlinie der Europäischen Union wird das Miteinander von Handwerkern und Kunden verändern. Sie tritt am 13. Juni in Kraft und beinhaltet im Bereich des Handels, der Dienstleistungen und Internetgeschäftsverschärfungen der Belehrungspflichten und des Widerrufsrechts – zu Gunsten des Verbrauchers. Bislang findet das 14-tägige Widerrufsrecht seine Anwendung im Internethandel. Künftig müssen sich Handwerker in Fragen der Dienstleistungsdaruf einstellen.

Bei jedem Vertrag, der künftig außerhalb der Geschäftsräume des Unternehmers geschlossen wird, droht eine Widerrufsmöglichkeit durch den Kunden. Deshalb sollten Handwerker, wenn immer es möglich ist, verbindliche Verträge nur in den eigenen Geschäftsräumen abschließen und ihren Aufklärungspflichten auf ihrer Internetseite nachkommen.

Verträge nur in Geschäftsräumen schließen

Ein Beispiel: Wird ein Betrieb telefonisch vom Kunden gebeten, zu ihm zu kommen, weil die Montage eines neuen Waschbeckens erfolgen soll, kann er den Vertragsabschluss außerhalb der Geschäftsräume umgehen. Wie gewohnt sollte er die Vertragsverhandlungen beim Kunden führen, sich aber nicht sofort auf ein neues Waschbecken verständigen. „Es klingt kompliziert. Doch der Handwerker sollte sagen, dass er in die Firma fährt und seinem Kunden dann ein schriftliches Angebot zusendet und es sich bestätigen lässt“, empfiehlt Dirk Belau, Rechtsberater der Hand-

werkskammer Flensburg. In allen anderen Fällen muss der Handwerker seinen Kunden über das Widerrufsrecht und deren Folgen belehren. „Es erwächst ein neuer Formularwahnsinn“, sagt Dirk Belau. Er vermutet, dass dies kein Vertrauen beim Kunden schafft.

Die neue Verbraucherrechtlinie sieht kleine Ausnahmen vor, die sich zu Gunsten des Handwerks auswirken. Es ist so, dass in einigen Fällen das Widerrufsrecht ausgeschlossen ist. Zum einen betrifft es Verträge über individuell zugeschnittene Waren – also beispielsweise das klassische, vom Tischler angefertigte Möbelstück. „Weil es industriell hergestellt wird, zählt das Waschbecken nicht dazu“, erklärt Dirk Belau. Eine weitere Ausnahme wird im bürokratischen Deutsch als untrennbare Vermischung von gelieferten Waren mit anderen Gütern beschrieben. Aus Sicht des Handwerks betrifft dies Baustoffe, Steine, Mörtel oder auch Tapeten. Das Waschbecken zählt nicht dazu.

Auch für dringende Reparaturen und Instandhaltungen ist das Widerspruchsrecht ausgeschlossen. Wenn also ein defektes Abflussknie unter dem Waschbecken leckt und der Handwerker es repariert, kann der Kunde nicht widersprechen. Doch sobald er zusätzlich >>

Ihre Rechtsberater der Handwerkskammern:

Dirk Belau (Flensburg)
Tel.: 0461 866-121
E-Mail: d.belau@hwk-flensburg.de

Dietmar Buchholz (Hamburg)
Tel.: 040 35905 248
dbuchholz@hwk-hamburg.de

Ulf Grünke (Lübeck)
Tel.: 0451 15 06-202
E-Mail: ugruenke@hwk-luebeck.de

Edwin Ulff (Schwerin)
Tel.: 0385 7417-131
E-Mail: e.ulff@hwk-schwerin.de

Die ab Juni geltende neue Richtlinie für Verbraucherverträge sieht vor, dass Handwerker Verträge künftig nur in den eigenen Geschäftsräumen abschließen. Nur dann sind sie optimal vor dem Widerrufsrecht der Kunden geschützt, das im schlechtesten Fall bis zu einem Jahr und 14 Tage gilt.



>> noch ein Waschbecken ersetzen soll, gilt das Widerrufsrecht. „Der Monteur wäre verpflichtet, umfangreiche Informations- und Belehrungspflichten in seinem Koffer mitzuführen, um sie dem Kunden auszuhändigen“, sagt Berater Dirk Belau. Greifen diese Ausnahmeregeln nicht, muss der Handwerker vor Vertragsabschluss seinen Kunden umfangreich über dessen Rechte belehren. Will er ganz sichergehen, sollte er anschließend 14 Tage warten, bevor er mit den Arbeiten beginnt.

Zudem hat der Handwerker eine weitere Möglichkeit, dies zu umgehen. Dafür muss ihn der Kunde um sofortige Ausführung bitten. Dann muss er ausdrücklich auf sein Widerrufsrecht verzichten und darüber belehrt sein, dass der Handwerker Wertersatz

verlangen kann, wenn der Kunde innerhalb der 14-Tage-Frist widerrufen sollte.

Macht der Handwerker dies nicht, läuft er Gefahr, sämtliche Ansprüche zu verlieren. In allen Fällen, in denen er nicht belehrt und die nicht zu den Ausnahmefällen zählen, kann der Kunde bis zu einem Jahr und 14 Tage widerrufen. Zusätzlich sind in diesen Fällen auch die Fragen des Wertersatzes der Handwerker nicht geregelt. So würde er zwar sein Waschbecken zurückbekommen. Doch sämtliche Kosten, die entstanden sind, werden nicht ersetzt. Was bleibt, ist ein altes Waschbecken.

„Betriebsinhaber sollten sich jetzt bewusst machen, dass etwas von ihnen verlangt wird,

was ihrer bisherigen Vertrags- und Vertrauenskultur vollständig zuwiderläuft. Es ist schwer einzuschätzen, wie sie sich verhalten sollen“, sagt Dirk Belau. Wer sichergehen möchte, dem empfiehlt er, im Vorwege einen Stapel Formulare vorzuhalten. Die Betriebsinhaber sollten sich an die zuständige Handwerkskammer oder die Fachverbände wenden. Hauptsächlich werden die Bau- und Ausbaugewerke betroffen sein.

„Es lässt sich nicht abschätzen, ob böswillige Kunden die neuen Regeln für sich nutzen“, sagt Dirk Belau. Deshalb empfiehlt er einen Formulkoffer und sagt: „Wer darauf hofft, dass die Menschen nicht unvernünftig geworden sind, der sollte nur in besonderen Fällen an die Belehrungspflichten denken und das übliche Verfahren nur bedingt ändern.“ ■ JENS SEEMANN

In diesen Fällen gilt kein Widerrufsrecht

Verträge über Waren, die nicht vorgefertigt sind, oder deren Herstellung auf die persönlichen Bedürfnisse des Verbrauchers zugeschnitten sind

Waren, die nach ihrer Lieferung untrennbar mit anderen Gütern vermischt werden. Das gilt insbesondere für Baustoffe.

Verträge, in denen der Verbraucher den Unternehmer ausdrücklich auffordert, ihn aufzusuchen, um dringende Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten vorzunehmen.

Wenn der Verbraucher ausdrücklich erklärt, dass der Handwerker vor Ablauf der Widerspruchsfrist mit den Arbeiten beginnen darf.



Dirk Belau ist Rechtsberater der Handwerkskammer Flensburg.

Rechtstipp

Kündigung schließt Bonuszahlung nicht aus

Meister Jung hat mit seinen Mitarbeitern vereinbart, dass diese nur dann einen Anspruch auf eine Weihnachts- bzw. Urlaubsgratifikation haben, wenn ihr Arbeitsverhältnis zum Jahresende bzw. zur Jahresmitte ungekündigt besteht. Es soll ein Anreiz zum Bleiben sein. Meister Jung zahlt im Mai ein halbes Gehalt Urlaubsgeld mit der Bemerkung „als Dank für den bisherigen persönlichen Einsatz“. Auch Geselle G erhält die Urlaubsgratifikation, kündigt allerdings sein Arbeitsverhältnis zum 30. Juni des Jahres. Meister Jung fordert die Gratifikation zurück.

Tipp:

Das Arbeitsgericht weist Jungs Klage ab. Das Bundesarbeitsgericht urteilte kürzlich, dass Stichtagsklauseln, wonach ein

Anspruch nur besteht, wenn bis zu einem gewissen Zeitpunkt nicht gekündigt wird, dann unzulässig sind, wenn mit der betrof-



fenen Zahlung zumindest auch die bereits erbrachte Leistung des Mitarbeiters im laufenden Jahr abgegolten werden soll. Sonderzahlungen, die sich auch auf bereits geleistete Arbeit beziehen, dürfen nicht vom zukünftigen Bestand des Arbeitsverhältnisses außerhalb des Zahlungszeitpunktes abhängig gemacht werden. Nur wenn festgestanden hätte, dass die Zahlung im Hinblick auf zukünftige Betriebsstreue geleistet wird, wäre die arbeitsvertragliche Stichtagsklausel wirksam. Gratifikations- und Rückzahlungsklauseln sowie Freiwilligkeitsvorbehalte sind außerordentlich kompliziert und sollten gut durchdacht werden. ■

Ralph Sendler, Rechtsanwalt, Steffen & Coll, Hamburg, E-Mail: sendler@kanzlei-steffen.de.

Steuertipp

Gerichtskosten können außergewöhnliche Belastung sein

Unabhängig vom Gegenstand des Prozesses können in einem Zivilprozesses zwangsläufig Kosten entstehen. Die Rechtsverfolgung erscheint auch nicht von vornherein aussichtslos. Erfolge in höheren Instanzen sind ebenso wahrscheinlich, wie Misserfolge. So bewertete es jüngst das Finanzgericht Düsseldorf. Diese außergewöhnliche Belastung sei damit im Veranlagungszeitraum der Verausgabung

steuermindernd zu berücksichtigen. Erstattungen, die dem Kläger in späteren Veranlagungszeiträumen zufließen, führten als rückwirkende Ereignisse zu einer Änderung des Steuerbescheids.

Im konkreten Fall stritten die Beteiligten um den Abzug von Verfahrenskosten als außergewöhnliche Belastung. Die im Jahr 2011 – und damit vor Einführung der gesetzlichen Neuregelung zum 1. Ja-

nuar 2013 – angefallenen Gerichtskosten, Rechtsanwaltskosten und Sachverständigenkosten standen im Zusammenhang mit einer Schmerzensgeldklage des Klägers und seiner Kinder wegen ärztlicher Behandlungsfehler, die zum Versterben der Ehefrau des Klägers geführt haben sollen. In dem noch nicht abgeschlossenen Verfahren hatte das Landgericht ein Gutachten sowie ein Ergänzungsgutachten eingeholt. Das beklagte Finanzamt verweigerte mit Blick auf den Nichtanwendungslass, mit dem sich die Finanzverwaltung gegen die geänderte Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs zum Abzug von Zivilprozesskosten gestellt hatte, den Abzug der Kosten und handelte nach Ansicht des Finanzgerichts unrechtmäßig. ■

Ralf Hansen, Steuerberater, H.P.O.-Partner, Flensburg, E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de.



FOTOS: FOTOLIA (3)/SEEMANN

HWK SCHWERIN	ANGEBOT
Vermiete ab 1. August Gewerberäume im Friseurgeschäft optimal für Kosmetik und Fußpflege (2 Kabinen). Zentrale Lage in der Schweriner Innenstadt	NH14/05/01
Erfolgreicher Installateur- und Heizungsbaubetrieb zum Jahresende aus Altersgründen abzug.	NH14/05/02
Metallbaubetrieb zu verk., Wohn- und Geschäftshaus mit kl. Werkstatt auf 2.000 m² Grundstück im Landkreis LWL-PCH	NH14/05/03
Nachfolger für Stahlbaubetrieb bzw. Käufer für Gewerbegrundstück im LK Rostock gesucht	NH14/05/04
Verkauf / Vermietung: Gewerbegrundstück 5000 m² inkl. Warmhalle 720 m², mit Büro und Werkstatt inkl. 2 Wohnungen im Raum Wismar/Schwerin. Zur Zeit genutzt für Reparatur, Vertrieb und Verleih von Bautechnik	NH14/05/05
HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Gelernter Schlosser o. Werkzeugmacher als Nachfolger für kl. Metallbaubetrieb gesucht. Firma ist aus Altersgr. abzug.	A10/03/1
Baugeschäft im Hamburger Westen sucht aus altersbedingten Gründen einen Nachfolger. Schwerpunkt Bausanierung	A11/03/3
Schönes Friseurgeschäft in HH-Neustadt bietet Raum an für selbständige Kosmetik oder Friseurstuhlmiete	A11/10/3
Kleiner Maschinenbaubetrieb mit eigenem Programm und überregionalem Kundenkreis aus Altersgründen abzug.	A11/12/1
Tischlerei im HH Osten ab sof. zu verk./verm./verp. Verkehrsgünstige Anbindung. Maschinen und Räumlichkeiten können auch gern von selbständigen Tischlermeistern genutzt werden	A13/01/2
Steinmetzbetrieb abzug. in zentraler Friedhofsnähe	A13/01/5
Etablierter Friseursalon in guter Lage in Hamburg-Neugraben zu verk.	A13/11/4
Zur Verstärkung unseres Teams s. wir ab sof. eine/n Friseurmeister/in auf selbstst. Basis - Stuhlmiete. Ausgezeichnete Lage in Eppendorf	A14/02/3
Sanitärtechnik-/Dachtechnikbetrieb in Meisdorf aus Altersgründen zu verk.	A14/02/4
Nachmieter für Friseursalon in Nienstedten (HH-West) gesucht. 10 Plätze, 3 Waschplätze. Abstand wird gewünscht.	A14/03/2
Traditioneller Malereibetrieb in HH-Bergedorf aus Altersgründen abzug.	A14/04/1

Digitales Fotostudio für Porträt-, Pass-, Bewerbungs-, Hochzeits- und Familienfotos, Kindergarten- und Schulfotografie sowie Fotoeinzelhandel mit Vollsortiment in Harburg zu verk.	A14/03/3
Gut eingeführter und umsatzstarker, modern eingerichteter Friseursalon mit vielen Stammkunden in HH-Eidelstedt/Stellingen zu verk. 1A-Lage an einer Hauptstraße, Bushaltestelle fast direkt vor der Tür. Kontakt: Tel.: 0172-4303445	A13/08/5
HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Kosmetikerin sucht Studio zum Kauf oder Pacht, gern im Westen von Hamburg	G12/03/1
Betrieb für Elektro-/Sicherheitstechnik zur Übern. ges. Tätigkeiten vorw. im Bereich Brandmelde-, Einbruchmelde- und Videoüberwachungstechnik wünschenswert	G12/11/1
Wir suchen zur weiteren Expansion einen Gebäudereinigungsbetrieb zum Kauf	G13/01/1
Kraftfahrzeugtechniker-Meister mit Berufserfahrung s. eine laufende Werkstatt	G13/10/2
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Die nachfolgend aufgeführten Angebote und Nachfragen sind nur ein Teil dessen, was im Bereich des Kammerbezirks Flensburg vorliegt. Weitere Angebote und Nachfragen finden Sie im Internet unter http://www.hwk-flensburg.de/beratung/betriebsboerse/ . Für telefonische Auskünfte nutzen Sie bitte die unten aufgeführte Rufnummer der Handwerkskammer Flensburg.	
Gepfleger, hochwertiger Salon in 1a-Lage in Flensburg aus pers. Gründen abzug.	A 9/14
Verkauf einer Kfz-Werkstatt auf einer Nordfriesischen Insel	A 10/14
Kfz-Lackierbetrieb (Familienbetrieb) in der Schleiregion aus gesundheitlichen Gründen abzug.	A 11/14
Bauelemente-Fachbetrieb mit Tischlereianbindung im nördlichen Schleswig-Holstein abzug.	A 12/14
Friseursalon in Flensburg (Innenstadt) s. Untermieter/-in o. bietet Stuhlmiete an	A 13/14
Stahlbaubetrieb/Schlosserei im Raum Kiel sucht aus Altersgründen Nachfolger	A 14/14
HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Dipl.-Bauingenieur (42 J.) sucht in Schleswig-Holstein eine Zimmerei zur Übernahme oder Einstieg als Gesellschafter	N 608

Bestattermeister mit langjähriger Erfahrung sucht Bestattungsunternehmen im Kr. Rendsburg-Eckernförde zwecks Übern.	N 615
Maurer- und Betonbauermeister sucht Bauunternehmen in Schleswig-Holstein zwecks Übernahme oder Einstieg	N 1/14
Fleischermeister sucht zum Herbst 2014 Fleischereibetrieb in Norddeutschland gerne auf Leibrentenbasis	N 620
HWK LÜBECK	ANGEBOTE
Zimmerei-/Dachdeckerbetriebe abzug.	A3/A4
Maler-/Autolackierbetriebe abzug.	A13
Metallbauerbetrieb abzug.	A16
Feinwerkmechanikerbetrieb abzug.	A19
Zweiradmechanikerbetrieb abzug.	A20
Informationstechnikerbetriebe abzug.	A22
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Landmaschinenmechanikerbetrieb abzug.	A24
Installateur-/Heizungsbauerbetriebe abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Tischlereibetriebe abzug.	A38
Bodenlegerbetrieb abzug.	A39
Änderungsschneiderei abzug.	A47
Raumausstatterbetriebe abzug.	A56
Augenoptikerbetriebe abzug.	A63
Orthopädietechnikerbetrieb abzug.	A65
Zahntechnikerbetriebe abzug.	A67
Friseurbetriebe abzug.	A68
Textilreinigerbetrieb abzug.	A69
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Zimmerer-/Dachdeckerbetriebe gesucht	B3/B4
Maler-/Lackierbetrieb gesucht	B13
Metallbauerbetrieb gesucht	B16
Kfz-Betriebe gesucht	B23
Installateur- und Heizungsbauerbetrieb ges.	B27
Elektrotechnikerbetriebe gesucht	B29
Tischlereibetrieb gesucht	B38
Dentallabor gesucht	B67
Friseurbetriebe gesucht	B68
BETRIEBSVERMITTLUNG	(Auszug)
Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.	

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/betriebsboerse

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-232
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-363
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/gewerbeflaechen

KLEINANZEIGEN



Wasserschadenbeseitigung · Leckortung
 Niederlassungen: 24340 Eckernförde, Tel. 0 43 51/7 38 20 32
 24941 Flensburg 24116 Kiel 25746 Heide/Ostrohe
 Tel. 04 61/4 94 34 50 Tel. 04 31/3 64 18 76 Tel. 04 81/4 21 41 11

HUMMEL
Klima Kälte Lüftung
 040 75 11 48 - 90 · www.hummel-klima.de
 TOSHIBA - Vertragshändler

3S Massiv-Halle
 ab 24.970 € + MwSt.

Neu!
 la-Schall- und Wärme-schutz



Katalog: 31S Selbstbau OS · 37081 Göttingen
 Maschmühlenweg 99 · Web: www.3s-gewerbebau.de
 Fax 0551 38 39 038 · Tel: 0551 38 39 00

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Treppenstufen-Becker
 Treppenstufen in Buche und anderen Holzarten ab 21,- Euro
 Preisliste anfordern
 Telefon 05223/188767
 www.Treppenstufen-Becker.de

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
 erledigt preiswert Ihre lfd.
 Buchhaltung & Lohnabrechnung,
 Tel: 040 27880091

Neue Herausforderung - 2. Standbein?
 Wachsendes Franchise-Unternehmen vergibt noch bundesweit freie Standorte
 HOLTIKON - Der Reparatur- & Erneuerungsprofi für Fenster, Rollläden, Türen, Treppen, Küchen
 030-65777424 + nh.holtikon.de

Lohnbuchhaltung
 auch Bau - gut & günstig bei
 www.lohnprojekt.de
 Telefon: 04336 9867

Betonstahl schweißen fachgerecht nach **DIN EN ISO 17660**
 ANDERSEN INDUSTRIEMONTAGEN - Schweißfachbetrieb
 · Lübeck · Fax 0451 3044928 · Mobil 0174 9161149

HALLENBAU



HALLEN UND MASCHINENBAU

E.L.F. HALLENBAU

VOR-ORT-BERATUNG!

Tel. 0160 80 60 221
 Verkaufsbüro: A. Preß



www.elf-hallen.de

WEITERBILDUNG

Sachverständiger
 Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche **Bau- KFZ- EDV- Bewertungs-Sachverständiger Sachverständiger für Haustechnik**
 Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
 Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
 www.modal.de

ENERGIE

UNABHÄNGIG
 mit eigener Solaranlage!

www.aring.de
 Tel. 038455 / 21023 

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Wohncontainer Bauwagen Verkauf Miet

HANSA BAUSTAHL
 733 60 777
 www.hansabaustahl.de 

54.000 Nord Handwerk
 norddeutsche Entscheider erreichen Sie mit einer Anzeige im

JETZT BUCHEN: FRACH + KUMST MEDIEN GMBH · MAIL@FK-MEDIEN.DE ODER FÜR SCHNELLENTSCHEIDER UNTER TEL. 040 6008839-80

IMPRESSUM

Nord Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
 Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH, Holstenwall 12, 20355 Hamburg
 Sekretariat: Dagmar Spreemann, Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309, dspreemann@hwk-hamburg.de; http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Irina Chassein (ich; v. i. s. d. P.) Tel.: 040 35905-324, ichassein@nord-handwerk.de
Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Handwerkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin,

vertreten durch das Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Henning Albers, Andreas Katschke und Edgar Hummelsheim

Mantelredaktion:
 Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-272, tmeyer-luettge@nord-handwerk.de;
 Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253, kgwildis@nord-handwerk.de;
 Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345, jseemann@nord-handwerk.de
 Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
 · Handwerkskammer Flensburg, Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1, 24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181, Fax: 0461 866-381, a.haumann@hwk-flensburg.de

· Handwerkskammer Hamburg, Claus Rosenau (cro), Holstenwall 12, 20355 Hamburg, Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309, crosenau@hwk-hamburg.de
 · Handwerkskammer Lübeck, Ulf Grüneke (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck, Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180, ugruenke@hwk-luebeck.de
 · Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A, 19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152, Fax: 0385 7417-151, p.gansen@hwk-schwerin.de


Verlagsdienstleister und Anzeigenverkauf:
 Frach + Kunst Medien GmbH, Virchowstraße 65b, 22767 Hamburg,

Tel.: 040 6008839-80, Fax: 040 6008839-89, Ansprechpartnerin: Tanya Kumst, E-Mail: tanya.kumst@fk-medien.de Anzeigentarif 2013

Erscheinungsweise: monatlich (30. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der genannten Handwerkskammern in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezieher beträgt der Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v. H. Mehrwertsteuer). Einzelverkaufspreis 2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und

Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars an die Mantelredaktion. Vielfältigkeiten von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung des Bezugsbaldes.

Druck: Printmedienpartner GmbH, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln, Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124
Lektorat: Michael Hartmann
Titel: Seemann 



Wette verloren – Idee geboren

Was mit einer verlorenen Wette begann, entwickelte sich für Tischlermeister Thomas Dahm zu einer Leidenschaft. Er baut E-Gitarren und verziert diese mit kunstvollen Intarsien.

Mit Holz kennt Tischlermeister Thomas Dahm sich aus. Da macht ihm keiner was vor – dachte er bis vor 20 Jahren. Es schien ihm unvorstellbar, dass die Auswahl des Holzes den Klang von E-Gitarren beeinflusst. Das Gerede befreundeter Musiker hielt er für Mythen. Deshalb zögerte er nicht eine Wette einzugehen, den Beweis anzutreten und eine E-Gitarre zu bauen. Hals, Korpus und Saiten – so schwierig konnte es nicht sein, glaubte der 54-jährige Möbelbauer, der vor den Toren Hamburgs in Neuengamme, dem Herzen der Vierlande, in jahrhundertalter Tradition Möbel baut und mit Intarsien verziert.

Zwei Wochen sägte, leimte und schraubte Thomas Dahm und wählte ganz bewusst Nadelhölzer, die sonst nie jemand nimmt. Zu seinem Erstaunen hörte er schnell, was er nicht zu hören glaubte – einen glockenartige Klang. Der begeisterte nicht nur ihn, sondern auch die Musiker. Plötzlich sollte er weitere Gitarren bauen und aus einem Experiment entwickelte sich eine Leidenschaft.

Mittlerweile hat Thomas Dahm den Bau perfektioniert. Gut 60 Gitarren sind entstanden. Zwischenzeitlich setzte er einige Jahre aus. Als er 2011 mit dem Besuch von kleinen Clubkonzerten in Hamburg begann, packte ihn die Leiden-

schaft erneut. Und er kam er auf die Idee, sein Hobby, den Gitarrenbau und seine Berufung, das Anfertigen traditioneller Intarsien, zu verbinden. Es entstand seine erste E-Gitarre mit Vierländer Intarsien. Rund 180 Stunden vergingen von den ersten Zeichnungen bis zum Stimmen. Etwa 40 Stunden verbrachte er mit den Intarsien. Auf dünne Holzurniere klebte er die Zeichnungen, sägte diese mit feinen Laubsägen aus und setzte die Puzzleteile unterschiedlicher Hölzer zu Bildern zusammen. Da er traditionellen, harten Knochenleim verwendete, beeinflussen seine Kunstwerke den Klang nicht. Das versichert der Tischler.

Drei seiner neuen Gitarren brachte er jüngst als Dauerleihgabe nach Nashville. Im mittleren Westen der USA begleitete er die Band „The Delta Saints“ zu drei Konzerten, auf denen seine Gitarren erklangen. „Das waren unbezahlbare Erlebnisse“, sagt Dahm, der die Band in Hamburg kennenlernte und für seine Gitarren begeisterte. Für sie verzierte er sie mit Pelikanen, Bisons und Lilien. Heute weiß er, wie Holz den Klang beeinflusst und stellt dennoch eines klar: Am wichtigsten bleibt der Gitarrist. „Wenn Profis meine Instrumente spielen, bekomme ich Gänsehaut“, sagt er. ■ JES

Beim Abschließen eines neuen Vertrags erhalten Sie eine Geldprämie* im Wert von 50€.



**Meine Stadtwerke.
Meine Flexibilität.**

Individuelle
Lösungen für
jedes
Handwerk.



KUNDENZENTRUM
Lohe 1
22926 Ahrensburg
Tel. 0 41 02/99 74 0
Fax 0 41 02/99 74 10

www.stadtwerke-ahrensburg.de

Stadtwerke
Ahrensburg GmbH

*Einnahme Geldprämie für Neukunden. Neukunde ist, wer in den letzten sechs Monaten vor Auftragsanfang an den angegebenen Verbrauchsstelle kein Stadtwerke Ahrensburg GmbH Kunde war. Die Prämie wird mit der ersten Rechnung nach Vertragsbeginn verrechnet.

Sichern Sie sich motivierte Fachkräfte! Geben Sie Menschen mit Handicap eine Chance!

Was wünschen Sie sich für Menschen mit Behinderung?

Das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung sollte für alle Lebensbereiche selbstverständlich sein. Das gilt auch für die Arbeitswelt. Sie ist für alle von besonderer Bedeutung – speziell für Menschen mit Handicap. Denn sie stärkt nicht nur das Selbstvertrauen, sie ermöglicht auch soziale Teilhabe.

Woran mangelt es?

In der Arbeitswelt haben Menschen mit Behinderung – trotz vieler positiver Beispiele – noch immer mit Vorurteilen zu kämpfen, die wir nur gemeinsam überwinden können.

Was ist erforderlich?

Grundlegend ist hierfür, dass wir unsere häufig an vermeintlichen Defiziten orientierte Wahrnehmung verändern, damit wir die Ressourcen und Talente erkennen, die Menschen mit Behinderung besitzen. Dieses Anliegen ist nicht nur sozialpolitisch motiviert.

Was spricht noch dafür?

Es gibt darüber hinaus handfeste wirtschaftliche Argumente. Angesichts der demografischen Entwicklung und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels gilt: Wenn wir auch weiterhin unseren Wohlstand sichern wollen, müssen wir alle Wege gehen, um die Erwerbsquoten unterschiedlicher Gruppen zu erhöhen. Menschen mit Handicap gehören dazu. Denn

sie haben Potenziale: So besitzen bundesweit über 60 Prozent der arbeitslosen Schwerbehinderten einen Berufsabschluss.

Was haben Sie als Arbeitsagentur zu bieten?

Ich möchte besonders an die Personalverantwortlichen appellieren: Informieren Sie sich bei ihrem regionalen Arbeitgeberservice-Team. Nutzen sind unsere vielfältigen Beratungs- und Förderangebote – von Eingliederungszuschüssen über die behinderungsgerechte Ausstattung von Arbeitsplätzen bis hin zur unterstützten Beschäftigung. Geben Sie Menschen mit Handicap eine Chance!



Margit Haupt-Koopmann
Vorsitzende der Geschäftsführung
Regionaldirektion Nord
Bundesagentur für Arbeit

